

33

1924/5





Versammlungslokal



Bibliothek  
Vereinsheim des A. A. V. M.



# XXXIII. JAHRESBERICHT

des

Akademischen Alpenvereins

MÜNCHEN

(E.V.)

**1924/25**

---

Selbstverlag des Akademischen Alpenvereins München (E. V.)  
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten

## Freiherr Hans Günther von Wolf †

Am 15. März 1925 starb der ehemalige Vorstand des Akademischen Alpenvereins München Hans von Wolf im Alter von 33 Jahren nach schwerem Leiden in Schlesien, wohin er nur zu kurzem Besuch zu kommen gedachte — voll von Hoffnungen für seine wissenschaftliche Zukunft, voll von Plänen für frohe Bergfahrten. Aus dem Rheinland stammend, hat er es vorzüglich verstanden, die Gegensätze von West und Ost, Nord und Süd — München und Innsbruck sind ihm zur zweiten Heimat geworden — zu überbrücken. Die Stunden, die ich mit ihm als Student und zuletzt vor seinem Tode am Krankenlager verlehte, sind unvergeßliche Erinnerungen an diesen ganzen Menschen.

Seit 1911 gehörte er dem A. A. V. M. an. Ich lernte ihn auf dem Gipfel des Totenkirchls kennen, als er für alpine Gerechtigkeit markig eintrat: mit scharfen Worten wies er eine Notiz im Gipfelbuch zurück, die eine Tur, deren Richtigkeit er beobachtet hatte, anzweifelte, und deckte seine Gegennotiz mit seinem Namen. Trotz seiner kleinen Statur war er eifriger, zäher und tüchtiger Bergsteiger, in fast allen Gebieten der Alpen hat sein Fuß zahlreiche Gipfel betreten, gleich gern und gewandt mit Nagelschuh, Kletterschuh, Schi. Er war keiner von der ganz extremen Richtung, dabei schweren Turen (Lärcheck O.-Wand II. Erst.) durchaus nicht abhold, teils allein (auch im Gletschergebiet) teils mit Gefährten — besonders Dr. Burmester und Graf von Lambsdorff — benutzte er jeden freien Tag, seinen Militäurlaub, seine Ferien zu sommerlichen und besonders auch winterlichen Bergfahrten, die ihm Kraft und Frische gaben und ein wesentliches Element seines Lebens bedeuteten.

Die Liebe zu den Bergen hat nicht wenig zu seiner Berufswahl beigetragen, mit Freuden nahm er als Dr. phil. die Assistentenstelle am Geologischen Institut Innsbruck an, inmitten der Alpenwelt. Von seinen geographisch-geologischen Arbeiten zeugen seine von berufener Seite voll anerkannten Veröffentlichungen über Gletschermessungen im Ötztal, über die eiszeitliche Vergletscherung im Achensee-, im Chiemsee- und Inngebiet, im Riesengebirge; in alpinen Zeitschriften finden wir bald populär wissenschaftliche, bald rein alpine Veröffentlichungen. Seine Federgewandtheit — verbunden mit Exaktheit und Pflichttreue — trugen ihm im

A.A.V.M. das arbeitsreiche Amt des Vereinschronisten ein, das er verwaltete bis Krieg und Krankheit ihn daran hinderten; in den amtlichen Verlustlisten schon tot gemeldet, schreibt er dem A.A.V.M. einen fröhlichen Gruß. Mit besonderer Freude las er stets die im Kriege versandten Mitteilungen über das Ergehen der Kriegsteilnehmer des A.A.V.M., sandte auch stets ausführliche Berichte über seine Kriegserlebnisse an den Verein, hauptsächlich, wenn er irgendwo im Felde einen von der Zunft hatte aufgabeln und mit ihm gemeinsame Erinnerungen pflegen können. Im schwierigen Kriegsnotsemester 1919 und S.S. 1919 war er I. Vorstand; was es heißt, ein Vereinsschifflein glücklich durch diese Zeiten gesteuert zu haben, kann nur der ermessen, der sich erinnert, daß damals eine Turentätigkeit fast ganz unmöglich gemacht war, mußte man sich doch einen besonderen Reiseerlaubnisschein beschaffen, um die Bahn benützen zu dürfen. Hunderte von Kilometern wurden damals per Rad gemacht — und es ging! Auch das innere Vereinsleben war sehr erschwert, bekam man doch im Lokal kaum etwas zu essen, und München war fast ohne Bier! Wolf hat meisterhaft das Schifflein gesteuert, so daß wir seiner mit Stolz gedenken, er hielt dem A.A.V.M. auch später, als er von München fortging, stets die Treue.

Sein im Grunde fröhlich-geselliges Wesen, sein ausgeprägtes Feingefühl, verbunden mit Ehrlichkeit und Pflichttreue, seine Bescheidenheit, klare Ruhe und stete Hilfsbereitschaft machten ihn zum liebenswerten Kameraden, der allen, die ihm im Leben und besonders im A.A.V.M. und in seinen geliebten Bergen nahe standen, in treuem Gedenken bleiben wird. Hier ging einer der Unsrigen viel zu früh von uns, einer, den wir lieb hatten und der es wert war, geliebt zu werden.

**Günther Graetzer.**

## Dr. Eduard C. Marburg †

Am 2. September 1925 starb nach einer schweren Operation unser liebes Mitglied Dr. phil. Eduard C. Marburg in Griesheim a. M., wo er seit fast 25 Jahren als Chemiker in der chemischen Fabrik „Griesheim-Elektron“ tätig war, zuletzt als Vorstand des wissenschaftlichen Laboratoriums. Marburg, der einer geachteten Frankfurter Familie entstammt, war im Jahre 1893 nach München gekommen, um Chemie zu studieren, zuerst an der Technischen Hochschule, dann an der Universität. Hier lernte ich ihn näher kennen. Aus dem Fachgenossen wurde allmählich ein Turengefährte, Kamerad und schließlich Freund. Im W.S. 1897/98 trat er unserem Verein bei, also erst kurz nach Beendigung seiner Studienzeit und vor Verlassen Münchens. Daran mag es wohl liegen, daß er weiteren Kreisen im A.A.V.M. weniger bekannt geworden ist und im inneren Vereinsleben nicht die seiner Begabung entsprechende Rolle gespielt hat. Seine Liebe zu den Bergen war schon früh erwacht durch den oftmaligen Aufenthalt seiner Familie in Oberstdorf i. A. Die Marburgs waren dort wohlbekannte Stammgäste und besaßen ein eigenes Grundstück am schönen Freibergsee, wo sich oft im Freundeskreis ein freies fröhliches Naturleben abspielte, an dem Marburg ebenso wie an derbem urwüchsigem Humor eine große Freude hatte. Marburg gehörte zu den glücklichen Menschen, die den für sie passenden Beruf kennen, der sie ganz befriedigt und erfüllt. Aber trotzdem war er nicht nur Berufsmensch, sondern hatte vielseitige lebhaftere Interessen, namentlich für Philosophie und die schönen Künste. Auch in der Liebhaberphotographie leistete er Ausgezeichnetes. — Wir durchstreiften gemeinsam die Bayerischen Alpen, den Kaiser, die Rofan-Gruppe und die Stubaier Alpen. Besonders lebhaft in Erinnerung ist mir noch unsere winterliche Besteigung der Ellmauer Halt-Spitze im Jahre 1896.

Mit Marburg ist ein gütiger, warmherziger und begeisterungsfähiger Mensch, ein guter Kamerad, und ein sehr tüchtiger Chemiker dahingegangen. Und ich habe mit ihm einen lieben treuen Freund aus der Jugendzeit verloren. Ehre seinem Andenken!

**Dr. Otto Rabe.**

## Der A.A.V.M. 1924/25.

Mit dem Beginn des Wintersemesters ging ein Herzenswunsch aller A.A.V.M.-ler in Erfüllung: die Schaffung eines Vereinsheims wurde zur Wirklichkeit. Leicht war diese Aufgabe nicht; Geldmittel standen zwar aus dem Verkauf der H. v. Barth-Hütte zur Verfügung, doch was nützt das im Zeitalter der Zwangswirtschaft! Mit Hartnäckigkeit und Ausdauer wurde das Ziel verfolgt und so war es denn endlich geglückt, bis zur Mitte des Winterhalbjahrs das Vereinsheim zu beziehen. Und der Erfolg in Bezug auf das innere Leben des Vereins: er war ein vollkommener. Nicht nur, daß unsere Aktivitas — um „gewisse Überlieferungen“ des Vereins hochzuhalten — an jedem Vereinsabend bei edlem Gerstensaft bis zum Morgengrauen tagte, — das nur nebenbei — das Vereinsheim trug vor allem dazu bei, die Kameradschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitgliedern zu stärken, das Interesse am Verein zu wecken, kurz überhaupt befruchtend auf das Vereinsleben zu wirken. Das Heim und insbesondere die Bibliothek erfreuten sich denn auch außerhalb der offiziellen Veranstaltungen des regsten Besuches.

Doch auch im Gebirge wollten sich die A.A.V.M.-ler für die langen Wintermonate ein Heim schaffen und zwar in Gestalt einer Schihütte. Nach längerem Suchen wurde denn auch in der Oberaudorfer Alm am Trainsjoch ein geeignetes Objekt gefunden. Der Erfolg dieser Neuerung war leider nur ein mäßiger, der Besuch der Hütte war gering. Die Ursache ist wohl zum großen Teil in den abnorm ungünstigen Witterungsverhältnissen des vergangenen Winters zu suchen, welche eine erfolgreiche Ausübung des Schilaufts erst Ende Februar ermöglichten, in jener Zeit, in der der A.A.V.M.-ler schon hineinzieht in die Gletschergebiete der Zentralalpen und der Schweiz.

Was das innere Vereinsleben betrifft, so nahm es einen selten glücklichen Verlauf. Vor allem sei hier des Stiftungsfestes gedacht, welches am 20. Dezember, wie schon in früheren Jahren, im Saal des Kunstgewerbehauses stattfand. Neben vielen A.H.A.H. waren Vertreter befreundeter Sektionen und Vereine sowie des Hauptausschusses in großer Zahl erschienen. Nach den offiziellen Reden (Ernst v. Siemens für die Aktivitas, Dr. Georg Leuchs für den A.H.-Verband) gelangte der Jahresbericht zur Verteilung,

welcher in seiner neuartigen Ausstattung allgemeinen Beifall fand. Eine wohlgelungene Kneipzeitung, ein reichhaltiger Glückshafen, Versteigerungen und musikalische Darbietungen trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Zu besonderem Dank sind wir unseren A.H.A.H. Platz und Reschreiter verpflichtet für die Bereicherung des Glückshafens durch prächtige Bilder, sowie für die künstlerische Ausgestaltung des Jahresberichts und der Kneipzeitung. Nach dem offiziellen Teil fand das Fest seine gemütliche Fortsetzung im neuen Vereinsheim, welches die große Zahl von Gästen kaum zu fassen vermochte.

Eines gleich regen Zuspruchs durch Aktive und Gäste erfreute sich das seit einigen Jahren im A.A.V.M. beliebt gewordene T a n z k r ä n z e n in Gestalt eines Bauernballes. Leider scheint diese neuartige Einführung in den Kreisen der A.H.A.H. noch immer nicht den rechten Anklang finden zu wollen, denn sie erschienen auch heuer nur in beschränkter Zahl.

Eine wesentliche Bereicherung im Programm der üblichen Semesterveranstaltungen brachte das verflossene Jahr: den ersten A.A.V.M.-Schiwettlauf in Gestalt eines alpinen Abfahrtslaufes vom Mauerschartenkopf über Kreuzeck nach Garmisch. Schon sehe ich einige A.H.A.H. mißbilligend das Haupt schütteln. Doch gemach; eine Versportlichung des A.A.V.M. ist darob noch lange nicht zu befürchten. Der A.A.V.M. sucht nur eine Unterlassungssünde gutzumachen; wurde doch bislang unter dem Gesichtspunkt der rein hochtouristischen Einstellung der Ausbildung des Schilaufes als Mittel zum Zweck viel zu wenig Beachtung geschenkt. Aber noch ein weiterer Gesichtspunkt war maßgebend: gemeinsame Fahrten dieser Art tragen in hohem Maße dazu bei, die Kameradschaft und das Interesse der Mitglieder am Verein zu stärken. Bei zahlreicher Beteiligung (es erschienen 25 Läufer am Start darunter verschiedene A.H.A.H.) waren die Ergebnisse recht befriedigend. Die ersten Plätze wurden von folgenden Läufern besetzt:

1. Eberhard Müller,
2. Hubert Rüscher,
3. Wilhelm Welzenbach.

Was nun die regelmäßigen Vortragsabende im Verein anbelangt, so erfreuten sie sich fast durchwegs des regsten Zuspruchs, besonders auch von seiten der A.H.A.H. Als Ursache mag neben der Zugkraft des Heims wohl die große Zahl wirklich guter Vorträge gewirkt haben, die in gleichem Maße von Rednern der Aktivitas wie der A.H.A.H. bestritten wurden.

Viel, fast allzuviel wurde bisher berichtet über das innere Leben des Vereins, so daß der Leser leicht geneigt sein könnte, daraus Fehlschlüsse zu ziehen auf eine im umgekehrten Verhältnis stehende

alpine Tätigkeit. Doch weit gefehlt; die bergsteigerische Betätigung hat trotz des denkbar ungünstigen Winters und des noch schlechteren Sommers einen Höhepunkt erreicht, wie wir ihn im letzten Dezennium nicht mehr gesehen.

Infolge des langanhaltenden schönen Herbstwetters des vergangenen Jahres wurde das Wintersemester mit einer Reihe von Kletterfahrten eingeleitet, und als dann endlich der Spätwinter reichlichen Schneefall brachte, zogen unsere Leute hinein in die Schweiz, zum Montblanc und ins Wallis, ins Berner Oberland und in die Bernina, um sich daselbst alpine Lorbeeren zu holen.

Die Einleitung zu sommerlichen Bergfahrten bildete das alljährlich übliche „Pfungstgebrenzel“, welches heuer allgemeinem Wunsche entsprechend auf die Reiteralpe verlegt wurde und vor allem von seiten der jüngeren Mitglieder regstes Interesse fand. Bemerkenswert ist der im letzten Sommer in Augenschein getretene Wechsel in der Frequenz der Münchener Klettergebiete durch unsere Mitglieder. Während im vergangenen Jahre der Besuch des Kaisers weit überwog, wurde heuer der Schwerpunkt der Klettertätigkeit ins Wetterstein verlegt. Zahlreiche Neuturen jeden Schwierigkeitsgrades sind als Erfolg dieses Wandels zu buchen. Mit Herannahen der sommerlichen Urlaubszeit lautete dann die Parole: Auf, in die Schweiz, auf nach Südtirol! Und wahrlich, unsere Mitglieder haben daselbst alles getan, um dem Namen des A.A.V.M. im Rahmen des internationalen Bergsteigertums das alte Ansehen wieder zu verschaffen. Im Montblancgebiet und Wallis wurden Aufgaben gelöst, die zu den schwersten und großzügigsten Problemen zählen, welche unsere Alpen zu bieten vermögen. Es seien hier erwähnt: Montblanc—Pétéretgrat, Dent d'Hérens—I. Durchsteigung der geraden Nordwand, Lyskamm-Nordwand, Monte Rosa—freie Erkletterung des Nordgrates. Doch auch in den Dolomiten wurde von unserer Klettergilde fleißig gearbeitet, so daß sich ihre Taten (u. a. I. Erkletterung der Pelmetto-Südwestwand) würdig an jene der Eisgeher reihen können.

Zusammenfassend können wir als Haupterfolg des vergangenen Jahres die Tatsache buchen: Der Verein hat im alpinen Leben seine führende Rolle der Vorkriegszeit zurückerworben. Diese Stellung zu halten sei das vornehmste Ziel künftiger Betätigung.

Heil A.A.V.M.!

München, im November 1925.

Wilhelm Welzenbach, I. Vorstand.

## Alt=Herren=Verband 1924/25.

Der A.H.V. hat nach der Satzung in erster Linie die Aufgabe, über das Vereinsvermögen zu wachen und es im Sinne der Ziele des A.A.V.M. zu verwalten. Zum Vereinsvermögen gehören außer den Kassenüberschüssen und Guthaben des Vereins das aus dem Verkauf der Hermann von Barth-Hütte erlöste Kapital, das Vereinsheim und seine Einrichtung, die Bücherei und Lichtbildsammlung und die Erinnerungshütte. Die Kassenführung und die Verwaltung des Kapitals lag bis Mitte April in den Händen des Herrn Paul Bauer; nach seinem aus Examensnöten erfolgten Ausscheiden aus dem Ausschuß wurde Direktor Max Mayerhofer als Kassenwart in den Ausschuß berufen. Für das Vereinsheim und die Bücherei sorgte Dr. Walter Hofmeier; leider legte auch er Ende Juli sein Amt wegen Arbeitsüberhäufung nieder, an seiner Stelle trat Oberbauamtmann Fritz Schneider in den Ausschuß ein. Auch im Amt des Schriftführers trat ein Wechsel ein, da Herr Dr. Alois Wihl Anfang Mai nach Berlin verzog; für ihn sprang Studienassessor Karl von Ammon in die Bresche. Die Erinnerungshütte betreute nach wie vor Oberstudiendirektor Hans Pfann. Die Herren Bauer, Mayerhofer, Hofmeier und Pfann berichten über ihre Tätigkeit selbst, und so bleibt mir nur wenig übrig.

Zunächst möchte ich unseres lieben A.H. Dr. Hans Günther Freiherrn von Wolf, Assistent am geologischen Institut der Universität Innsbruck, gedenken, der am 15. März dieses Jahres, 34 Jahre alt, nach schwerer Krankheit in Breslau gestorben ist. Er war ein vortrefflicher, bescheidener, sympathischer Mensch, den jeder lieb gewinnen mußte, der mit ihm in Beziehungen trat; er war ein eifriger Bergsteiger und ein treues Mitglied unseres Vereins, er hat sich besonders in der schweren Zeit nach dem Kriege um den Verein angenommen und sich sehr verdient um ihn gemacht. Wahr sind die Worte, die ihm der Vorstand seines Instituts Professor von Klebelsberg widmete: „Er war ein Edelmann in des Wortes bestem Sinne, bewährt in Frieden und Krieg. Seine Liebe waren die Berge, deren Erforschung er lebte, noch höheres Ziel, dem Vaterland zu dienen.“ Wir erfuhren von seinem Tode erst nach seiner Beerdigung und haben unseren A.H. Grätzer be-

auftragt, einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen. Auch unsere A.H. Otto Bischoff und Dr. Eduard Marburg hat der Tod hinweggenommen.

Durch Austritt haben wir leider noch ein weiteres Mitglied eingebüßt, dessen Verlust wir sehr bedauern: Studienprof. Dr. Herbert Burmester. Burmester war einst ein begeisterter Bergsteiger, eines unserer treuesten und besten Mitglieder. Er hat viel für den Verein getan und bei uns wie in anderen Vereinen und Sektionen noch nach dem Kriege manchen alpinen Vortrag gehalten; er hat den Wettersteinführer von 1909 mitbearbeitet und im Jahre 1920 den Führer durch die Mieminger Berge herausgegeben. Er begründet seinen Austritt damit, daß er sich vom Alpinismus abgewendet habe und dem Verein fremd geworden sei. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser alter Freund Burmester über kurz oder lang doch wieder den Weg zurückfinden wird zu uns und zu den Bergen, wo er, wie wir alle, so manche weihevollle Stunde verlebt hat.

Der Vertrag mit dem Korpshausverein Hercynia über das Vereinsheim konnte noch im Oktober 1924, also vor der letzten Vollversammlung glücklich abgeschlossen werden. Die wesentlichsten Bestimmungen, soweit sie jetzt noch Bedeutung haben, sind: Der A.H.V. leistet an die Hercynia für die Überlassung des Vereinsheims eine Abfindung von 2000 Mk.; für das der Hercynia gegebene Darlehen von 6000 Mk. hat diese an Zinsen zu zahlen 2% über dem Durchschnitt des Reichsbankdiskonts, jedoch nicht weniger als 5 und nicht mehr als 15%, und zwar halbjährlich und nachträglich. Für Zinsen und Rückzahlung hat die Hercynia mindestens 1500 Mk. jährlich aufzubringen. Außerdem bestellt die Hercynia eine zweitstellige Hypothek auf ihr Anwesen Heßstr. 21.

Von der Paulanerbrauerei, der Besitzerin des Hauses Rosenstr. 8, wurde uns ein Mietvertrag vorgelegt. Herr Schneider, als Mitglied der Vereinsheim-Kommission, setzte bei der Direktion der Brauerei trotz deren Widerstrebens die Unkündbarkeit des Mietverhältnisses bis zum 1. April 1930 (ausgenommen im Falle eines Umbaus des Hauses) durch. Unser A.H. Geheimrat Richter, den ich um Prüfung des Vertrages ersuchte, beanstandete jedoch mehrere Punkte, vor allem, daß als Vertragsschließender nicht der A.A.V.M., sondern der A.H.V. angegeben war, der nicht rechtsfähig ist, und daß die Weitervermietung der Räume an andere Vereine nicht ausdrücklich in dem Vertrag zugestanden war. Er änderte den Vertrag entsprechend ab und es gelang uns, die Brauerei zur Unterzeichnung zu veranlassen.

Auch für unsere frühere Hütte gab es noch einiges zu tun: Unser Hüttenbaumeister, Zimmermeister Franz Sauer aus Elbigenalp,

früher bei uns nur als „Sauerle“ bekannt, erhob eine zum größten Teil aus der Vorkriegszeit stammende Forderung von 1135 Kronen. Saurer hat 1912/13 den Erweiterungsbau der Hermann von Barth-Hütte ausgeführt; 1000 Kr. der Bausumme sollten nach Fertigstellung des Baues noch auf ein Jahr als Kautions stehen bleiben und sind angeblich noch nicht bezahlt worden. Außerdem forderte er 40 Kr. für einen kurz vor dem Kriege hergestellten Verschlag und 95 Kr. für verschiedene Reparaturen im Jahre 1922. Er gab an, daß er im Kriege und später in der Inflationszeit nicht an den Verein wegen Bezahlung seines Guthabens herantreten wollte, daß aber der Verein jetzt, nachdem er durch den Verkauf der Hütte eine größere Geldsumme erhalten hätte, leicht den Betrag bezahlen könne.

Wir mußten zunächst die Berechtigung der Forderung feststellen, was nicht geringe Schwierigkeiten bereitete, denn niemand konnte sich an die Sache erinnern. Aus den noch vorhandenen Kassabüchern ging nicht hervor, daß die Kautions zurückbezahlt worden wäre. Wir sahen uns daher genötigt, die Forderung Saurers anzuerkennen. Eine gesetzliche Pflicht zur Aufwertung hatten wir zwar nicht, wir boten ihm jedoch in Anbetracht der dem Verein geleisteten guten Dienste und, da wir den Gegenwert für seine Leistung voll in Händen hatten, eine Abfindung von 250 Gold-Kronen an. Saurer war damit nicht zufrieden, auch wurde uns mitgeteilt, daß er sich nicht in den rosigsten Verhältnissen befände; wir erhöhten daher die Summe auf 800 Schilling = 480 Goldmark. Damit war er einverstanden und er gab uns am 16. Mai die schriftliche Erklärung, daß er mit der sofortigen Zahlung „seiner Forderung als beglichen anerkenne“. Die Zahlung ist am 29. Mai erfolgt.

Ferner wurden wir vom Tiroler Landesabgabenamt zu einer Steuererklärung über den Wertzuwachs beim Verkauf der Hermann von Barth-Hütte aufgefordert; der Verkaufspreis abzüglich der Kosten der Einrichtung und des Wegbaues ergab gegenüber den Baukosten einen Mehrwert von 790 Kronen, aus dem wir eine mäßige Steuer zu entrichten hatten.

Mit der Herausgabe des Enzensperger-Werkes war im Jahre 1923 der Verlag des „Alpenfreund“ betraut worden. Der ursprünglich für das Erscheinen des Buches vorgesehene Termin vom 15. April wurde leider vom Verlag nicht eingehalten, das Werk wurde erst kurz vor Weihnachten herausgebracht. Der Verein und die Familie Enzensperger sind am Ertrag des Werkes beteiligt, und zwar in der Weise, daß dem Verein und der Familie Enzensperger für jedes bezahlte Buch je 7,5 %, zusammen 15 % des Ladenpreises vergütet werden müssen. Jährlich am 1. Juni hat der Verlag Abrechnung zu erstellen und dem Vorstand des A.H.V. im Beisein

eines Vertreters der Familie Enzensperger die Rechnungsbelege zu übergeben. In Gemeinschaft mit den Herren Enzensperger und Mayerhofer habe ich am 10. Juni die Prüfung der Bücher vorgenommen und sie in Übereinstimmung gefunden mit der vorgelegten Abrechnung. Es wurden bis 1. Juni im ganzen 487 Stück verkauft und bezahlt, und zwar 84 Stück zum Preise von 20 Mk. und 403 zu 25 Mk., so daß der Verlag im ganzen 1763,25 Mk. abzuliefern hatte. Da er um Zahlungsaufschub nachsuchte, erklärten wir uns nach einigen Verhandlungen damit einverstanden, daß die Beträge mit Wechseln bezahlt wurden. Die Wechsel wurden sämtlich eingelöst.

Über die Einrichtung des Vereinsheims wird an anderer Stelle berichtet, ich möchte hier aber doch des prächtigen Bildes vom Crozzon gedenken, das uns unser A.H. Reschreiter gemalt und gegen eine verhältnismäßig geringe Entschädigung überlassen hat. Herrn Reschreiter sei auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen!

Die gesamte Einrichtung des Vereinsheims wurde bei der Bayer. Versicherungsbank gegen Feuer und Einbruch versichert, wobei für die Bücherei ein Wert von 1000 Mk., für die Lichtbildsammlung 500 Mk., für das Klavier 800 Mk., für das Bild vom Crozzon 1200 Mk., für die anderen Bilder 300 Mk. und die gesamte übrige Einrichtung 2300 Mk. angenommen wurde.

Soviel über die Verwaltung des Vermögens. In zwei Punkten haben sich die an die Gründung des A.H.V. geknüpften Erwartungen noch nicht erfüllt. Er sollte gegenüber den ständig wechselnden Aktiven-Ausschüssen das stabile Element in der Vereinsleitung bilden. Dies ist, wie sich aus den oben mitgeteilten Veränderungen im A.H.V.-Ausschuß ergibt, nicht der Fall gewesen. Ferner hatte man von dem Bestehen des A.H.V. eine bessere Beteiligung der Alten Herren am Vereinsleben erhofft. Auch davon ist bis jetzt nicht viel zu merken. Aber: Gut Ding will Weile haben.

**Dr. G. Leuchs.**

## Vereinsleitung.

### Aktivenausschuß.

W.S. 1924/25: 1. Vorstand: Ernst v. Siemens.  
2. Vorstand: Wilhelm Welzenbach.  
1. Schriftführer: Ernst Beigel.  
ab 20. 1. 25: Albert v. Borsig.  
2. Schriftführer: Albert v. Borsig.  
ab 20. 1. 25: Karl Wien.  
Kassenwart: Joachim Leupold.  
Bücherwart: Hans Pfündl.

S.S. 1925: 1. Vorstand: Wilhelm Welzenbach.  
2. Vorstand: Ernst v. Siemens.  
Schriftführer: Günther Möhling.  
Kassenwart: Joachim Leupold.  
Bücherwart: Dr. Eugen Allwein.

Ferner wurden gewählt:

Türenwart: in W.S. Karl v. Ammon  
in S.S. Julius Brenner  
Lichtbildwart: Hans Reiner

## Veranstaltungen des Vereins.

W.S. 1924/25.

30. 10. 24: Gemütlicher Abend.  
6. 11. 24: Geschäftliche Sitzung, Vollversammlung, A.H.-Sitzung.  
13. 11. 24: Paul Bauer: „Bernina“.  
20. 11. 24: Albert v. Borsig: „Mit Fahrrad und Nagelschuh Südkurs“.  
27. 11. 24: Karl v. Ammon: „Adamello“.  
2. 12. 24: Dr. Theodor Herzog: „Bergfahrten in den Kordilleren“.  
9. 12. 24: Dr. Kurt Hoffmann (S. Alpiner Schiklub): „Siebenbürgen, seine Sachsen und seine Karpathen“.  
16. 12. 24: Geschäftliche Sitzung.  
21. 12. 24: Stiftungsfest mit Weihnachtskneipe.  
13. 1. 25: Wilhelm Welzenbach: „Drei Eiswände“.  
20. 1. 25: Geschäftliche Sitzung.  
Ulrich Wieland (A.S.C.M.): „Auf Schiern über den Montblanc“.  
27. 1. 25: Dr. Walter Hofmeier: „Sommertage zwischen Aosta und Engadin“.  
3. 2. 25: Dr. Oskar Perron: „Suldener Erinnerungen“.  
10. 2. 25: Adolf Deye: „Erste Besteigung des Matterhorns mit Schiern“.  
17. 2. 25: Julius Brenner: „Eigentlich wollte ich auf die Zugspitze“ oder „Das Teufelswässerlein“.  
3. 3. 25: Dr. Eugen Allwein: „Karwendelfahrten. Eduard Scherer zur Erinnerung“.

S.S. 1925.

5. 5. 25: Geschäftliche Sitzung.  
12. 5. 25: Dr. Eugen Allwein: „Winterfahrt auf den Grand Combin“.  
19. 5. 25: Geschäftliche Sitzung.  
26. 5. 25: Dr. Hans Ammann (a. G.): „Lebensbilder aus der Tier- und Pflanzenwelt der Alpen“.  
9. 6. 25: Albert v. Borsig: „Schifahrten und Abenteuer“.  
16. 6. 25: Dr. Walter Raechl: „Osterfahrten im Berner Oberland“.  
23. 6. 25: Fritz Schneider: „Gipfelrasten“.  
30. 6. 25: Dr. Leonardus Kleintjes: „Ernste u. heitere Erlebnisse“.  
14. 7. 25: Geschäftliche Sitzung.  
Ernst v. Siemens: „Um die Dreizinnenhütte“.  
21. 7. 25: Dr. Wilhelm Hans: „Nordlandfahrt“.

## Hüttenberichte.

### Erinnerungshütte.

Unser schmuckes Hüttlein am Scharnitzjoch ist in bester Ordnung. Bei einem Besuch in den letzten Dezembertagen wurde die Hütte an der Wetterseite innen mit Filz abgedichtet; es wurde festgestellt, daß der unscheinbare Herd die Hütte sehr gut heizt und diese deshalb trotz starken Windes auch im Winter ein angenehmer Aufenthaltsort ist. Zu Pfingsten wurden der Herd und das schadhafte Rauchrohr gründlich gereinigt und instandgesetzt; Schamottesteine u. a. zum Ausmauern des Herdes wurden im Laufe des Sommers zur Hütte gebracht. Neu beschafft wurden zwölf Suppenteller.

Unser Hüttenbaumeister Draxl ist beauftragt, noch vor Beginn des Winters die Hütte gründlich nachzusehen und sorgfältig abzudichten.

Der Besuch war wegen des ungünstigen Sommerwetters geringer als in den Vorjahren: 33 Mitglieder (20 verschiedene) und 36 Gäste.

Die Schlüsselabgabe in München erfolgt durch A.H. Mayerhofer (Perutz A. G.), Dachauer Str. 50, Rückgebäude.

Hans Pfann.

### Bericht über die Schihütte des A. A. V. M.

Die immer mehr überhandnehmende Überfüllung in allen Hütten der von München über Samstag-Sonntag zu erreichenden Schigebiete hatte den A.A.V.M. bewogen, sich selbst eine Schihütte einzurichten. Obwohl es schon spät im Jahre war, gelang es durch Vermittlung von dem Verein nahestehenden Herren in einer der Oberaudorfer Almen eine geeignete Stätte zu finden. Im November zog eine Anzahl A.A.V.M.-ler hinaus und schaffte die Einrichtung von Oberaudorf hinauf. Die Alm, ganz neu erbaut, bot für etwa acht Leute Raum. Das Gebiet war zum rein sportlichen Schifahren sehr gut geeignet, auch bot die Hütte einen guten Ausgangspunkt für Fahrten auf das Trainsjoch, den Traiten und den Übergang zum Sudelfeld. Der Anmarsch von Oberaudorf und Bayrischzell nahm jeweils etwa drei Stunden in Anspruch. Der außerordentlich schneearme Winter beeinträchtigte den Besuch sehr; trotzdem weist das Hüttenbuch 84 Übernachtungen auf und die Pacht konnte zu mehr als einem Drittel durch Hüttengebühren gedeckt werden. Nach Ende des Winters wurde die Einrichtung zusammengepackt und auf dem Speicher hinterstellt, da Aussicht bestand, daß die Hütte im nächsten Winter wieder gepachtet werden würde.

Hans Pfann.

# Bericht des Kassenwartes des A.H.V.

Im letzten Jahresbericht war nur über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben berichtet worden. Nachdem die Gründe, die zu dieser verkürzten Berichterstattung Veranlassung gaben, heute nicht mehr bestehen, sei hier zunächst eine Übersicht über die ausserordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Vereinsjahres 1923/24 gegeben.

Ausserordenliche Einnahmen	Mk.	Ausserordenliche Ausgaben	Mk.
Erlös aus dem Verkauf der H. v. Barth-Hütte	24.000.—	Darlehen langfristig	6000.—
Zinsen	3804.15	Darlehen kurzfristig	18200.—
		Zuschuss zur Erinnerungshütte	97.59
		Barbestand	3506.56
	<u>27804.15</u>		<u>27804.15</u>

## W. S. 1924/25.

Einnahmen		Ausgaben	
	Mk.		Mk.
Barbestand (ausserordtl.)	3506.56	Allgemeine Unkosten	350.60
Barbestand (ordentlicher)	189.60	Fahrtzuschüsse	240.—
Beiträge	676.20	Aktivenkasse für und schreiben	100.—
Spenden	114.—	Druck der Satzungen	65.—
Hüttengebühren Schihütte	33.50	Druck des Jahresberichtes	710.—
Hüttengebühren Erinnerungshütte	7.10	Erinnerungshütte	34.45
Zinsen	2794.15	Schihütte Pacht	150.—
Zurückgezahlte Darlehen	13100.—	Laufende Ausgaben für Vereinsheim	832.27
Enzenspergerwerk	100.—	Inventar Vereinsheim	4856.70
Miete Vereinsheim	105.—	Inventar Schihütte	222.29
		Bibliothek und Lichtbildsammlung	785.19
		Abfindung für Vereinsheim	1715.—
		Darlehen langfristig	2000.—
		Darlehen kurzfristig	7200.—
		Barbestand	1364.61
	<u>20626.11</u>		<u>20626.11</u>

Am 23. April 1925 wurden die Kassen und das Barvermögen an Herrn Fabrikdirektor Max Mayerhofer übergeben.

Das Barvermögen setzte sich zusammen wie folgt:	Mk.
Darlehensforderungen langfristig	8000.—
Darlehensforderungen kurzfristig	12.300.—
Barbestände	1364.61
Aussentände: Aufgelaufene Zinsen	1640.—
Verschiedenes (Mieten, Hüttengebühren, Rückforderungen auf Turenfond u. a.)	461.50
	<u>24766.11</u>



Federzeichnung von E. Reschreiter

Monte Rosa Nordgrat.

Das für die Barthhütte erlöste Kapital war so nach nicht nur voll erhalten geblieben, sondern hatte sogar noch eine kleine Vermehrung erfahren, obwohl außer den bedeutend gestiegenen laufenden Ausgaben ganz beträchtliche einmalige Anforderungen an die Kasse des A. A. V. M. herangetreten waren. Es sei hier daran erinnert, daß für den Erwerb des Vereinsheims, die Möblierung der Räume und die Ergänzung der Bücherei insgesamt ein Betrag von 7993.29 Mk. ausgegeben werden mußte.

Dieser sehr günstige Stand der Vereinsfinanzen wurde dadurch herbeigeführt, daß die Gelder des Vereins ohne Rücksicht auf die erhebliche Mehrbelastung, die der Kassenwart sich dadurch aufbürdete, jeweils unmittelbar an die geldsuchenden Kreise gegeben wurden, so daß der ganze Gewinn, der andernfalls den Geldinstituten verblieben wäre, in die Vereinskassen floß. Es ist dadurch ein Gewinn von 9238.30 Mk. erzielt worden.

**Paul Bauer**

Kassenwart.

Die Bücher und Belege wurden am 27. Oktober 1925 geprüft und in Ordnung befunden.

**Dr. Anton Huber**

Kassenprüfer

**Otto Neumann**

Kassenprüfer

**S. S. 1925**

**Gewinn- und Verlust-Konto:**

a) Einnahmen Honorar Enzensperger . . . . .	Mk. 903.95
b) Einnahmen für Mitgliederbeiträge (einschl. d. Außenstände) . . . . .	„ 768.24
c) Einnahmen für Zinsen (einschl. d. Außenstände) . . . . .	„ 1759.30
d) Einnahmen für Mieten (einschl. d. Außenstände) . . . . .	„ 740.—
e) Ausgaben für allg. Unkosten . . . . .	Mk. 213.95
f) Ausgaben für Erinnerungshütte . . . . .	„ 582.82
g) Ausgaben für Bücherei . . . . .	„ 67.99
h) Ausgaben für Lichtbilderei . . . . .	„ 2.65
i) Ausgaben für Vereinsheim . . . . .	„ 1866.17
<b>Reingewinn :</b>	„ 1437.91
	<hr/>
	Mk. 4171.49      Mk. 4171.49

**Vermögensaufstellung des A. A. V. M. per 27. Oktober 1925.**

1: Immobilien und Mobiliar :		Mk.
a) Vereinsheim:	Wert abzgl. Abschreibungen und zuzgl. der Zugänge S. S. 25 . . . . .	2550.—
b) Bücherei:	Wert abzgl. Abschreibungen und zuzgl. der Zugänge S. S. 25 . . . . .	653.25
c) Lichtbilder:	Wert abzgl. Abschreibungen und zuzgl. der Zugänge S. S. 25 . . . . .	331.90
d) Erinnerungshütte:	Wert abzgl. Abschreibungen zuzgl. der Zugänge S. S. 25 . . . . .	1523.55
		<hr/>
		5058.70

2. Hypothekendarlehen:	Übertrag:	5058.70
3. Außenstände:		15640.—
4. Wechselkonto:		533.15
5. Bank- und Postscheckguthaben: (einschl. der Barkasse)		2541.40
		5352.68
		<u>29125.93</u>
Summe der Aktivposten:		29125.93
Bestand a/Tourenfond		123.40
Vermögensstand per 27. Okt. 1925		<u>29002.53</u>

Max Mayerhofer.

## Jahreskassenbericht 1924/25.

### Aktiven-Kasse:

Winter-Semester 1924/25

Einnahmen	Mk.	Ausgaben	Mk.
Bestand	38.78	Laufende Ausgaben	63.77
Beiträge	132.50	Anzeigen	45.87
Abzeichen	45.50	Liedertexte	40.—
Spenden	27.40	Jahresbericht	55.50
Postkarten u. Bilder	41.80	Rundschreiben	45.20
Stiftungsfest	524.05	Postkarten u. Bilder	62.50
Kranzl	238.50	Stiftungsfest	517.54
Von A.H.V. für Rundschr.	100.—	Kranzl	245.50
Besonderes	6.88	Bestand	79.53
	<u>1155.41</u>		<u>1155.41</u>

Sommer-Semester 1925

Einnahmen	Mk.	Ausgaben	Mk.
Bestand	79.53	Laufende Ausgaben	18.31
Beiträge	96.—	Anzeigen	44.04
Abzeichen	28.50	Abzeichen	59.60
Spenden	4.20	Rundschreiben	20.38
Besonderes	1.30	Reprodukt.-Rechte	20.—
	<u>209.53</u>	Bestand	47.20
			<u>209.53</u>

Joachim Leupold

Kassenwart.

## Bericht des Bücherwarts.

Seit Jahresfrist ist die Bücherei im neuen Vereinsheim vornehm und zweckentsprechend untergebracht. Übersichtlich geordnet befinden sich die umfangreichen Werke in drei Bücherschränken, Karten und Führer sind in einem kleineren Kartenschränkchen. Die Büchereiordnung ist im Heim angeschlagen und laut ihrer Bestimmungen kann sich jedes Mitglied jederzeit Bücher ausleihen. An dieser Stelle erlaube ich mir als Bücherwart die bescheidene Bitte auszusprechen, daß alle Entleiher die entnommenen Bücher in das aufliegende Ausleiheheft eintragen mögen, ferner daß sie die festgesetzte Frist von 4 Wochen einhalten mögen.

Bei den vorgenommenen Neuanschaffungen war ich im letzten Semester neben Neuerscheinungen vor allem auf die noch fehlenden älteren Bände der verschiedenen Zeitschriften bedacht. Dank der Stiftungen einzelner A.H. gelang es auch, die größten Lücken, die der Krieg hier gerissen, zu schließen, so ist die Reihe der Alpenvereinszeitschriften und der Österreichischen Alpenzeitung vollständig. Dagegen fehlen noch immer zahlreiche Bände der Mitteilungen, des Jahrbuchs des Schweizer Alpenclubs, der Deutschen Alpenzeitung und des Winters, deren Stiftung nach wie vor dringend erwünscht wäre. Außerdem liegen im Heim alle alpinen Zeitschriften auf (Mitteilungen, Österreichische Alpenzeitung, die Alpen, Alpenfreund, Deutsche Alpenzeitung, Winter, Bergsteiger und Bergkamerad), die jederzeit eingesehen, doch nicht entliehen werden dürfen.

### Bestandsverzeichnis am 1. November 1925:

A. Zeitschriften	286
B. Bergfahrten	107
C. Unterhaltungsliteratur	19
D. Alpine Technik u. Geschichte	82
E. Wissenschaftliche Werke	31
F. Führer	126
K. Karten	189

Der Bücherwart: Dr. E. Allwein.

## Bericht des Lichtbilderwartes.

Eines der am schlechtesten behandelten Dinge im A.A.V.M. war lange Jahre hindurch die Lichtbildersammlung. Nun steht sie wieder wohlgeordnet im Schranke unseres Vereinsheims jedem zur Verfügung. Das Verzeichnis der Ostalpenbilder liegt bereits in der Bücherei auf, das der Westalpen wird in ganz kurzer Zeit folgen. Das neue Verzeichnis hält sich genau an die Einteilung der Lichtbildersammlung des D.Ö.A.V. Es mag zugegeben werden, daß diese durchaus nicht in allen Punkten vollkommen ist, doch schien es trotzdem zweckmäßig, unsere kleinere Sammlung als Ergänzung der großen Lichtbildersammlung zu ordnen, zumal diese Ordnung immer ergänzungsfähig bleibt. Erleichtert wurde die Arbeit, durch die viele Mühe, die L. Böttcher sich vor drei Jahren bereits mit der Lichtbildersammlung gemacht hat.

Die Sammlung umfaßt zur Zeit etwa 1400 Bilder, davon 700 Ostalpenbilder. Neu hinzugekommen sind im letzten Semester etwa 140 Bilder, größtenteils aus den Westalpen. Ausgeliehen wurden im S.-Semester 170 Bilder.

Hans Reimer.

## Die Einrichtung des Vereinsheims.

### (Bericht des Sachverwalters.)

Im letzten Jahr hat der A.A.V.M. endlich ein Ziel erreicht, das er wohl schon von seiner Gründung an erstrebte, nämlich die Schaffung eines eigenen Heims. Mehr als 30 Jahre lang sind wir von einem gemieteten Lokal in das andere gezogen, ohne uns irgendwo heimisch fühlen zu können. Die eigene Geschäftsstelle, die vor dem Krieg kurze Zeit lang bestanden hatte, mußte bald wieder aufgegeben werden. Nach dem Kriege wurden die Verhältnisse immer schlechter. 1921 verloren wir unseren alten Versammlungsraum im „Deutschen Kaiser“ und zogen auf kurze Zeit in den „Domhof“, dann in das „Haus der Landwirte“, schließlich zunächst als Gäste in das damalige Korpsheim der Hercynia. Durch den häufigen Wechsel und die notwendige Verlegung des Vereinsabends auf den Donnerstag wurde der Besuch durch Alte Herren immer seltener. Auch das kleine Dachzimmer im „Deutschen Kaiser“, das die Bücherei, Lichtbildersammlung und das gesamte Archiv des Vereins enthielt, wurde 1922 gekündigt. Mit der vorläufigen Unterbringung in einem Speicher war die Benutzung all dieses wertvollen Materials durch die Mitglieder unmöglich geworden.

Aus all diesen Gründen war schon seit Jahren die Schaffung eines eigenen Heims die Hauptaufgabe der Vereinsleitung. Kadner hat bereits daran gearbeitet, Wihr führte jahrelang Verhandlungen darüber. Doch waren die Schwierigkeiten während der Inflationszeit und unter den alten Satzungen nicht zu überwinden, alle Versuche führten nicht zum Ziel. Als Vorbedingung des Erfolgs mußte erst mit dem Verkauf der Barth-Hütte die geldliche, mit der Schaffung des Alt-Herren-Verbandes die verwaltungsmäßige Grundlage geschaffen werden. Beides wurde daher 1923 eingeleitet. Der Hüttenverkauf war bis Ende des Jahres durchgeführt, der A.H.V. trat infolge juristischer Schwierigkeiten leider erst Mitte 1924 endgültig in Kraft. Dann wurden die seit Jahren schwebenden Verhandlungen wieder aufgenommen und bis zum Herbst zum Abschluß gebracht. Das Korps Hercynia, das ein eigenes Heim bezog, überließ uns gegen Abfindung seine Räume in der Rosenstraße. Die Verhandlungen hierüber mit dem Korps und mit dem Besitzer des Hauses, die wegen der Wohnungszwangswirtschaft und wegen

der komplizierten Sachlage sehr große Schwierigkeiten machten, führten im Auftrag des Alt-Herren-Verbandes die Herren Geheimerat Richter und Oberbauamtmann Schneider, die sich dazu in dankenswerter Weise bereit erklärt hatten. Im Herbst 1924 kam der Vertrag zustande.

Die innere Einrichtung des Heims oblag dann dem Sachverwalter des A.H.V. Zuerst wurde im Oktober die Bücherei geordnet und aufgestellt, worüber schon im Vorjahre berichtet ist. Auch die gesamte Einrichtung der übrigen Räume wurde bis Dezember vollendet und konnte schon vor dem Übergang des Heims in unsere Verwaltung (1. Januar 1925) mit einer kleinen Feier der Benutzung übergeben werden.

Heim und Bücherei stehen jetzt allen Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. Nur die beiden Vortragsräume werden abends an andere Vereine vermietet, um damit einen Teil der hohen Unterhaltungskosten zu decken. Der Verein hat große Opfer gebracht, um endlich seinen Plan ausführen zu können. Er hat sein erstes eigenes Heim, die Hermann-von-Barth-Hütte, aufgegeben. Außer etwa 7000 Mk. einmaliger Kosten für die Einrichtung hat er monatlich mehr als 200 Mk. für die Betriebskosten aufzubringen, wovon kaum die Hälfte durch Vermieten gedeckt wird. Dafür können wir aber jetzt unseren jungen aktiven Mitgliedern ein eigenes Heim bieten, in dem sie sich zu Hause fühlen sollen. Für die Aktiven ist es ja in erster Linie bestimmt, und ihre Sache wird es sein, die großen Hoffnungen auf Festigung des inneren Vereinslebens, die wir bei der Schaffung des Heims daran knüpften, zu verwirklichen!

**Walter Hofmeier.**

## Allgemeiner Turenbericht

für die Zeit vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925.

Die Durchsicht der Berichte besorgten Dr. Eugen Allwein, Dr. Erich Berthold, Ernst Siemens und Wilhelm Welzenbach.

(Berichte, die nach dem 12. November eingeliefert wurden, konnten nicht mehr berücksichtigt werden.)

Aus den bei der Aufstellung des Turenberichts maßgebenden Grundsätzen sei kurz folgendes hervorgehoben:

Nur vollständig durchgeführte Turen werden aufgenommen, keine Versuche oder Besteigungen, die nicht zum Gipfel führten (z. B. Terrassen des Totenkirchl!).

Als Tur gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels oder die Überschreitung eines Passes wenn sie nicht mit der Ersteigung eines Gipfels verbunden ist. Bei Kammwanderungen oder kombinierten Turen werden nur die wesentlichen Gipfel angeführt. Höhengrenze ist im allgemeinen 1500 m, doch wurden im Sommer in der Regel bei aktiven Mitgliedern Berge unter 2000 m nicht angeführt, es sei denn sie seien schwierig zu erreichen oder auf einer besonders schwierigen Route erstiegen.

Die Winterturen, die sich auf die Zeit vom 1. Dezember bis 30. April erstrecken, werden in Schituren (S.) und Winterturen (W.) getrennt, da Turen im Winter ohne Benützung der Schi etwas so seltenes geworden sind, daß sie eine gesonderte Aufzählung verdienen.

Mit dem Prädikat „allein“ sind ohne jede Begleitung durchgeführte Turen nur dann versehen, wenn sie hohe Anforderungen, sei es überhaupt, sei es nur an den Alleingänger stellen.

An einem Tage ausgeführte Turen sind durch Querstriche verbunden.

Abkürzungsschlüssel: O.=Ost; N.=Nord; W.=West; S.=Süd; Erst.=Ersteigung; Üb.=Überschreitung; Aufst.=Aufstieg; Abst.=Abstieg; W.=Wintertur; S.=Schitur; \*=mit Führer.

## I. Ehrenmitglieder.

Dr. Eugen Oberhumer: Wildseeloder, Stripsenkopf, Reiterspitze, Birkkarscharte, Lafatscherjoch.

A. Versluys: Gr. Schreckhorn\*, Punta Batca\*, Cengalo\*. Ferro Centrale-Sciara di Dentro—Ago di sciora\*, Pic Roseg\*, Fuorcla Prievlus\*, Pic Scerscen (Auf- u. Abst. Eisnase\*), Finsteraarhorn\*, Gr. Wannenhorn\*, Wellenkuppe—Obergabelhorn\*, Zermatter Breithorn—Pollux—Kastor—Lyskamm—Punta Gnifetti\*, Trifhorn—Zinalrothorn\*, Matterhorn (Zmuttgrat).\*

## II. Ordentliche Mitglieder.

### a) aktive.

Dr. Eugen Allwein: Fleischbank (N.-Grat)—H. Karlspitze—Totenkirchl, Bernkogel (S.), Mittagskogel—Mannlitzkogel—Schönhofer Wand (S.), Henlabjoch (S.), Bernbadkogel (2mal)—Latschingkogel (S.), Tanztörl (S.), Österr. Schinder (S.), Seekarkreuz—Schönberg (S.), Schatzberg—Roßboden (S.), westl. Karwendelspitze (S.), Stuibenspitze—Mauerschartenkopf (S.), Höllentorkopf—Mauerschartenkopf (S.), Combin de Corbassière—Gd. Follat (S.), Gd. Combin: Aig. du Croissant—Pte. de Graffeneire—Combin de Valsorey—Combin de Chesette (S.), Col de Chermontane (S.), Les Vignettes (W.), Grubigstein—Gartnerwand (Abst. N.-Grat)—Bleispitze (S.), Probstenstein, Zettenkaiser (W.-Grat)—Scheffauer—Hackenköpfe—Sonneck, Kampenwand Hauptgipfel (S.-Wand), Probstenstein (O.-Grat, I. Beg.), Sommerwandspitze (S.), Südl. Kräulspitze—Östl.—Westl. Seespitze—Schrandele (S.), Lisenser Fernerkogel—Rote Gratspitze—Lisenserspitze—Vord. Brunnenkogel—Wildes Hinterbergel (N.W.-Grat) (S.), Scharnitzspitze—Schüsselkarspitze (W.-Grat)—Leutascher Dreitorspitze (Dir. S.W.-Grat, I. Beg.), Höfats (Üb. v. N. nach S.)—Rauheck—Kreuzek, Inn.—Mittl.—Äuß. Höllentalspitze—Vollkarspitze—Hochblassen, Fleischbank (O.-Wand)—Hint. Karlspitze, Totenkirchl (Heroldweg), Aig. Blanche de Pétéret (NO-Rippe)—Montblanc de Courmayeur (Pétéret-Grat)—Montblanc, Dome du Gouter, Täschhorn (Mischabel-Grat), Matterhorn, Dent d'Hérens (dir. N.-Wand, I. Beg.), Col de Valpelline, 4 Zundernköpfe—Gr. Hundstallkopf, Tiefkarspitze, Sonneck, Kl. Waxenstein—Zwölfer—Gr.—Hint. Waxenstein—Windhaspel—Schöneckspitze—Schönanger Spitze—Nördl.—Südl. Riffelspitze—Riffeltorkopf, Alpspitze.

Ernst Beigel: Scheffauer—Hackenkopf—Sonneck, Bleispitze, (S) Grubigstein (S.), Alpspitze (S.), Geigelstein (S.), Mauerscharten-

kopf (S.), Rotwand (S.), Unterbergerjoch—Gr. Traiten—Kl. Traiten (S.), Fockenstein—Brandkopf—Seekarkreuz (S.), Zugspitze—Wetterwandeck (S.), Mauerschartenkopf (S.), Grundübelturm (Leuchsweg, Abst. N.-Kamin), Wagendriscelhorn (S.-Wand) 3 Part. Dreitorspitzen—Leutascher Dreitorspitze, Musterstein (W.-Grat), Öfelekopf (W.-Grat), Gehrenspitze—Scharnitzspitze (W.-Grat), Watzmann (O.-Wand), —Mittelgipfel—Hoheck, Viererspitze—Westl. Karwendelspitze, Scharnitzspitze (S.O.-Kamine), Leutascher Dreitorspitze (S.W.-Wand), Musterstein (S. Wand, Leberle), Schneefernerkopf (Holzereck)—Zugspitze, Alpspitze—Vollkarspitze—Äuß.—Inn. Höllentalspitze—Zugspitze, Hoher Kamm, Kleinwanner—Hochwanner.

Dr. Erich Berthold: Sonnenjoch (S.), Osterfeldkopf (S.), Höllentorkopf (S.), Combin de Corbassière—Grand Follat (S.), Grand Combin: Aig. de Croissant (S.), Auerspitze (S.), Ruchenköpfe (W.-Grat), Kampenwand Hauptgipfel (S.-Wand), Zwölfer (N.O.-Kante), Mittl. Bruder (N.O.-Kante), Kl. Waxenstein (2mal), Watzmann (O.-Wand)—Mittelspitze—Hoheck, Riffelscharte, Höfats (Üb. von N. nach S.), Rote Flüh (2mal), Pte. d'Orny, Aig. du Tour (Üb.), Aig. Purtscheller (Üb.), Pte. des Ravines russes, Rothorn, Gehrenspitze, Teufelskopf, Zettenkaiser.

Leberecht Bley: Alpspitze, Hennekopf (S.), Südl. Madlener Spitze (S.), Schneeglocke (S.), Obere Ochsencharte (S.), Bischofsspitze—Piz Faschalba (S.), Stolzenberg—Roßkopf (S.), Hoher Ziegspitz (S.), Hirschbühlkopf (S.), Rotwand (S.), Seekarkreuz (S.), Mauerschartenkopf (S.), Zugspitze (S.), Schneefernerkopf (S.), Grundübelturm (N.-Kamin), Wagendriscelhorn (S.-Wand)—Gr.—Kl. Häuselhorn, Schärtenspitze—Blaueisspitze (N.-Grat)—Hochkalter—Kleinkalter—Rotpalfen, Zwölfer (N.-Grat)—Kl. Waxenstein, Gr. Waxenstein, Östl.—Westl. Plattspitze, Totenkirchl, Hoher Göll—Archenkopf—Hohes Brett, Schneibstein—Reinersberg—Windschartenkopf—Schlunghorn.

Albert von Borsig: Part. Dreitorspitze, Öfelekopf Westg.—Ostg., Leutascher Dreitorspitze (S., allein), Frauenalpelspitze (S.), Törlspitzen (S.), Hennenkopf (S.), Südl. Madlener Spitze (S.), Schneeglocke (S.), Piz Mon—Piz Jeremias (S.), Ob. Ochsencharte (S.), Bischofsspitze—Piz Faschalba (S.), Calgugns—Piz Davo Sassé—Piz Fenga pitschna—Piz da Valgronda—Spi da Chöglias (S.) Osterfeldkopf (S.), Mauerschartenkopf (S.), Rotwand (S.), Kitzsteinhorn (S.), Maurerkogel—Schmiedinger (S.), Groß Venediger (S.), Vord. Drachenkopf (S.), Törlspitzen (S.), Gabelkopf—Reichenspitze (S.), Roßkopf—Schneekarspitze (N.-Grat)—Wildgerlos-

spitze (S.), Mandelkarspitze (S.), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Totensessel—KleineHalt(NW-Wand)—EllmauerHalt,Bovalscharte, Piz Palü (Üb.), Bellavista—PizZupo, Piz Morteratsch (Abst. Speranza-Grat), Piz Trovat (I. Beg. S.W.-Wand), Totenkirchl (S.-Wand), Grünsteinscharte—Städtlescharte, Vord.—Hint. Goinger Halt, Kopftörl.

Julius Brenner: Totenkirchl, Nebelhorn (S.), Weiherkopf—Hörner (S.), Zugspitze—Schneefernerkopf—Wetterwandeck (S.), Piz Roseg (Schneekuppe, S.), Ills Dschimels (S.), Fuorcla Sella (S.). Bellavista (Üb., S.), —Piz Argient—Piz Zupo (S.), Piz Bernina (S.), Part. Dreitorspitze (Üb.), Gumpenkarsspitze (W.-Grat), Kl. Waxenstein, Krähe—Hochplatte, Höfats (Üb von N. nach S.), Rote Flüh (2mal), Zugspitze, Teufelskopf.

Albert Buckel: Ruchenköpfe (W.-Grat, 2mal), Brunnstein (2mal, S.), Rotwandl (S.), Gr. Traiten (2mal, S.), Salzachgeier (S.), Tristkopf (S.), Lacherspitze (S.), Rotwand-Auerspitze (S.), Piz Buin (S.), Dreiländerspitze (S.), Ochsenkopf (S.), Tiefkarspitze, Zettenkaiser (W.-Grat), Fleischbank (W.-Wand)—Hint. Karlspitze Scheffauer (Ostlerrute), Wetterwandeck (S.), Alpspitze—Vollkarspitze.

Adolf Deye: Wagendriscchelhorn (S), Mittl. Bruder (N.O.-Grat), Grundübelturm (N.-Kamin), Scharnitzspitze (S.O.Kamine), Schüsselkarspitze (W.-Grat)—Leutascher Dreitorspitze, Alpspitze (N.W.-Abbruch), Zwölfer (S.-Kante I. Beg.), Kl. Waxenstein (W.-Grat), Höllentorkopf (N.-Kante).

Hans Kerschbaum: Kitzmais (W.), Muttskopf—Lochschrofen (W.), Sebleskopf—Ebenspitze—Weißes Eck—Schartkopf—Schafkarspitze—Tscheyeck (W.), Bazullerkopf—Fluchtwand—Labaunerkopf (W.), Grünwaldkopf (S.), Mauerschartenkopf (S.), Rasasspitze—Craist Alta (S.), Schädler—Piz Sesvenna—Forratrida—Fernerspitze—Fontauna da Scarl (S.), Wormser Joch (S.), Stilsferjoch (S) Piz Umbrail—Piz Rims—Piz Lad (S.), Dreisprachenspitze—Monte Scorzuzzo (S.), Hochwanner, Törlspitzen—Musterstein (W.-Grat Abst. Angerloch) Scharnitzspitze (W.Grat von S.), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Forchetta di Gay—Pta. di Gay, (SO-Flanke, Abst. W.Wand), La Tresenta, (N.-Grat). Gran Paradiso, Aig. du Géant, Montblanc du Tacul—Mont Maudit—Montblanc (Üb.)—Dome du Gouter, Theodulpaß, Kastor—Pollux, Colle Naso-Schwarzhorn—Balmenhorn—Ludwigshöhe—Parrotsspitze—Pta. Gnifetti.

Jürgen Klein: Pengelstein (2mal)—Schwarzkogel (S.), Jufen—Pengelstein—Schwarzkogel—Kl. Rettenstein, Pengelstein—Jufen (S.), Ehrenbachhöhe, Scharnitzspitze (W.-Grat, allein), Schüsselkarspitze (Dreizinkenscharte von N., Abst. W.-Grat.), Oberraintalschrofen (S.-Wand, Abst. O.-Grat, allein), Leutascher Dreitorspitze (S.W.-Wand), Scharnitzspitze (S.O.-Kamine), Scharnitzspitze (S.W.-Wand), Gehrenspitze.

Karl von Kraus: Kaltjoch (S.), Äpelekkopf (S.), Alpspitze (S.), Seekarkreuz (S.), Grünseeck (S.), Keeskogel (S.), Schwarzes Hendl (W.), Gamsspitze (S.), Großvenediger—Hohes Aderl—Rainerhorn—Kleinvenediger (S.), Sonneck (S.-Wand), Stadelhorn—Gr. Mühlsturzhorn—Wagendriscchelhorn—Gr. Häuselhorn, Mittl. Bruder (2mal, N.O.-Kante, Abst. N.-Wand u. S.W.-Grat)—Kl. Bruder (dir. N.O.-Kante), Hoher Windlochkopf (N.-Kante)—Gr. Häuslhorn—Windlochkopf (N.O.-Wand), Wagendriscchelhorn (S.-Wand)—Gr.—Kl. Häuslhorn, Schärtenspitze—Blaueisspitze (N.-Grat)—Hochkalter—Kleinkalter—Rotpalfen, Hochkalter—Schönwandeck, (NW.Grat) Kl.Waxenstein(W.-Grat), Zugspitze(Abst.Höllental), HoherKamm—Kleinwanner—Hochwanner—Hinterraintalschrofen—Gr.Hundsstallkopf(Teufelsgrat)—Oberraintalschrofen,Part. Dreitorspitze (O.-Wand), Scharnitzspitze (S.O.-Kamine), Schüsselkarspitze (W.-Grat), —Leutascher Dreitorspitze (S.W.-Grat), Kleinkaiserl—Sonneck (O.-Grat), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat)—Gamshalt, Forchetta di Gay—Pta. di Gay, La Tresenta—Gran Paradiso, Dent du Géant, Montblanc du Tacul—Mont Maudit—Montblanc (Üb.), Dome du Gouter, Theodulpaß, Kastor—Pollux, Balmenhorn—Ludwigshöhe—Schwarzhorn—Parrotsspitze—Pta. Gnifetti, Fedajapaß, Becco di Mezzodi, Croda da Lago (N.-Grat), Cinque Torri Hauptturm (O.-Wand), Kleine Halt (N.W.-Wand), Gehrenspitze.

Joachim Leupold: Öfelekkopf W.-O.-Gipfel, Hennekopf (S.), Madlenerpitze (S.), Rotfurka—Schneeglocke (S.), Piz Mon (S.), Ochsencharte (S.), Bischofsspitze—Piz Faschalba (S.), Calgacuns—Piz davo Sassé—Piz Fenga pitschna—Spi da Chöglias (S.), Rotspitze—Gelbe Wand—Dalfazerwand (W.), Spieljoch—Haidachstellwand—Gschöllkopf (W.), Vord. Sonwendjoch—Sagzahn—Rofan (2mal)—Nördl. Roßkopf—Seekarspitze—Spieljoch—Hochiß (W.), Trainsjoch—Gr. Traiten—Seekarkreuz (S.), Zugspitze (S.), Schneefernerkopf (S.), Brunnstein (W.), Krottenkopf—Kareck—Bischof, Mädelegabel—Hochfrottspitze, Bockkarspitze—Wilder Mann—Steinschartenkopf, Muttlerkopf—Krottenspitze—Öfenerspitze (Abst. O.-Grat), Ramstallkopf (N.-Grat), Südl. (SO.-Kante)—Nördl. Wolfbnerspitze—Östl.—Westl. Plattenspitze, 3 Part. Drei-

torspitzen—Leutascher Dreitorspitze, Gschöllkopf (3mal), Haidachstellwand, Hochiß—Spieljoch—Südl. Roßkopf (W.-Wand), Gehrenspitze, Scharnitzspitze (W.-Grat)—Oberraintalschrofen (O.-Grat).

Günther M ö h l i n g: Totenkirchl (3mal), Trainsjoch (S.), Mauerschartenkopf (S.), Zugspitze (S.), Metzhörndl—3 Schoßhörner—Tierkarhorn—Kuchelhorn, Sommerwandspitze, (S.), Südl. Kräuelspitze—Östl.—Westl. Seespitze—Schrandele (S.), Lisenser Fernerkogel (S.), Totenkirchl (vollst. Merzbacherweg, 2mal), Predigtstuhl Hauptgipfel, Fleischbank (N.-Grat), Kleine Halt (N.W.-Wand), Rote Rinnscharte, Totenkirchl (Christ—Fiekkamin—Merzbacherweg)allein, Totenkirchl (Heroldweg)allein, Torre Sinistra, Pta. Fiammes (S.-Wand)—Pta. delle Croce—Testone di Pomagagnon—Cresta Longhes—Croda dell Pomagagnon—Testa del Bartoldo—Costa del Bartoldo, Forcella da Lago—Croda da Lago (O.-Wand, Abst. N.-Grat), Torre Coldai (O.-Grat)—Torre d'Alleghe—Torre di Val Grande—Torre d'Alleghe, Torre di Gloifi, Monte Coldai, Pelmetto (S.W.-Wand, I. Beg.), Pta. Meduce—Cima Chiavina (Abst. S.-Grat, II. Beg.), —Pta. Meduce, Croda Alta—Cima di Bajon—Cima di Canonia, (II. Best.), Cima di Val Tanna N.-Gipfel (I. Erst. von S.O.)—Hauptgipfel—Cima Antonio (O.-Wand, I. Beg., I. Üb.), Torre Leo—Torre del Diavolo (freie Erkletterung)—Gobbo, Torre Inglese—Torre Grande, Tofana di Roces (S.-Wand), Sellatum I u. II, Grohmannspitze (S.-Wand, Abst. Enzenspergerweg), vollst. Sellaumrahmung: Piz Lastiez (Pößneckersteig) bis Pordoispitze.

Eberhard M ü l l e r: Kämikopf (S.), Schachentorkopf (S.), Mauerschartenkopf (S.), Westl. Karwendelspitze (S.), Sonneck (S.-Wand), Part. Dreitorspitze N.O.-Gipfel, Stadelhorn—Gr. Mühlsturzhorn—Wagendrischelhorn—Gr. Häuslhorn, Mittl. Bruder (N.O.-Kante), Grundübelturm (N.-Kamin), Wagendrischelhorn (S.-Wand), 3 Part. Dreitorspitzen (O.-Grat), Scharnitzspitze (S.O.-Kamine, Abst. östl. Wangscharte nach S.), Unt. Wettersteinspitze (2mal, W.-Grat, O.-Wand)—Wettersteinkopf—Musterstein (Abst. W.-Grat), 3 Part. Dreitorspitzen (2mal), Unt. Wettersteinspitze (N.-Wand), Inn. Höllental Spitze (S.W.-Grat, I. Beg.), Ob.—Unt. Wettersteinspitze, Musterstein, Monte Belvedere (S.-Grat, Abst. S.O. Schlucht, I. Erst.), Mte. Gabiolo (Canale Gabiolo, I. Beg.), Presanella, Cima Tosa (S.-Grat)—Coz del Rifugio, Cima Brenta alta (N.-Wand), Ob. Schüsselkarturm (N.-Grat, I. Beg.), Oberrainturm (O.-Wand, II. Beg., Abst. W.-Schlucht) Musterstein (W. Grat), Schöneckspitze (von N.)—Schönangerspitze—Nördl.—Südl. Riffelspitze, Nördl. Riffelspitze (N.W.-Wand, I. Beg.)—Südl. Riffelspitze, Südl.—Nördl. Riffelspitze—Schönangerspitze—Schöneckspitze (Abst. O.-Grat nach N.), Berggeistturm (W.-Wand, I. Beg.).

Hubert R ü s c h: Ruderhofspitze (W.), Schrankogel (W.), Westl. (W.-Grat, I. W.T.)—Östl.—Westl. Seespitze (Abst. S.-Grat, W.), Schrandele—Südl. Wildgratspitze (N.-Grat, W.), Wildes Hinterbergl—Wilder Turm (W.), Trainsjoch (S.), Mauerschartenkopf (S.) Piz Buin (W.), Rotbühlspitze (S.), Ruchenköpfe Mittl. Bruder (N.O.-Kante), Grundübelturm (N.-Kamin), Gr. Häuslhorn (gerade S.-Wand), Hoher Windlochkopf (N.-Kante)—Gr. Häuslhorn—Hoher Windlochkopf (N.O.-Wand), Schärtenspitze—Blauweisspitze (N.-Grat)—Hochkalter—Kleinkalter—Rotpalfen, Hint. (W.-Grat, I. Beg.)—Mittl. Gatterlkopf (Abst. N.-Kante, I. Beg.), Westl. Plattspitze (dir. S.-Grat, I. Beg.), Wetterwandeck (Wetterwand)—Östl.—Mittl. (S.O.-Grat, I. Beg.)—Nördl. Wetter Spitze (I. Gratüberg.)—Schneefernerkopf (S.-Grat, I. Beg.), Vord. Gatterlkopf (O.-Grat), Zugspitze (S.), Scharnitzspitze (S.O.-Kamine)—Schüsselkarspitze (W.-Grat)—Leutascher Dreitorspitze (O.-Grat), Plattspitze (O.-Grat), Hint. Gatterlkopf W.-Gipfel (N.-Wand, I. Beg.), Hoher Gaif (O.-Grat), Kleinwanner (N.-Wand, neuer Weg)—Hoher Kamm, Kl. Kirchturm (S.O.-Wand, I. Beg.), Zugspitzeck (W.-Wand, I. Beg.), Inn. Höllental Spitze (S.W.-Grat, I. Beg.), Dent Blanche (Viereselgrat), Dent d'Hérens (W.N.W.-Flanke), Gr.—Kl. Drusenturm—Sporerturm, Gr. Litzner—Gr. Seehorn (Üb.).

Ernst S i e m e n s: Totenkirchl (Zott—Rosigerkamin—Ostlervariante, Abst. Rosiger—Zottkamin), Haaralmschneid (W.), Hochsattel—Mansurfahrschneid (W.), Kitzmais (W.), Muttskopf—Lochschofen (W.), Sebleskopf (W.), Ebenspitze—Weißes Eck—Schartlkopf—Schafkarspitze—Tscheyeck (W.), Bazullerkopf—Fluchtwand—Labaunerkopf (W.), Galzig (S.), Kammerköhrplatte (S.), Alpspitze (S.), Stuibenspitze—Mauerschartenkopf—Osterfeldkopf (S.), Rotwand (S.), Turmkogel (S.), Combin de Corbassière (S.), Grand Combin: Aiguille du Croissant (S.), Col du Chermontané (S.), Les Vignettes (S.), Lärchbühel (W.), Sonneck (S.-Wand), Probenwand (O.-Grat, I. Beg.), Stadelhorn—Großes Mühlsturzhorn—Stadelhorn—Wagendrischelhorn—Gr. Häuslhorn, Mittl. Bruder (N.O.-Kante, Abst. S.W.-Grat)—Kl. Bruder (dir. N.O.-Kante, Abst. Traunsteiner Riß), Gr. Häuslhorn (gerade S.-Wand)—Kl. Häuslhorn, Hoher Windlochkopf (N.-Kante)—Gr. Häuslhorn, Schärtenspitze—Blauweisspitze (N.-Grat)—Hochkalter—Kleinkalter—Rotpalfen, Hochkalter (vom Blauweiss)—Schönwandeck (N.W.-Grat), Kl. Waxenstein (Mittagsschlucht—W.-Grat), Zugspitze (Abst. Höllental), Hoher Kamm—Kleinwanner (W.-Grat, Abst. O.-Grat)—Hochwanner—Hinterraintalschrofen (Gratüb.)—Gr. Hundstallkopf (Teufelsgrat)—Oberraintalschrofen (Abst. Westl. Wangscharte nach S.), Part. Dreitorspitze, N.O.-Gipfel

(O.-Wand), Schlicke, Gilmenkopf (Schlupfkamin, Abst. S.O.-Grat), Watzmann: Südgipfel (O.-Wand)—Mittelgipfel—Hocheck, Totenkirchl (Winklerschlucht—S.-Wand, neuer Weg), allein, Kleinkaiserl (vom oberen Scharlinger Boden)—Sonneck (O.-Grat), Totenkirchl (vollst. Merzbacherweg), Totenkirchl (Merzbacherweg zur I. Terrasse), Torre Sinistra, Pta. Fiammes (S.-Wand)—Pta. delle Croce—Testone di Pomagagnon—Cresta Longhes—Croda del Pomagagnon—Testa del Bartoldo—Costa del Bartoldo (Abst. nach O.) Forcella da Lago—Croda da Lago (O.-Wand, Abst. N.-Grat), Torre Coldai (O.-Grat)—Torre d'Alleghe—Torre di Val Grande—Torre d'Alleghe, Torre dei Gloifi, Pta. Civetta (J. Erst)—Monte Civetta (N.-Grat), Pelmetto (S.W.-Wand, I. Beg.), Pta. Meduce—Cima Chiavina (Abst. S.-Grat, II. Beg., II. Üb.)—Pta. Meduce, Croda Alta—Cima di Bajon—Cima di Canonia (II. Erst.), Monticello (N.-Kante, I. Beg., Abst. S.W.-Grat, I. Beg.)—Cima di Val Lunga (O.-Grat, I. Beg., Abst. S.W.-Grat, I. Beg.), Cima di Val Tanna Nordgipfel (W.-Grat, I. Beg., Abst. Spinatrinne, II. Beg.), Tofana di Rocas (S.-Wand), Sellatürme II u. I, Grohmannspitze (S.-Wand, Abst. Enzenspergerweg), Vollst. Sellaumrahmung: Piz Lasties (Aufst. Pöbneckersteig) bis Pordoispitze, Langkofeljoch, Col Rodella (2mal), Hörndlwand (Schmidkunzweg), Gurnwandkopf (Üb. von N.O. nach N.W.), Hint. Fieberhorn (dir. S.-Kante, I. Beg.)—Hochthron (Auf- u. Abst. N.-Grat)—Trogkopf (S.O.-Kamine, I. Beg.), Hörndlwand (O.-Wand, Abst. Ostertalkamin).

Dr. Heinz Wagner: Alpspitze (2mal, S.), Rotwand—Auer Spitze (S.), Elfer (S.), Widdersbergerhorn—Hochstand (2mal)—Sagtalerspitze (S.), Krahsattel—Gruberlackenspitze (S.), Kitzsteinhorn (S.), Maurerkogel (S.), Rofanspitze—Sagzahn—Vord. Sonnwendjoch—Seekarls Spitze (S.), Tajakopf (S.), Ruchenköpfe (W.-Grat, W.), Westl. Törlspitze (S.), Grundübelturm (Leuchsweg, Abst. N.-Kamin), Kl. Waxenstein (W.-Grat), 3 Part. Dreitorspitzen, Sölllerpaß, Schafsteigsattel, Zermatter Breithorn (allein), Kl. Halt (N.W.-Wand), Gschöllkopf.

Wilhelm W e l z e n b a c h: Fleischbank (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, (NO.-Grat) Totenkirchl, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, allein), Kl. Waxenstein (Mittagsschlucht—W.-Grat)—Zwölfer—Gr. Waxenstein, Riffeltorkopf—Kl. Riffelwand, Ruderhofspitze, (W.), Schrankogel, Westl. Seespitze (W.-Grat, I. W. T.)—Östl.—Westl. Seespitze (Abst. S.-Grat, W.), Schrandele (S.O.-Grat)—Südl. Wildgratspitze (Auf- u. Abst. N.-Grat, W.), Wildes Hinterbergl—Wilder Turm (S.), Salzachgeier—Sonnwendkogel (S.), Gamskogel—Speikkogel—Steinkogel—Geigenkopf (S.), Zsigmondyspitze (W.), Schwarzenstein (S.),

Gr. Mörchner (W.), Mauerschartenkopf (S.), Westl. Karwendelspitze (W.), Combin de Corbassière (W.)—Gd. Follat (S.), Gd. Combin: Aig. du Croissant—Pointe de Grafenaire—Combin de Valsorey—Combin de Chesette (W.), Col de Chermontane (S.), Les Vignettes (2mal, W.), Karlkopf—Kammerlinghorn (W.), Seehorn—Diesbachscharte (S.), Hochbrunnsulzen—Brandhorn—Marterlkopf—Lamkopf—Kummetstein—Hochkönig (S.), Sonneck (S.-Wand), Jungfernkopf (N.-Wand)—Hinterreintalschrofen—Hochwanner (Gratüb.)—Hoher Kamm, Kleiner Wanner (N.W.-Grat, Abst. W.-Grat)—Hoher Kamm, Hint. Gatterlkopf (W.-Grat, I. Beg.)—Mittl. Gatterlkopf (Abst. N.-Kante, I. Beg.), Westl. Plattspitze (dir. S.-Grat, I. Beg.), Wetterwandeck (Wetterwand)—Östl.—Mittl. Wetterspitze (S.O.-Grat, I. Beg.)—nördl. Wetterspitze (I. Gratüb.)—Schneefernerkopf (S.-Grat, I. Beg.), Vord. Gatterlkopf (O.-Grat), Hint. Gatterlkopf (N.-Wand, I. Beg.), Gr. Wiesbachhorn—Bratschenkopf—Glockerin, Pfandscharte, Zwölfer (N.O.-Kante Abst. Mittagsschlucht), Hoher Gaif (O.-Grat)—Blassenspitze—Hochblasen—Vollkarspitze—Äuß.—Mittl. Höllentalspitze, Kleiner Wanner (N.-Wand, neuer Weg, Abst. W.-Grat)—Hoher Kamm, Kl. Kirchturm (S.O.-Wand, I. Beg., Abst. N.-Grat), Zugspitzeck (W.-Wand, I. Beg.), Inn. Höllentalspitze (S.W.-Grat, I. Beg.), Aig. Blanche de Pétéret (N.O.-Rippe)—Montblanc de Courmayeur (Pétéret-Grat)—Montblanc, Dôme du Goûter, Täschhorn (Mischabelgrat), Riffelhorn (Gletschercoloir), Felikhorn—Kastor (Abst. N.-Grat), Lyskamm Ostgipfel (N.-Wand, neuer Weg)—Westgipfel, Dent d'Hérens (dir. N.-Wand, I. Beg. Abst. W.-Grat), Col de Valpelline, Zinalrothorn (S.W.-Grat), Monte Rosa Nordend (Abst. N.-Grat, freie Erklöterung)—Jägerhorn, Dent Blanche (Viereselgrat), Oberer Schüsselkarturm (N.-Grat, I. Beg.)—Unt. Schüsselkarturm, Oberreintalturm (O.-Wand, II. Beg. Abst. W.-Schlucht), Windhaspel (N.-Kante, I. Beg.)—Hint.—Gr. Waxenstein—Zwölfer—Kl. Waxenstein, (Abst. W.-Grat—Mittagsschlucht), Schöneckspitze (O.-Grat von N.)—Schönangerspitze—Nördl.—Südl. Riffelspitze—Riffeltorkopf, Nördl. Riffelspitze (N.W.-Wand, I. Beg.)—Südl. Riffelspitze, Schönangerspitze (dir. N.-Wand, I. Beg.)—Schöneckspitze (O.-Grat nach N.), Zugspitze (2 mal, Höllental, S.O.-Grat), Zugspitzeck (W.S.W.-Grat, I. Beg.), Mittl.—Äuß. Höllentalspitze—Vollkarspitze—Hochblasen, Mittl. Wetterspitze (Wetterkante), Vord. Gatterlkopf (N.-Wand I. Beg.), Kleinkaiserl (S.O.-Grat v. O.)—Sonneck (O.-Grat), Ellmauer Halt (dir. S.-Wand).

Karl Wien: Kitzmais (W.), Muttskopf—Lochschröfen (W.), Sebleskopf (W.), Ebenspitze—Weißes Eck—Schartelkopf—Schafkarspitze—Tscheyeck (W.), Bazullerkopf—Fluchtwand—Labaunerkopf (W.), Galzig (S.), Mauerschartenkopf—Stuibenspitze—Osterfeldkopf (S.), Ascherjoch—Trainsjoch (S.), Mauerscharten-

kopf (S.), Rassasspitze—Chraista Alta (S.), Schadler—Piz Sesvenna—Forratrida (W.-Grat)—Fernerspitze (S.), Funtauna da Scarl (S.), Wormserjoch (S.), Piz Umbrail—Piz Chazfora—Piz Lad (S.), Dreisprachenspitze—Mte. Scorzuzzo (S.), Westl. Karwendelspitze, Viererspitze—Kreuzwand, Lärchfleckspitze (N.-Wand)—Tiefkarspitze (Abst. NW.-Grat), Sonnenspitze, Unt.—Ob.Wettersteinspitze, Wörner—3 Großkarspitzen—Schönberg, Viererspitze (S. W.-Grat), Scharnitzspitze (S.O.-Kamine), Östl. Wangscharte—Leutacher Dreitorspitze (von S.W.), Musterstein (S.-Wand Leberle), Unt.—Ob. Schüsselkarturm (N.-Grat, I. Beg.), Oberrainturm (O.-Wand, II. Beg., Abst. W.-Schlucht), Gerberkreuz (S.W.-Grat)—Nördl. Linderspitze—Westl. Karwendelspitze—3 Karwendelköpfe—Viererspitze, 3 Kirchl (Üb. von W. nach O.), Musterstein (W.-Grat), Windhaspel (N.-Kante, I. Beg.)—Hint.—Gr. Waxenstein—Zwölfer—Kl. Waxenstein (Auf- u. Abst. W.-Grat), Schöneckspitze (von N.)—Schönangerspitze—Nördl.—Südl. Riffelspitze—Riffeltorkopf, Zugspitze (S.O.-Grat), Zugspitzeck (S.W.-Grat, I. Beg.), Mittl.—Äuß. Höllentalspitze—Vollkarspitze—Hochblassen, Kleinkaiserl—Sonneck (O.-Grat), Ellmauer Halt (dir. S.-Wand).

#### b) Inaktive.

Peter Aufschneider: Dachstein, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, W.), Kitzbüheler Horn (2mal, S.), Pengelstein (2mal, S.), Ehrenbachhöhe (S.), Rettenstein (S.), Schwarzer Kogel (S.), Regalpspitze—Regalpturm (W.), Gabelkopf—Reichenspitze (S.), Ronkopf (S.), Schneekarspitze—Wildgerlosspitze (S.), Mandlkarkopf (S.), Totenkirchl (S.-Wand).

Dr. Konrad Fackler: Piz Tasna (S.), Piz Laver (S.), Hochgrat—Leiterberg (S.), Riedberger Horn (S.), Hoher Ifen (S.), Didamskopf (S.), Steinmandl (S.), Kl. Drusenturm, Similaun.

Karl Horn: Großvenediger, Krimmler Törl, Kitzsteinhorn.

Dr. Bernhard Klemm: Piz Murail (S.), Ils Dschümels—Pizzo Sella (S.), Ils Agagliouls (S.), Piz Diavolezza (S.), Piz Misaun (S.), Piz Palü (S.), Piz Bernina (W.), Cinque Torri, Delagoturm (S.W.-Kante, Abst. Pichlriß)—Stabelerturm, Grohmannspitze, Langkofel, Kletterturen in der Sächs. Schweiz.

Ernst Metzger: Sonnenkopf (S.), Riedbergerhorn (S.), Bolgen (S.), Rangiswangerhorn (2mal, S.), Ochsenkopf (S.), Ofterschwangerhorn (S.), Nebelhorn (S.), Teufelsstättkopf (S.), Rotwand (3mal, S.)



Der Illimani

### III, Alte Herren.

Karl v o n A m m o n: Totenkirchl (S.O.-Grat), Hählekopf (S.), Hochifen (S., allein), Didamskopf (S.), Ascherjoch—Trainsjoch (S.), Hoher Ziegspitz (S.), Hirschbühelkopf (S.), Spitzstein (S.), Hochmiesing—Auerspitze (S.), Ebne Fluh (S.), Grüneckhorn—Gr. Grünhorn—Grüneckhorn (W.), Jungfrau (W.), Finsteraarhorn (W.), Grünhornlücke (S.), Lötschenlücke (S.), Gehrenspitze (W.), Zettenkaiser (W.-Grat)—Scheffauer—Hackenköpfe, Geiereck (O.-Grat)—Salzburger Hochthron, Muttler—Öfnerspitze—Krotten spitze (Abst. O.-Grat), Ramstallkopf (N.-Grat), Südl. (S.O.-Kante)—Nördl. Wolfbnerspitze—Östl.—Westl. Plattenspitze, Scharnitz spitze (S.O.-Kamine), Unt. Wettersteinspitze, Zwölfer (N.-Grat)—Kl. Waxenstein, Gr. Waxenstein (von N.), Zwölfer (N.O.-Kante), Laubwand—Wildtorkopf, Watzmann: Südspitze (O.-Wand)—Mittelspitze—Hocheck, Gr. Waxenstein (Leixlgrat), Scharnitzjoch, Belvedere Basso, (I. Erst., I. Üb.) Caré alto—Mte. Foletto—Como di Cavento, Presanella (Üb.), Cima de Rochette, Mte. di Ceridolo, Kesselkogel—Scalieretspitze—Cima del Poppé—Gr. Valbuonkogel, Oberraintalschrofen (O.-Grat), Gehrenspitze.

Dr. Konrad A s c h e n a u e r: Grauleitenspitze, Scheffauer.

Fritz B a c h s c h m i d: Nebelhorn (W.), Wengenkopf (W.), Falken (S.), Weiherkopf—Rangiswangerhorn—Sigiswangerhorn—Ofterschwangerhorn (S.), Fellhorn (S.), Gumpenkarspitze (S.-Rinne), Urbeleskarspitze (S.W.-Wand, I. Beg., Abst. W.-Grat), Gehrenspitze (N.O.-Kamin), Köllespitze (W.-Grat, Abst. Teufelsgrat)—Kölleschrofen (S.-Kamin), Klimmspitze (N.-Wand, I. Beg.) Trettachspitze, Musterstein.

Paul B a u e r: Fleischbank (N.-Grat)—Hint. Karlspitze, Totenkirchl, Kl. (W.-Grat)—Gr. Waxenstein—Zwölfer, Kl. Riffelwand, Salzachgeier—Sonnwendkogel (S.), Gamskogel—Speikkogel—Steinkogel—Geigenkopf (S.), Kramer (S.), Krottenkopf (S.), Unterbergerjoch—Gr.—Kl. Traiten (S.), Zugspitze—Schneefernerkopf—Wetterwandeck (S.), Kammerlinghorn (S.), Seehorn—Diesbachscharte (S.), Hochbrunnsulzen—Brandhorn—Marterlkopf—Lammkopf—Kummetstein—Hochkönig (S.), Mauerschartenkopf (S.), Kampenwand Hauptgipfel (S.-Wand), Zwölfer (N.O.-Kante), Mitl. Bruder (N.O.-Kante), Grundübelturm (Leuchsrute), Kl. Halt (N.W.-Wand), Hoher Gaif (O.-Grat) allein, Kl. Waxenstein—Zwölfer-Gr.-Hint. Waxenstein—Windhaspel—Schöneckspitze—Schönangerspitze—Nördl.-Südl. Riffelspitze, allein, Gumpenkarspitze (W.-Grat, Abst. N.-Grat)—Geiselstein (W.-Grat), Fleischbank (O.-

Wand)—Hint. Karls Spitze, Watzmann (O.-Wand)—Mittelgipfel—Hocheck, Riffelscharte, Höfats (Üb. von N. nach S.), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat) allein—Gamshalt—Kl. Halt, Scharnitzspitze (S.W.-Wand), Schneefernerkopf (Holzereck)—Zugspitze, Scheffauer, Wetterwandeck (S.), Schönangerspitze (dir. N.-Wand, I. Beg.)—Schöneckspitze, Totenkirchl (dir. W.-Wand), Zettenkaiser.

Dr. Werner Blume: Walderzunderkopf (W.-Wand), Lafatscherjoch, Speckkarspitze, Kalkwand (N.-Grat).

Ludwig Böttcher: Hoher Dachstein, Steinbergkogel—Ehrenbachhöhe (S.), Kitzbühler Horn (2mal, S.), Pengelstein—Steinbergkogel (S.), Hoher Dachstein (S.), Kl.—Hoher Gjaidstein (S.), Rigi (S.), Piz Sol (S.), Frohnalpstock—Hauserstock (S.), Weißmeilen—Spitzmeilen—Weißmeilen (S.), Guli—Faulegg—Weißmeilen (S.), Hauserstock—Klingenstock (S.), Krönte (S.), Piz Palü, Westgipfel (S.), Piz Misaun (S.), Piz Bernina (S.), Brisi (O.-Wand, I. Beg.), Claridenstock—Scheerhorn (S.), Sonnig Wichel (N.-Grat, Abst. O.-Wand), Schwarzstöckli (S.-Grat)—Windgällen, Schwarzhorn (S.W.-Grat)—Kl. Windgälle (W.-Flanke), Scesaplana, Pala di San Bartholomeo (N.-Kante)—Corno Schmitt (N.-Wand)—Campanile Bettega (N.-Kante)—Campanile Adele (N.-Wand)—Campanile di Castrozza (N.-Wand)—Campanile di Val di Roda (N.-Wand)—Cima di Val di Roda, Cima della Madonna (Schleierkante), Vallespaß, Col Negro, Monte Civetta (N.-Grat), Paternsattel, Kl. Halt (N.W.-Wand), Schwarzstöckli (S.-Grat).

Dr. Peter Burnhauer: Viererspitze, Wörner—Nördl. Großkarspitze, Westl. Karwendelspitze, Linderspitzen (Üb.), Südl. Großkarspitze, Kreuzwand—Viererspitze, Brunnsteinspitze.

Dr. Carl Carnier: Hochfeln (W.), Hörndlwand, Hoher Göll—Hohes Brett, Hochkalter, Berchtesgadener Hochthron, Rauschberg, Kienberg.

Dr. Emanuel Christa: Höchste Hornspitze, Horngrat, Ochsner (W.-Grat)—Hennensteigkamp, Ochsner (Üb., S.-W.-Grat), Schönbichlerhorn (2mal,) Gr. Talgenkopf, Gr. Greiner (2mal, Üb.), Schwarzenstein.

Hans Dietmann: Dreibündenstein (S., 3mal), Spuntisköpfe (S.), Davoser Weißfluh (S.), Falknis, Valbellahorn, Piz d'Aela (W.-Grat), Sil Cotschen, Cima di Vazzeda (N.O.-Wand), Piz Bacone (N.-Grat, Abst. N.O.-Wand), Passo di Casnil dentro, Passo di Cacciabella di fuori—Piz Naravedro, Ferro occidentale—Cima della Bondasca, Fuorcla Surley.

Dr. Ludwig Distel: Scheffauer (W., allein), Treffauer (W., allein), Pfandscharte, Bergertörl, Kalser Tauern—Granatspitze, Zugspitze (2mal), Vord.—Hint.—Goinger Halt, Törlwand (N.W.-Grat)—Regalpwand—Regalpspitze—Westl.—östl. Hochgrubachspitze—Ackerlspitze.

Dr. Leo Dorn: Sonnenköpfe (S.), Geschwendner Horn (S.), Hörnli (S.).

Dr. Reinhard Eck: Gehrenspitze, Schneefernerkopf, Inn. Höllentalspitze (S.W.-Grat, I. Beg.)

Eberhard Eder: Rotwand (S.), Galzig (2mal, S.), Valluga (3mal, S.), Schindlerspitze (S.), Maroiköpfe (S.), Kuchenjoch (3mal, S.), Peischelkopf (2mal, S.), Gamberg (2mal, S.), Saumspitze (S.), S. C. A. Kopf (S.), Arlensattel (2mal, S.), Knödelkopf (S.), Maienköpfe (S.), Brunnenköpfe (S.), Walsagehrjoch—Matthunjoch—S. C. A.-Kopf (S.), Maroiköpfe—Kalter Berg (S.), Madlochspitze (S.), Alpspitze (S.), Westl. Karwendelspitze (S.), Totenkirchl, Birkkarspitze, Benediktenwand.

Wilhelm Engelhardt: Schützenkogel (S.), Gamsberg—Saalkogel—Rauberkogel (S.), Hahnenkamm—Laubkogel (S.), Wellenkuppe—Obergabelhorn—Wellenkuppe, Lyskamm—Mte. Rosa: Pta. Gnifetti, Gr. Scheideck.

Ernst Enzensperger: Piz Rosatsch (allein), Diavolezza, Zugspitze.

Karl Erb: Piz Muntatsch (S.), Schwarzhorn, Pointe de Zinal, Wellenkuppe, Lyskamm, Monte Rosa: Pta. Gnifetti.

Christoph Ermann: Hoher Göll—Archenköpfe—Hohes Brett, Dachstein, Ellmauer Halt.

Ernst Euringer: Rotwand (S.), Setzberg—Wallberg (W.), Vesuv, Hint. Sonnwendjoch, Kareck—Ob. Rißkopf—Krottenkopf, Kramer, Wank, Kl. Waxenstein, Part. Dreitorspitze Westgipfel—Leutascher Dreitorspitze, Gr. Arns Spitze, Zugspitze.

Dr. Fritz Faber: Hoch Ifen (S.), Hählekopf (S.), Didamskopf (S.), Steinmandl (S.), Fellhorn (S.).

Dr. Erwin Ferber: Zwischensulzbachtörl, Großvenediger, Löbbentörl—Kals. Matreier Törl.

Hugo Ferber: Großvenediger.

Hermann Frerichs: 3 Part.—Leutascher Dreitorspitze, Part. Dreitorspitze (O.-Wand), Marchspitze (S.-Grat), Hermannskar-spitze.

Dr. Georg Frey: Rotwand (S.), Grünstein (Eisrinne), Vord. Tajakopf, Sonnenspitze (Üb.), Bieberwiererscharte, Ankogel, Tamischbachturm, Dachstein.

Hans Freymadl: Miesing (S.).

Otto Friedrich: Mädelegabel, Trettachspitze, Hocheder—Rietzer Grieskogel, Finstertaler Scharte, Larstiger Wetterkreuz Östl. Plattkogel, Südl. Zwieselbacher Roßkogel, Larstigen spitze (O.-Grat), Hochreichkopf, Naderkogel (N.W.-Grat, Abst. S.-Grat), Krassespitze, Paischterkogel, Hoher Wasserfall.

Dr. Friedrich Karl F u e l w e l l: Galzig—Schindler (S.), Valluga (S.), Maroiköpfe (S.), Galzig (S.), Festkogel, Schlern, Kesselkogel, Rosengartenspitze.

Hans Geim: Calmot (W.), Gotthardpaß (W.), Oberalppaß (W.), Riedbergerhorn (W.), Weiherkopf (W.), Ofterschwangerhorn (W.), Sigiswangerhorn (W.), Großvenediger (W.), Dreisprachenspitze.

Dr. Wilhelm Ge mü n d: Hupfleitenjoch (2mal), Riffelscharte, Birkkar spitze, Wank, Zugspitze, Kl. Waxenstein.

Fritz Genzken: Wank (S.), Krottenkopf (S.).

Dr. Georg Gillitzer: Hoher Göll—Hohes Brett.

Dr. Anton Gisser: Seceda, Saß Rigais, Col Rodella.

Dr. Wilhelm von Goeldel: Hoher Staufen (W).

Dr. Walter Grahl: Wank (3mal).

Günther Graetzer: Hochwiesberg (S.), Combin de Corbassière (S.).

Dr. Emil G r e t s c h m a n n: Bodenschneid, Mte. Rosso (S.W.-Grat, I.Beg. Abst. Ostgrat, I.Beg.), Mte. del Forno (O.-Grat, I. Beg.), Cima di Vazzeda (dir. N.-Grat, I. Beg.), Piz Casnile (O.-Grat), Mte. Sissone, Munt Pers, Piz Languard.

Dr. Georg Groethuysen: Nadelhorn, Riffelhorn, Hohthäligrat, Amthorspitze, Tschierspitze, Boé, Tschierjöchl.

Dr. Robert G r o ß m a n n: Pte. d'Arpitetta, Bieshorn\*, Bella Tola, Pte. Helbronner—Gd. Flambeau.

Dr. Karl G r u b e r: Roßkopf (S.), Ehrenbachhöhe (S.), Mottarotonda (2mal, S.), Fuorela Longhin (S.), Sopra il Comt (S.), Rocca bella (S.), Piz Turba (S.), Mte. Rosso (S.) allein, Mte. Sissone (S.), —Ca. di Rosso (S.), Piz Gravasalvas (S.), Motta rotonda (4mal)—Piz Materdell (O.-Grat, Üb.), Piz Gravasalvas, Piz Materdell; Piz Lagreo (S.W.-Grat), Piz Argient—Piz Zupo—Bellavista—Piz Palü, Piz de la Margna, Piz Lagreo, Mönch, Jungfrau.

Gebhard G u y e r: Parsennfurka (8mal) (S.), Galtbachhorn (S.), Nullisgrat (S.)\*, Furkli (2mal, S.)\*, Kraschenhorn (S.)\*, Weißfluh (S.)\*, F. da Tschitta—Aelapaß (S.)\*, Rottalhorn\*, Ob. Mönchjoch—Eiger.\*

Dr. Gerhard H a l m: Kampenwand (Üb.), Reitherspitze.

Dr. Franz H a m m: Schindler (S.), Madlochspitze (S.), Piz Minschuns, (S.), Piz Tarethas (S.), Piz da Mani (S.), Mte. Seraglia (S.), Munt la Scherra (S.), Widdersberger Horn (2mal)—Sagtaler spitze (S.), Riedbergerhorn (S.), Bleicherhorn (S.), Klammjoch—Klamm spitze, Mölserspitze, Mölser Sonnenspitze, Mölser Ski spitze, Torjoch—Torwand, Graue Wand, Pyramidenspitze, Tuxeck, Mitterhorn, Scheffauer (Ostlerroute), Hint. Goinger Halt, Totenkirchl (Stöger—Gschwendtnerkamin, Abst. Leuchskamin), Ellmauer Halt, Predigtstuhl, Hint. Goinger Halt (N.-Grat), Dome du Goûter, Aig. de Belvalle.

Dr. Wilhelm H a n s: Mte. Salvatore, Herzogstand.

Dr. Max H e i s - S q u i n d o: Roßkopf (2mal, S.), Jägerkamp (S.), Fellhorn (S.), Kammerköhrlatte (S.), Risserkogel—Plankenstein (2mal), Scharfreiter (2mal), Guffert. Rofan—Vord. Sonnwendjoch, Hochiß, Bärnalpl, Seekarspitze, Fonsjoch, Mantschen, Buchstein—Roßstein, Brünstein—Gr. Traiten.

Dr. Ludwig H e r m a n n: Piz Languard, Piz Julier, Piz Chuern, Hoher Göll.

Karl H e r r: Brecherspitze (W.), Breitenstein—Kirchwand—Wendelstein (W.), Jägerkamp, Alplspitze—Kl. Miesing (W.), Taubenstein—Hochmiesing (W.), Bodenschneid (S.), Pentling, Gaisberg, Samspitze, Hoher Riffler, Flarschjoch, Valluga, Schneidjöchl—Saumspitze, Kuchenjoch.

Dr. Theodor H e r z o g: Gehrenspitze, Gr. Hundsstallkopf, Scheffauer, Kl. Waxenstein, Unt. Wettersteinspitze.

Karl H e t z e l: Arber (S.), Grubhörndl (S.), Schönbichl (3mal, S.), Schwarzeck (S.), Gr. Hundstod.

Dr. Heinrich v o n H o e b l i n: Piz Corvina.

Dr. Walter H o f m e i e r: Kitzmais (W.), Muttskopf—Lochschrofen (W.), Sebleskopf—Ebenspitze—Weißes Eck—Schartlkopf—Schafkarspitze—Tscheyeck (W.), Bazullerkopf—Fluchtwand—Labauerkopf (W.), Grünwaldkopf (S.), Daniel (W.), Hochmiesing—Auerspitze (S.), Turmkogel (S.), Ascherjoch—Trainsjoch (S.), Mauerschartenkopf (S.), Rasasspitze—Craist Alta (S.), Schadler—Piz Sesvenna—Fernerspitze (S.), Fontauna da Scarl (S.), Wormserjoch (S.), Piz Umbrail—Piz Chazfora (Üb.)—Piz Lad (S.), Mte. Scorzuzzo—Dreisprachenspitze (S.), Stilfserjoch (S.) Krottenkopf—Kareck—Bischof, Stadelhorn—Wagendriscchelhorn—Gr.—Kl. Häuslhorn, Kl. Mühlsturzhorn (Auf-u. Abst. W.-Grat), Wagendriscchelhorn (S.-Wand), Hochkalter (vom Blaueis)—Schönwandeck (N.W.-Grat), Kl. Waxenstein (W.-Grat), Zugspitze (Abst. Höllental), Hochwanner, Scharnitzjoch (2mal)—Musterstein (W.-Grat, Abst. Angerloch), Watzmann: Süd. (O.-Wand)—Mittelgipfel—Hoheck, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat)—Gamshalt, Rochetta di Gay—Pta. di Gay, (SO.-Flanke, Abst. W.-Wand), La Presenta (N.-Grat)—Gran Paradiso, Aig. du Géant, Montblanc du Tacul—Mont Maudit—Montblanc (Üb.), Dome du Goûter, Theodulpaß, Felikhorn—Pollux—Kastor (Üb.), Colle Naso—Schwarzhorn—Balmenhorn—Ludwigs Höhe—Parrotspitze—Pta. Gnifetti, Zugspitze (Höllental), Hochblassen—Alpspitze (Üb.), Gehrenspitze, Kl. Waxenstein.

Dr. Anton H u b e r: Store Halde, Zugspitze.

Franz H u n d t: Hochkönig, Hint. Fieberhorn—Streitwandl, Raueck—Bratschenkopf—Hochkogel, Hochgründeck.

Dr. Theodor J e n n e r: Tschierspitze, Col Rodella, Boé, Paternsattel (2mal)—Toblinger Riedl—Oberbacherspitze—Eiserkofel.

Dr. Franz I n z i n g e r: Stripsenjoch—Ellmauer Tor, Hackenköpfe—Scheffauer, Hint. Goinger Halt, Ellmauer Halt, Hint. Karlspitze—Fleischbank—Hint. Karlspitze, Kl. Törl, Mitterkaiser, Kleinkaiserl, Regalpwand—Ackerlspitze.

Arno K i r s c h t e n: Roßkopf (2mal, S.), Risserkogel, Hint. Sonnwendjoch, Stolzenberg, Rotwand, Bodenschneid, Scheffauer Ellmauer Halt (Kopftörlgrat).

Dr. Wilhelm K i s s e n b e r t h: Löffelspitze, Eisernes Tor, Gr. Hüttenkopf.

Dr. Leonardus K l e i n t j e s: Kramer (W.), Brunnsteinspitze (W.), Ruchenköpfe, Sonnenspitze—Vord. Drachenkopf, Hint. Tajakopf, Wallberg, Risserkogel—Plankenstein (S.O.-Band), 3 Part.—Leutascher Dreitorspitze—Törlspitzen—Musterstein, Frauenalpspitze, Hauslabkogel, Similann, Kreuzspitze—Kreuzkogel—Sennkogel, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Hint. (N.-Grat)—Vord. Goinger Halt, Zugspitze.

Dr. Hermann v o n K o l b: Edelsberg, Steineberg—Stuiben, Riedberger Horn, Einstein, Übelhorn, Söllereck—Schlappold—Fellhorn, Besler, Thaneller, Stuiben, Aggenstein, Grünstein.

Dr. Gunther L a n g e s: Cimone della Pala, Dente del Cimone, Cima della Madonna (Schleierkante).

Dr. Georg L e u c h s: Wendelstein (W.), Salzachgeier O.-Gipfel (S.), Brechhorn—Floch (S.), Gaisberg (W.), Judenköpfe, Setzberg—Risserkogel—Plankenstein, Hint. Sonnwendjoch, Guffert, Kl. Halt—Gamshalt—Ellmauer Halt, Zugspitze, Wildkogel—Gr. Rettenstein—Laubkogel, Salzachgeier Ostg.—Westg.—Schwebenkopf—Gernkogel, Zugspitze, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat).

Dr. Kurt L e u c h s: Grünten, Entschenjoch, Mädelegabel, Obermädelejoch, Langzugjöchl—Flarschjoch—Samspitze, Riffler, Muttekopf.

Wilhelm L o s s e n: Uritorko (7mal, Üb., O.-Wand, I. Beg.), Cierro Overo, Cierro La Minas, Cierro La Cumbre, Cierro Las Hermanos, Schärtenspitze, Hundstod, Hochkranz, Jenner, Schneibstein, Hocheiskopf—Hochkammerlinghorn, Hochkranz, Seehorn, Kleinkalter—Hochkalter, Karlskopf—Törlschneid—Törlkopf, Hochzint—Birnhorn—Kuchelhorn, Edelweißlahner—Schottmalhorn—Steinberg—Stadelhorn.

Dr. Max M a d l e n e r: Brentenjoch, Rangiswangerhorn (S.), Valsifenzgrat (S.), Hinterberg (2mal, S.), St. Antonienjoch (S.), Tajakopf, Grubigstein—Gartnerwand, Daniel.

Max M a y e r h o f e r: Österr. Schinder, Schneefernerkopf (S.), Stolzenberg (S.), Brandkopf, Kreuzjoch—Mauerschartenkopf (S.), Saß Coroglia (S.), Fuorcla Surley (S.), Diavolezza (S.), Cima da Muottas (S.), Muottas Celerina (S.), Prodkamm (S.), Maskenkamm—Weißmeilen (S.), Winkelzahn (S.), Stelli (S.), Zieger (S.), Birkkarspitze, Rotwandspitze—Brunnsteinspitze, Hoher Kamm, Piz Mortel, Piz Boval, Piz Morteratsch, Grünhornlücke (2mal), Walcherhorn, Zugspitze (2mal).

Dr. Paul Naumann: Pitztaler Jöchl, Wildspitze (2mal), Gaislacher Kogel, Schrankkogel, Vord. Ramolkogel, Pitztaler Jöchl, Hint. Brochkogel, Fluchtkogel, Schaufelspitze, Wettersteinwand, Wörner.

Otto Neumann: Benediktenwand (W.), Rotwand (2mal, S.), Gr. Rettenstein (W.), Gaisberg—Gampenkogel (W.), Seekarkreuz (2mal, S.), Mauerschartenkopf (S.), Hirschberg (S.), Bodenschneid (S.), Alpspitze (S.), Grubigstein (S.), Brauneck (S.), Kitzsteinhorn (S.), Maurerkogel (S.), Roßstein — Buchstein — Roßsteinnadel Ackerlspitze, Nadelhorn, Allalinhorn, Dufourspitze, Kampenwand, Zugspitze.

Dr. Wilhelm Nonnenbruch: Nadelhorn, Riffelhorn, Hohthäligrat, Walmendingerhorn — Ochsenhoferkopf — Steinmandl, Hählekopf, Hammerspitze.

Albert Pepler: Zugspitze.

Dr. Oskar Perron: Plankenstein (W.), Rote Rinnscharte (W.), Wetterkreuz (S.), Finstertalerscharte (S.), Ruchenköpfe (W.-Grat), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Scheffauer (Ostlerweg, 2mal) — Zettenkaiser, Hoher Gleirsch, Mitterhorn, Hint. Goinger Halt, Dome du Goûter, Aig. de Bellaval, Krottenspitze (W.-Wand) — Öffnerspitze (Abst. O.-Grat), Scheffauer, Predigtstuhl, Totenkirchl, Hint. (Winklerschlucht) — Vord. Karlspitze.

Hans Pfann: Scheffauer (Ostlerweg), Fockenstein, Gehrenspitze (W.), Scharnitzspitze (W.), Reißende Lahn — Feldernkopf (S.), Seekarkreuz (S.), Trainsjoch (S.), Oberraintalschrofen, Scharnitzspitze (S.O.-Kamine, Abst. O.-Grat nach S.), Schneehorn — Silberhorn — Jungfrau, Mönch, Lyskamm Hauptg. — Westg. — Felikhorn, Kastor (Üb.) — Breithorn: Ostg. — Zwillinge — Mittelg. — Westg., Bieshorn (Freiwänge).

Hans Pfündl: Hint. Sonnwendjoch (W.), Ettaler Manndl (W.) Laber (W.), Höllentorkopf — Mauerschartenkopf (S.), Unterbergerjoch — Gr. — Kl. Traiten (S.), Fockenstein (W.), Unterbergerjoch — Gr. Traiten (W.), Trainsjoch (W.), Kampenwand, Oberraintalschrofen, Scharnitzspitze (S.O.-Kamine, Abst. O.-Grat), Laubwand, Watzmann: Südg. (O.-Wand) — Mittelg. — Hocheck, 3 Part. Dreitorspitzen, Öfelekopf Ostgipfel — Westgipfel, Cima di Brenta, Cima Tosa, Cima Brenta alta — bassa, Cima di Presena — Corno del Lago Scuro, Titschen, Plankenstein — Risserkogel.

Ernst Platz: Risserkogel — Plankenstein, Wallberg, Eisentalerspitze, Kalter Berg, Zugspitze.

Dr. Otto Rabe: Reiterspitze, Säuling.

Dr. Walter Raechl: Dachstein (W.), Hochtor (W.), Planspitze (W.), Gr. Buchstein (W.), Ebne Fluh (S.), Grüneckhorn — Gr. Grünhorn (W.), Jungfrau (W.), Finsteraarhorn (W.), Östl. Griespitze (N. Wand, allein), Vord. Tajakopf, Laubwand, Watzmann: Südg. (Ostwand), — Mittelg. — Hocheck, Trettachspitze (NW. Grat) Hohes Licht, 3 Zundernköpfe, Hörndlwand.

Hans Reimer: Totenkirchl (Merzbacherweg), Trainsjoch (S.), Brunnstein (S.), Gr. Traiten (S.), Osterfeldkopf (S.), Alpspitz (S.), Kramer (S.), Jungfrau (S.), Finsteraarhorn (W.), Sonneck, Elmauer Halt (Kopftörlgrat), Hohe Saile, Kl. Halt (N.-W.-Wand) Gran Sasso, Scheffauer (Ostlerweg).

Philipp Reuter: Wagendriscchelhorn, Berchtesgadener Hochthron, Jenner, Watzmann: Hocheck — Mittelspitze, Hoher Göll — Gr. Archenkopf — Hohes Brett, Bachlenke — Daberlenke. Nachtrag 1923/24: Watzmann (Hocheck — Mittelspitze — Südspitze), Predigtstuhl — Hochschlegel — Karkopf — Dreisesselberg, Großvenediger — Rainerscharte, Östl. Simonyspitze, Roggentörl.

Dr. Leo Reuver: Schindler (W.), Madlochspitze (W.),

Hugo Rhombert: Golmerjoch (S.), Hoher Freschen, Märzelspitze, Säntis, Hafelekar.

Julius Richter: Dreitorspitze.

Eugen Röckl: 33 Türme in der Sächs. Schweiz.

Dr. Ludwig v. Rogister: Reiterkogel (S.), Groß Venediger (S.), Zugspitze.

Ludwig Sager: Bodenschneid (S.), Melkhörndl — 3 Gschoßhörner — Tierkarhorn — Kuchelhorn, Birnhorn, Piz Roseg (Schneekuppe, S.), Ills Dschimels (S.), Fuorela Sella (S.), Bellavista (Üb.) — Piz Argient — Piz Zupo (S.), Piz Bernina (S.).

Dr. Otto Schlagintweit: Ochsner (S.-W.-Grat, Abst. W.-Grat), Schönbichlerhorn, Gr. Talgenkopf, Gr. Greiner (2mal, Üb.), Mörchnerscharte, Schönbichlerhorn, Heiligeistjöchl, Birnlücke, Krimmler Törl, Gr. Venediger (Üb.), Kenettörl, Sandebentörl.

Dr. Andreas Schmitt: Hochalmkreuz, Spielstjoch — Hohljoch, Lamsenjoch, Reiterspitze, Schmittenhöhe, Lauberhorn, Sulegg.

Fritz Schneider: Söllereck (S.), Schafberg (3mal), Piz Murail, Guffert, Unnütz, Riffeltorkopf, Hupfleitenjoch, Nebelhorn, Rauheck—Kreuzeck, Himmelsschrofen, Klupper, Söllereck—Söllerkopf—Schlappolt—Fellhorn, Biberkopf, Muttlerkopf—Ob. Mädelsjoch, Serkogel, Wegscharte—Parteierjoch—Gotschkopf—Fockenstein.

Fritz Schoen: Mitterhorn.

Dr. Conrad Schraube: Höllkogel (S.), Gr. Priel, Hinterhorn, Mayenfelder Furka, Piz Kesch, Fuorkla d'Eschina, Fuorkla Guldanna, Piz Morteratsch, Piz Languard.

Dr. Hans Schueller: Neualmscharte, Unt. Klafferscharte—Reisingslcharte—Kapuzinerberg—Klafferschneide—Klafferturm—Greifenberg—Rauhenberg—Greifenberg, Unt.—Ob. Klafferscharte—Greifenberg, Hochgolling (N.W.-Grat)—Nockenbrot-scharte—Krugeckscharte—Rotmannscharte, Pitztaler Jöchl, Wildspitze—Mittelbergjoch, Brandenburger Jöchl, Weißkugel, Similaun, Schalfkogel.

Ludwig Seibel: Wildes Hinterbergl (2mal, S.), Ruderhofspitze (S.), Kräulcharte (S.), Wildgratscharte (S.), Krosespitze (S.), Salzkogel (S.).

Bruno Senninger: Jungfrau.

Dr. Edmund Spaett: Hochsattel—Mansurfahrenschnid (W.), Grünwaldkopf (S.), Gröhrkopf (S.), Hochfelln (S.), Hochgimfling—Kammerköhrplatte (S.), Dürnbachhorn (S.), Markkogel—Eckalpenkogel—Fellhorn—Scharwardkopf (S.), Kitzsteinhorn—Maurerkogel (S.), Gaisstein (S.), Gr. Mühlsturzhorn—Stadelhorn—Wagendröschelhorn—Gr. Häuslhorn, Gr. Bruder (2mal)—Mittl. Bruder (N.O.-Kante, Abst. N.-Wand), Kampenwand, Berchtesgadener Hochthron (S.-Wand), Sonntagshorn (N.-Wand), Dom (N.W.-Grat), Matterhorn, Rotpalfen—Kleinkalter—Hochkalter—Ofentalhörndl—Steintalhörndl, Kammerköhrplatte (S.-Wand), Hörndlwand (2mal, O.-Wand Abst. Ostertalkamin), Dreissesselberg—Karkopf—Hochschlegel—Predigtstuhl.

Otto Stängl: Reiterspitze.

Otto Steigenberger: Fockenstein (W.), Elmauerhalt (Kopftörlgrat, W.), Kitzbühler Horn (S.), Pengelstein—Ehrenbachhöhe (S.), Trainsjoch (S.), Kammerköhrplatte (S.), Fellhorn—Eckalmkogel. (S.)

Dr. Karl Stephani: Hoher Burgstall.

Dr. Wilhelm Stepp: Ramoljoch, Funduspfeiler.

Dr. Hans Stocker: Geigelstein (3mal, S.), Klausenberg—Zinnenberg (S.), Lötschenlücke (S.), Kl. Allalinhorn (S.), Strahlhorn (S.), Allalinhorn (S.).

Dr. Max Storz: Auerspitze (S.), Mauerschartenkopf (S.), Kl. Traiten (2mal, S.), Untersbergerjoch—Gr.—Kl. Traiten (S.), Brauneck—Kirchstein, Piz Gravasalvas, Murettopaß, Trubinaska, Ferro Occidentale—Sciuro di Dentro (S.-Grat), Piz Cacciabella: Nord-Süd, Monte del Forno, Monte Rosso, Monte Sissone—Cima di Rosso, Piz Casnile, Passo di Vazzeda, Cima di Spluga—Cima di Casaccia, Passo di Casnile, Passo di Zocca, Passo del Averta—Passo Qualido Süd—Passo Camerozzo, Passo Porcellino Nord, Passo di Trubinaska.

Dr. Heinrich Straubel: Peterscharte

Wilhelm Teufel: Schwarzhorn, Pointe de Zinal, Wellenkuppe, Monte Rosa: Pta. Gnifetti, Kl.—Gr. Häuslhorn.

Dr. Friedrich Voelker: Gschwender Horn (S.), Stuiben (S.), Piz Languard, Piz Morteratsch (Üb.)\*

Fritz Wacker: Rascher—Hahnenkamm (S.), Schützenkogel—Kl. Schütz—Garnshag (S.), Valluga (S.), Ankogel, Sonnblick.

Dr. August Waldmann: Hochries (S.), Lötschenlücke (S.), Riederfurka (S.), Strahlhorn\* (S.), Kl. Allalin (S.), Allalinhorn (S.).

Erich Wagner: Oberseemanntli, Krönte, Mte. Rosa: Pta. Gnifetti—Zumsteinspitze—Parrotspitze, Castor (Üb.), Lyskamm Ostg. (S.W.-Grat)—Westg., Matterhorn, Zinalrothorn, Dent d'Herens (W.N.W.-Flanke), Col de Valpelline.

Dr. Klemens Weber: Hochfelln.

Paul Wisiol: Hafelekar (W.), Pengelstein (S.), Kitzbühler Horn (S.), Nößlachjoch (S.), Poverer Hippold (S.), Seejöchl—Hoadl—Birgitzköpfl (S.), Sulzkogel—Gamskogel—Finstertaler Scharte (S.), Zwieselbacher Roßkogel (S.), Roterkogel (S.), Wildgratscharte—Wildes Hinterbergl (S., allein), Rumerspitze—Freiung—Kuhlochspitze, Melzernadel—Kronennadel, Schlicker Türme, Kemmacher—Kumpfkarspitze (allein), Frau Hitt—westl. Sattelspitze, Piz Morteratsch—Piz Tschierva, Piz Roseg (N.-Grat)—Piz Agagliouls, Piz Umor (Üb.), Olperer, Eiskarlspitze—Spritzkarspitze—Plattenspitze (allein), Frauenwand—Kaserergrat—Kasererspitze, Hochwand, Gr. Hundsstallkopf—Hinterraintalschrofen (Teufelsgrat).

Dr. Walter Wittich: Kitzbühler Horn (S.), Pengelstein—Ehrenbachhöhe (S.)

#### IV. Bedingte Mitglieder.

Hermann L u c k: Gumpenkar Spitze (W.-Grat, Abst. N.-Grat)—Geiselstein (W.-Grat), Totenkirchl (Abst. Merzbacherweg), Scheffauer—Hackenköpfe—Sonneck, Zugspitze (Höllental), Elmauer Halt, Vord.—Hint. Goinger Halt, Plankenstein.

Albert Ploetz: Watzmann Hoheck, Part. Dreitorspitze Westg., Plattspitze (O.-grat), Totenkirchl (Merzbacherweg).

Karl Silbernagel: Arns Spitze, Westl. Karwendelspitze, Zugspitze—Schneefernerkopf, Birkkar Spitze, Scheffauer, Gumpenkar Spitze (W.-Grat, Abst. N.-Grat)—Geiselstein (W.-Grat), Plattspitze (O.-Grat), Totenkirchl (vollst. Merzbacherweg), Gr. Waxenstein, Pflerscher Tribulaun, Weißwandspitze—Hoher Zahn, Schneespitze, Belvedere Basso (I. Erst.), Caré alto, Corno di Cavento, Mte. Follettò, Mte. Chiare, Mte. Ceridolo, Kesselkogel—Gr. Valbuonkogel—Molignon, Sass Rigais, Cima Presanella.

Werner Spindler: Musterstein (S.O.-Wand), Bayerländer-turm (2mal, O.-Wand, S.O.-Wand), Part. Dreitorspitze N.-Ostg. (3mal, Ostkante—Ostgrat), Oberraintalturm (W.-schlucht), Part. Dreitorspitze Westg., Madatschjoch, Schwabenkopf, Portleswand—Verpeilspitze, Watzes Spitze Nordg.—Südg.—Rostizkogel—See-kogel, 3 Madatschspitzen—Madatschjoch, Watzes Spitze (Westgrat, Abst. O.-grat), Weißkogel (N.O.Wand), Fluchtkogel—Weißsee-spitze, Bieberwiererscharte, Hint. Drachenkopf (dir. S.-Grat), Sonnenspitze (dir. S.-Grat, II. Beg.), Grünstein Ostg. (N.W.-Kante, I. Beg.)—Hauptg., Wampeter Schrofen Südg. (W.-Wand, I. Beg.), Schneefernerkopf (Neue Welt), 3 Part. Dreitorspitzen, Leutascher Dreitorspitze (S.-Wand)—Part. Dreitorspitze Westg., 3 Part. Dreitorspitzen N.O.-Gipfel (S.O.-Wand, I. Beg.), Musterstein—Wettersteinkopf—Wettersteinwand—Rotplattenspitze—ob.—unt. Wettersteinspitze, Berggeistturm (2mal, W.-Wand, I. Beg.).

## Neue Turen der Mitglieder.

Um bei Einreihung der Neuturen unserer Mitglieder in bestimmte Schwierigkeitsstufen eine gewisse Einheitlichkeit zu erzielen, wurde zum Vergleich beifolgende Schwierigkeitstabelle aufgestellt. Die in jeder Rubrik angeführten Musterbeispiele kennzeichnen jeweils die obere und untere Grenze der betreffenden Stufe.

Eine wesentliche Änderung entgegen früheren Gepflogenheiten trat lediglich in der Benennung der beiden obersten Schwierigkeitsstufen ein. Hierbei war vor allem der Gesichtspunkt maßgebend den nichtssagenden Ausdruck „ungewöhnlich schwierig“ der 6. Schwierigkeitsstufe auszumerzen. Es wurde hiefür der bisher in der 5. Stufe übliche Ausdruck „äußerst schwierig“ gewählt, da rein sprachlich wie logisch der Begriff „äußerst“ die äußerste Grenze dessen darzustellen hat, was ein erstklassiger Kletterer noch zu leisten vermag. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend wurde der Begriff „äußerst schwierig“ nur für einige wenige Fahrten gewählt, die den oben umrissenen Anforderungen tatsächlich entsprechen.

Als Ersatz wurde in Stufe 5 für den Ausdruck „äußerst schwierig“ der Begriff „überaus schwierig“ eingeführt.

## Ostalpen.

### Allgäuer Alpen.

Klimmspitze (2465 m). Erste Besteigung über die N.-Wand am 9. August 1925 durch Fritz Bachschmid (und Dr. Hans Wüstendörfer).

Der sich wuchtig aus dem Lechtal aufbauende Eckpfeiler der Hornbachkette, die Klimmspitze, bricht nach Norden in das Hornbachtal mit einer mächtigen Wandflucht ab. Man verfolgt von Vorderhornbach etwa eine halbe Stunde den Weg nach Hinterhornbach, bis man sich der Wand gerade gegenüber befindet, und übersetzt dann auf einem Steg den Hornbach. Jenseits zuerst durch sehr steilen, schütterten Bergwald, später durch Latschengassen und ausgewaschene Rinnen pfadlos und sehr mühsam empor, bis man das untere Ende der Nordwand in ihrem westlichsten Teile erreicht (Man hält sich hierbei ständig westlich der großen in der A.-V.-Karte Böstal genannten Schlucht, die direkt von der Nordwand herunterkommt.) (Bis hierher etwa 4 Stunden, Höhe vom Bach etwa 850 m).

Durch einen langen, aber ziemlich leichten Quergang nach links erreicht man die in der Mitte der Wand emporziehende Schlucht, verfolgt diese ein kurzes Stück und wendet sich dann in eine nach rechts emporziehende eigenartige Plattenrinne (rechte Begrenzung eine steile, glatte Platte). Diese etwa bis zur Hälfte durchkletternd, erreicht man einen wieder nach links hochziehenden, tief eingeschnittenen Kamin. Nach diesem Kamin folgt eine Reihe von deutlich ausgeprägten Traversen auf einem System von Bändern, Rampen und Wandstufen, die in einer großen Schleife zuerst nach links und dann wieder nach rechts in einen Kessel leiten, von dem eine eigenartige Schichtenlinie nach rechts zum Grat hinaus zieht. Man wendet sich jedoch sofort wieder nach links und klettert nun immer schräg links empor über eine Reihe von Bändern, Wandstufen und Kaminen, wobei man sich immer knapp unterhalb der von oben hereindrängenden Wülste hält. Schließlich legen sich die Felsen etwas zurück, und man kommt auf ein von oben herabziehendes Schnee- und Geröllfeld. Die Wand löst sich nun mehr und mehr auf, so daß sich der noch etwas zurückliegende Gipfel von hier beliebig erreichen läßt.

Wandhöhe etwa 600 m, Zeit 4—5 Stunden vom Einstieg, sehr schwer.

Die Tur bietet prächtige Einblicke in den machtvollen Aufbau der Wand und eine Reihe interessanter Kletterstellen. Doch wird die Kletterei durch die stellenweise außerordentlich ungünstige Schichtung des Gesteins sehr erschwert. Die Orientierung ist ziemlich schwierig, zumal man sich bei der Beurteilung der Begehbarkeit der einzelnen Felspartien in dieser Wand sehr leicht täuscht.

Abstieg über die N.W.-Flanke zurück zum Nordwandeinstieg und auf gleichem Wege wieder ins Hornbachtal hinab.

Im Ganzen sehr anstrengende und lange Tur.

Urbeleskarspitze (2636 m). Erste Besteigung über die S.W.-Wand am 31. Mai 1925 durch Fritz Bachschmid (Max Espenmüller, Dr. Hans Wüstendörfer).

Der Westgrat der Urbeleskarspitze streicht vom Gipfel weg ein kurzes Stück fast eben hin, um dann von einem markanten Punkt, dem westlichen Vorgipfel, plötzlich in jäher Kante zur Schwärzerscharte ab-

## TABELLE DER SCHWIERIGKEITSTUFEN.

Stufe	Begriff	Musterbeispiel aus dem Wettersteingebirge	Musterbeispiel aus dem Kaisergebirge	Musterbeispiel aus den Dolomiten
1	leicht	Schneefernerkopf Leut. Dreiforspitze Schneerinne	Hintere Goinger Halt Karlspitzen v. Ellmauer Tor	Kesselkogel Tofana di Rocces
2	mittelschwer	Kl. Waxenstein übers Mandl Musterstein Westgrat	Kl. Halt-Gamshalt-Elm., Halt Totenkirchl Führerweg	Cima Tosa Croda da Lago N-Grat
3	schwierig	Kl. Waxenstein W. Grat Musterstein S. W and (Leberle)	Hint. Golnger-Halt N. Grat Totenkirchl Heroldweg	Kleine Zinne Grohmannspitze Enzenspergerweg
4	sehr schwierig	Dreitorsp. N-O-Gipfel O-W and Bayerländer Turm O-W and	Predigtstuhl Ostlerweg Predigtstuhl W. Schlucht	Pala della Madonna N-O-Pfeiler Crozzon di Brenta N-Kante
5	überaus schwierig	Jungfernkarkopf N. W and Scharnitzspitze S. W and	Totenkirchl W. W and (Piazweg) Fleischbank O. W and	Cima della Madonna Schleierkante Torre del Diavolo fele Erklettg.
6	äußerst schwierig	Schüsselkarspitze S. W and Hochwanner dir. N. W and	Fleischbank Dülferflß Predigtstuhl Flechl. Weinberger-Weg	Furchetta N. W and Clavetta Hauptg. N. W. W and

zustürzen. Der Anstieg über die S.W.-Wand bewegt sich ständig ungefähr in der Falllinie dieses westl. Vorgipfels. Von der Schwärzerscharte am Fuße der Wand entlang querend, steigt man in die erste von oben kommende Rinne, die unten mit einem senkrechten Abbruch endet, ein. In und links neben ihr über Rinnen, Bänder und Wandstufen empor bis auf ein breites, geröllbedecktes Band, das vom Fuße senkrechter roter Wände nach links gegen den Westgrat leitet. Man verfolgt es jedoch nicht nach links, sondern klettert rechts über eine markante, rißartig schräg nach rechts oben ziehende Rampe in eine Scharte, die links von einem kleinen Turm eingeschnitten ist. Jenseits dieses Scharthls über ein System von Wandstufen, Kaminen und Steirinnen ständig gerade empor, bis man den Gipfelgrat ungefähr in der Mitte zwischen westl. Vorgipfel und Hauptgipfel erreicht.

Sehr schöne, abwechslungsreiche Kletterei in meist festem, prächtigem Fels, sehr schwer (schwerer als die S.-Wand). Zeitdauer 2—3 Stunden. Wandhöhe etwa 300 m.

### Wetterstein.

Zugspitzeck (2820 m). Erste Durchkletterung der W.-Wand durch Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 20. Juli 1925. Großzügiger Anstieg; Wandhöhe 1000 m; 8 bis 10 Std. E.; überaus schwierig; steingefährlich.

Durch den oberen Teil der Wand zieht eine Schlucht, die etwa in halber Höhe über einem mächtigen Plattengürtel endigt. Diese Plattenzone setzt direkt zum Schutt ab; sie wird stellenweise von Rissen und Kaminen durchzogen, welche den Durchstieg ermöglichen. Der weitere Anstieg bewegt sich im wesentlichen durch die Schlucht bzw. an ihrer linken Begrenzungsrippe. Die Schlucht besteht teilweise aus brüchigem gelben Fels wodurch im Verein mit starker Wasserführung die Steingefahr der Wand bedingt wird.

Von der Wiener Neustädterhütte etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde auf dem Wege nach Ehrwald abwärts bis in die große Mulde unter der Wand. Etwa auf der Höhe 2000 verläßt man den Weg und quert absteigend unter einem Felssporn hindurch an den Fuß der Wand. Der Einstieg befindet sich etwa in der Gipfelinie, etwa 100 m unterhalb eines senkrechten Wandabbruchs.

Durch gestuften Fels ansteigend erreicht man Schuttbänder, die nach rechts aufwärts bis zu einer Schuttkanzel verfolgt werden. Rechts davon ist eine vom Steinschlag glatt geschliffene Platte eingelagert. Links der Platte an winzigen Haltepunkten 5 m empor, dann an ihrem oberen Rand in Reibungskletterei etwa 15 m nach rechts zu einer Steilrinne (überaus schwierig). Durch diese etwa 20 m aufwärts zu einem guten Stand. Weiterhin mit zunehmender Schwierigkeit durch die Rinne, welche sich allmählich in eine schmale Plattenrampe umbildet. Nach etwa 15 m quert man nach links heraus und erreicht nach einigen Metern einen seichten Riß (überaus schwierig, Mauerhaken). An seiner rechten Kante empor zu einem Stand (überaus schwierig). Nun etwa 12 m nach rechts und durch eine 20 m hohe Rinne empor zu einem begrünten Winkel. Aus ihm führt ein kurzer senkrechter Spalt links aufwärts zu einem Band. Dieses verfolgt man nach links bis zu einem größeren Schuttplatz. Hier führt eine seichte Wand-einbuchtung hoch. Man umgeht ihren unteren Teil durch einen Riß etwa 10 m weiter links hinter einer Ecke. Vom Ende des Risses einige



Dent d' Hérens Nordwand

Meter rechts abwärts in die Wanddepression und sofort an ihre südliche Begrenzungskante. Über diese wenige Meter empor, dann nach links in eine Gufel (sehr schwer). Aus ihr etwa 20 m gerade hinan, dann nach links durch einen auffallenden Spalt. Kurz oberhalb gabelt sich die Wandeinbuchtung in zwei etwa 80 m hohe Reißsysteme. Man verfolgt die rechte Reißreihe bis zu einem Schuttband an ihrem Ende. Sich stets links haltend gewinnt man von hier eine große flache Mulde, welche unter einer überhängenden Zone in halber Wandhöhe eingelagert ist. (Wasser). Oberhalb dieses Abbruches setzt die eingangs erwähnte Schlucht an, welche gegen den Gipfelaufbau emporleitet.

Vom höchsten Punkt der Mulde steigt man über glattgescheuerten Fels schräg nach rechts aufwärts bis auf die Höhe des Schluchtbeginns. Dieser wird von rechts her durch einen 12 m langen Quergang an steiler glatter Wand erreicht (überaus schwierig). Der Grund der Schlucht wird sofort überschritten und zum Schutz gegen Steinschlag links der Schlucht bis zu einer Rinne angestiegen, die nach rechts zurück zur Hauptschlucht leitet. Der Einstieg in die Rinne ist glatt und wasser-übertonnen. Man verläßt sie alsbald und steigt nach rechts über die Trennungsrinne beider Rinnen hinan bis zu deren Vereinigungspunkt. (Hier steinschlagsicherer Standplatz, von dem aus sich die ganze oberste Wandpartie überblicken läßt.) Nun ein bis zwei Seillängen im meist schneeerfüllten Schluchtgrund empor bis es möglich wird nach links über kleingriffige nasse Platten herauszusteigen um weiterhin über Gesimse und Wandstellen den linken Begrenzungsrücken der Schlucht zu erreichen. Über diesem gerade empor zu einer splitterigen Geröllterrasse am Fuße der steilen Gipfelwand. (Die Schlucht selbst führt in eine Gratscharte südwestl. des Gipfels.) Die Schlußwand wird in ihrem linken Teil von einem auffallenden Reiß durchzogen. Man erreicht den Beginn des Risses von links her über herausdrängende Wandstellen. Der Einstieg ist außerordentlich brüchig. Nach etwa 6 m verläßt man den Reiß und quert um seine rechte Begrenzungskante in eine parallel ziehende Verschneidung. In ihr empor bis unter eine Überdachung, dann nach links zurück in den Reiß und nach kurzem zu einem Stand (überaus schwierig). Durch die hier ansetzende Rinne zum Grat (15 m) und über diesen in wenigen Schritten nach links zum Gipfel.

**Zugspitzeck (2820 m).** Erste Begehung des W.S.W.-Grates durch Karl Wien und Wilhelm Welzenbach am 9. Oktober 1925. Grathöhe 1000 m; 5—6 Std.; sehr schwierig.

Das Zugspitzeck entsendet nach Südwesten eine Gratrippe, welche sich in halber Höhe in eine Reihe von Ästen auflöst, die unvermittelt zu dem am Fußpunkt der Schneefernerscharte eingebetteten Kar abbrechen. In gleicher Höhe löst sich von jenem Grat ein Felssporn ab, der ost-westlich streichend das Kar auf seiner Nordseite begrenzt. Über diesen Sporn bewegt sich der erste Anstieg.

Der Einstieg befindet sich rechts vom tiefsten Punkt des Spornes. Erst gerade aufwärts, dann nach links um die Kante herum. Über steile Grasschrofen wieder nach rechts, dann im wesentlichen gerade empor bis die Rippe sich steiler aufschwingt und fester Fels ansteht. Hier durch eine Rinne nach rechts in ein Schartel des Grates und auf dessen Südseite mittels eines Risses 20 m empor. Durch einen weiteren Reiß nach links aufwärts und über lockeres Blockwerk schräg links hinan zum Beginn einer brüchigen blockerfüllten Rinne. Diese und der anschließende Spalt werden durchstiegen und hierauf nach links der Kopf des Spornes gewonnen (Steinmann).

Der Sporn endet an einer plattigen Wandstufe, welche zum oben erwähnten Südwestgrat emporleitet. In dieser Wand auf einem plattigen Bande schräg rechts aufwärts zu einem Schuttplatz. Von hier durch einen Riß und anschließenden Kamin sehr schwer auf eine Kanzel. Über eine Platte und Schrofen nach rechts, dann durch ein gelbes Rißsystem links aufwärts und nach rechts heraus an die Gratkante. Die folgenden Ausschwünge werden teils rechts teils links umgangen und darauf ein Schuttplatz am Fuße gelber Gratzacken erreicht.

Die beiden folgenden Gratzacken werden durch Rinnen erklettert und hierauf ein weiterer Schuttplatz gewonnen. Es folgen abermals zwei Aufschwünge, welche rechts ihres Abbruches erstiegen werden (der zweite sehr brüchig). Der letzte Aufschwung wird an seiner Kante über plattige Stellen erklettert. Man erreicht so den von der Schneefernscharte heraufziehenden Grat, welchen man nach links zum Gipfel verfolgt.

**Nördliche Riffelspitze (2242 m).** Erste Besteigung über die N.W.-Wand durch Eberhard Müller und Wilhelm Welzenbach am 3. Oktober 1925. 4 Std.; überaus schwierig.

Die Nordwestwand der Riffelspitzen tritt links der Fallinie der nördl. Riffelspitze jäh zurück, wodurch eine breite gegliederte Kante gebildet wird, auf welcher sich der Anstieg bewegt.

Vom Bärnheimatkopf quert man mühsam dicht unter den Wänden auf- und absteigend nach Westen. Eine trichterförmige Schlucht in der Fallinie des Schönangersattels wird möglichst hoch überschritten und gegen einen Felsvorbau am Fuße der Wand angestiegen.<sup>1)</sup>

Durch eine brüchige Rinne erreicht man die linke Kante des Vorbaus und über diese dessen Kopf (kann wahrscheinlich auch von Westen her erstiegen werden). Nun durch eine aus Grasschrofen bestehende Wandeinbuchtung gerade empor, dann etwas nach links zu steileren Felsen. Hier durch eine brüchige Rinne nach rechts aufwärts, zu einem schwach ausgeprägten, aus mächtigen Blöcken bestehenden Gratrücken. Über ihn empor, später rechts ausweichend zu einem Absatz unter gelben Wänden. Von hier nach links durch einen Spalt mit eingeklemmtem Block, dann durch eine Rinne etwas absteigend an den Fuß einer Verschneidung. In ihr 10 m aufwärts, dann nach rechts zu einem Riß. Man verfolgt ihn einige Meter und steigt dann bei seiner Gabelung nach rechts heraus in einen weiteren (versteckten) Riß, welcher nach 10 m zu einem Stand leitet. Einige Meter nach rechts, dann durch einen glatten grifflosen Riß überaus schwierig 5—6 m aufwärts (Mauerhaken rechts vom Riß). Etwas leichter durch die Fortsetzung des Risses in eine flache Schrofenmulde, durch welche man leicht den Nordgrat dicht unter dem Gipfel gewinnt.

**Schönangerspitze (2274 m).** Erste Durchkletterung der N.-Wand durch Paul Bauer und Wilhelm Welzenbach am 4. Oktober 1925. Wandhöhe einschl. Plattenvorbau 720 m, ohne diesen 370 m; 6—7 Std.; Vorbau schwierig, Mittelzone überaus

<sup>1)</sup> Diesen Punkt kann man auch erreichen, indem man vom Riffelweg unter den Wänden nach Osten quert oder direkt vom Eibsee, indem man auf dem die Zuggasse westlich begrenzenden Rücken ansteigt.

schwierig, Gipfelwand äußerst schwierig; größtenteils außerordentlich brüchig.

Die Nordwand der Schönangerspitze gliedert sich im vertikalen Sinn in zwei Teile: in eine westliche graue, leicht gewölbte, vollständig glatte Plattenwand und in eine östliche gelbe, in den oberen Partien durchwegs überhängende Wandeinbuchtung. Die Plattenwand setzt in der geraden Gipfelfallinie mit einer Kante gegen die Wandeinbuchtung ab. Diese Kante wird in der Mittelzone durch ein System von gelben brüchigen Verschneidungen gegliedert. Nach unten hin setzt sie sich als ausgeprägte Rippe durch den Plattenvorbau der Wand fort und fußt mit diesem auf dem Schutt. Der Anstieg bewegt sich durchweg auf dieser Rippe bzw. an der eben erwähnten Kante.

Vom Bärnheimatkopf auf Steigspuren südlich gegen den Fuß der Wände. Über Schutt ab- und aufwärtssteigend zum Beginn der Rippe (Aneroid 1550). Auf ihr in hübscher Kletterei hinan, einigen plattigen Stellen rechts ausweichend, bis der Vorbau allmählich übergeht in die steil sich aufbauende Wand (Aneroid 1900).<sup>2)</sup>

Nun auf der Fortsetzung der Rippe noch etwa 100 m hinan bis sie sich in einem Steilabbruch verliert. Unter einem kleinen brüchigen Pfeiler herum nach rechts und von Westen her auf seinen Kopf. Es folgt ein 15 m langer Quergang nach rechts um eine leicht vorspringende Kante herum in eine Verschneidung. In ihr 10 m empor, dann nach links heraus zu einem Stand. Weiter nach links um eine Ecke in eine verborgene Rinne. Durch sie etwa 10 m empor zu Stand. Etwa 25 m im wesentlichen wagrecht nach links (zwei Rippen sind zu übersteigen) an den Fuß eines abgesprengten brüchigen Pfeilers. Links von ihm durch einen Riß empor, dann nach links heraus auf eine Kanzel an der wiederholt erwähnten Kante.

Von hier durch einen brüchigen Riß 10—12 m aufwärts, dann nach links heraus auf eine weitere Kanzel am Fuße eines 30 m hohen ungemein brüchigen Risses. Durch ihn zu einem spärlichen Stand unter ausladenden Überhängen (Mauerhaken). (Steinschlagsicherer Stand für den zweiten in etwa 10 m Rißhöhe.) Über eine glatte feste Platte 10 m schräg links aufwärts, dann durch einen kurzen seichten Riß in eine schräg rechts emporziehende Steilrinne. In ihr etwa 10 m aufwärts, dann an die brüchige rechte Begrenzungskante und diese überschreitend weiter nach rechts an den Fuß einer weiteren, auffallenden Steilrinne. Über steile Schrofen rechts der Rinne empor, dann einige Seillängen im wesentlichen gerade aufwärts auf ein Schuttband. Von seinem linken Ende über eine breite Rampe links aufwärts bis zu ihrem Endpunkt unter der Gipfelwand (Köpfel).

Von hier zieht steil nach links aufwärts durch die senkrechte Wand ein brüchiger gelber Riß. Durch ihn 8 m empor, dann nach rechts heraus und über einen brüchigen Überhang zu spärlichem Stand (vom Köpfel äußerst schwierig). Über abgesprengte Blöcke erst nach links dann nach rechts aufwärts auf ein abschüssiges Plattenband (guter Stand). Auf dem sich zum Gesimse verschmälernden Band durch die Gipfelwand schräg rechts aufwärts zu einem gelben Riß. Durch ihn

<sup>2)</sup> Hierher gelangt man auch, wenn man von P 1699 ausgehend in der Fallinie des Hinteren Waxensteins auf den Plattenvorbau übersteigt und auf seinem Kopf über mäßig geneigte Schutt- und Plattenhänge nach Westen quert.

nach 6 m auf eine abschüssige, geröllbedeckte Platte. Einige Meter nach rechts um eine Ecke und durch eine glatte 3—4 m hohe Verschneidung direkt zum Gipfel.

**Windhaspel** (Hint. Waxenstein Westgipfel) (2253 m). Erste Erkletterung der N.-Kante durch Wilhelm Welzenbach und Karl Wien am 22. September 1925. 4 Std. E.; überaus schwierig.

Die Nordkante stellt die linke Begrenzung der mächtigen dreieckigen Plattenflucht dar, die mit ihrer Basis gegen den Vorbau der Wand absetzt. Man erreicht den Fußpunkt der Kante unter dem ersten Steilaufschwung, indem man entweder vom Bärnheimatkopf kommend die durch den Vorbau ziehende Fortsetzung der Kante erklettert oder von P 1699 ausgehend über den Vorbau nach rechts gegen die Kante ansteigt.

Der unterste Abbruch der Kante wird von rechts nach links aufwärts von einem steilen Plattenband durchzogen, welches zuletzt als rißartige leicht überhängende Verschneidung verläuft. Man verfolgt das Band bis es von einer steilen Wandstufe unterbrochen wird. Diese wird umgangen, indem man rechts durch einen Riß 6 m emporklettern und dann über eine steile Platte nach links zu einem Felszahn quert. Nun einige Meter gerade empor, dann auf einem Gesimse nach links zu Stand unter der oben erwähnten Verschneidung. Diese und der anschließende kurze Riß werden überaus schwierig bis zu einem guten Stand durchklettert (18 m). Durch die anschließende Steilrinne hierauf über Plattenfluchten knapp rechts der Kante 80—100 m empor auf ein kurzes horizontales Geröllband (hier macht die Kante oberhalb eines überhängenden Abbruchs eine starke Ausbiegung nach links).

Vom Bande über eine sehr schwere Wandstufe 10 m empor, dann stets links haltend durch schräg hinanziehende Rißsysteme gegen die Kante (60 m). Hier beginnen oberhalb einer flachen Höhle zwei parallele Rißreihen, welche schwach nach rechts empor ziehen. Man durchklettert sehr schwer den rechten Riß und erreicht einen Schutzplatz an der Stelle wo die Kante in einen scharfen Grat übergeht.

Erst nach links um die Kante zu einem kleineren Geröllplatz, dann über die sehr steile und brüchige Schneide, zuletzt unter einem Felsköpfel hindurch in eine kleine Scharte. Der nächste Aufschwung wird von links durch einen kurzen Riß überwunden und der Grat weiter bis zum Gipfelaufbau verfolgt, welcher durch eine 15 m hohe sehr schwere Verschneidung direkt erklettert wird.

**Zwölfer** (2232 m). Erste Besteigung über die S.-Kante durch Adolf Deye (und Dr. Karl Hanemann) am 17. August 1925. ½ Stunde; überaus schwierig.

Von der Mittagsscharte auf dem oberen Schafsteig zum ersten Sattel in dem nach Süden streichenden Seitengrat des Zwölfer. Die Südkante bricht in diesen Sattel mit steilen Platten ab. Etwas nach links ausbiegend erreicht man nach einer Seillänge einen engen gelben Riß, der schon von unten auffällt. Durch ihn sehr schwer auf ein sehr ausgesetztes Köpfel. Nun mit Spreizschritt nach links auf die glatte Platte unmittelbar über ihrem Abbruch. Mit gutem Griff in die flache Einbuchtung oberhalb; überaus schwierig in ihr hinauf in einen engen Riß. Nach seiner anstrengenden Überwindung auf leichten Schrofen zum Gipfel.

**Innere Höllentalspitze** (2744 m). Erste Erkletterung des S.W.-Grates durch Reinhard Eck, Eberhard Müller, Hubert Rüs ch und Wilhelm Welzenbach am 21. Juli 1925. Höhe 500 m; 4—5 Std.; sehr schwierig.

Die innere Höllentalspitze entsendet nach Südwesten eine steile Gratrippe, die mit mächtigen turmartigen Abbrüchen zum Plattach absinkt. Etwa 30—40 m über dem Schutt endet der Grat in einem breiten gelben Wandgürtel.

Der Einstieg ist gekennzeichnet durch einen Schneekegel in der Fallinie des Grates. Von hier zieht eine nach links ansteigende Rampe durch die gelben Wände (längs der Rampe, nischenartige Vertiefungen im Fels). Über diese, zuletzt durch einen kurzen Riß zu einer brüchigen Steilrinne. Durch sie 15 m gerade hinan, dann über Schrofen nach rechts in ein Schartel. Zunächst an der Kante empor, dann weiter nach rechts in eine größere Rinne, welche zum Fuße eines grauen glatten Plattenschusses leitet. Hier biegt die meist schneeerfüllte Rinne nach rechts um. An ihrer linken Begrenzungswand über steilen Fels empor in eine steile Mulde. Durch diese hinan, dann nach links heraus auf ein Köpfel an der Gratkante, direkt unter einem Steilaufschwung. Man befindet sich nun am Kopfe des oben erwähnten Plattenschusses. Nun 10 m durch eine Rinne nach links abwärts, dann auf einem Bande in die Westseite des Gratturms. Hier durch eine Steilrinne in ein Schartel und nach rechts auf die Höhe des Turms. Man verfolgt nun den zersplitterten Grat bis in eine schmale Scharte am Fuße eines weiteren Abbruchs. Von der Scharte erst etwas ansteigend, dann 15 m rechts querend erreicht man einen glatten mit Graspolstern besetzten Riß. Durch ihn auf den Scheitel des Turmes und über seine Schneide zu einem weiteren kurzen Abbruch. Dieser wird knapp rechts von seiner Kante durch einen Riß erklettert. Weiter über den Grat an den Fuß des ungangbaren Gipfelabbruchs.

Links von ihm zieht über einer senkrechten Wandstufe eine breite Rinne zum Gipfel. Über ein Band zu einer Plattenterraasse am Fuße des senkrechten Abbruchs. Dieser wird von zwei Rissen durchzogen von denen der linke (30 m) sehr schwierig durchklettert wird. Man erreicht somit die oben erwähnte Rinne und durch diese in 4 Seillängen den Gipfel.

**Kleiner Kirchturm** (2369 m). Erste Besteigung über die S.O.-Wand durch Max Rohrer, Hubert Rüs ch und Wilhelm Welzenbach am 19. Juli 1925. Höhe 500 m; 5 Std.; überaus schwierig.

Man erreicht den Fuß der Wand:

1. Von der Knorrhütte indem man auf Weg 157 des Wettersteinführers Ausgabe 1921 ins Kirchkar quert und von hier absteigend über Plattenbänder unter dem Kleinen Kirchturm hindurch auf dessen Südostseite gelangt;

2. Von der Reintalangerhütte auf Weg 158.

Dem Fuße der S.O.-Wand ist eine Plattenrampe vorgelagert, die steil von links nach rechts emporzieht. Unter ihrem Abbruch über glatte Platten nach rechts aufwärts bis zu einem gelben Winkel, aus dem ein kurzer überhängender Riß nach links zu einem Stand führt (sehr schwierig). Von hier über eine glatte Platte und einen weiteren kurzen Riß nach links ansteigend gewinnt man leichteres Gelände.

Erst leicht, dann schwerer etwa 40 m nach rechts empor zu einem niederen Abbruch; über ihn und eine anschließende 15–20 m lange Rinne zu einem Geröllfleck.

Links davon ist unter einer leicht überhängenden Wand eine glatte Platte eingelagert. Durch einen 5–6 m langen äußerst schwierigen Quergang gewinnt man von rechts her einen Riß am östl. Rand der Platte; durch diesen an ihre obere Kante und an guten Griffen luftig 12 m nach links um eine Ecke. Von hier durch ein Rißsystem etwa 30 m empor, dann schwach links haltend über Wandstellen und Risse auf ein Schrofenband. Dieses verfolgt man nach rechts und steigt dann gerade zu einem Grasband unter senkrechter Wand an. Von hier führt ein Spalt nach links empor zu einem guten Stand. Der hier ansetzende senkrechte Riß wird 15 m überaus schwierig durchklettert und weitere 10 m zu einem Bande angestiegen. Nun eine Seillänge nach rechts in eine Steilrinne. In ihr oder links davon 30 m empor gegen einen schwarzen Zacken, der sich aus der Wand abhebt. Unter ihm nach links aufwärts zu einem Stand. Von hier führt ein Riß und anschließend ein Erosionsspalt nach 30 m zu einem blockerfüllten Kamin, nach dessen Durchkletterung man einem Schutzplatz erreicht. Durch blockerfüllte Steilrinnen und einen anschließenden glatten Riß gewinnt man nach 30 m einen Schuttbalkon (hier macht die Wand eine deutliche Biegung nach Osten). Auf einem Schuttband einige Meter nach rechts und 15 m überaus schwierig über eine von Wasserstreifen überzogene glatte Wand gerade aufwärts zu einem schlechten Stand. (Haken zur Sicherung des Zweiten.) Einige Meter nach links auf ein großes Plattenband und über dieses nach rechts empor (etwa 2 Seillängen) bis zu seinem Ende. Hier 8 m gerade empor, und in einer Schleife nach rechts ausholend zu einer gelben Wand. Unter ihr nach rechts in ein Schartel und weiterhin über ein schrofiges ansteigendes Band bis zu dessen Ende. Einige Meter nach links um eine Kante und über einen Plattenschuß zum Gipfel.

**Schneefernerkopf (2876 m)** — Erste Erkletterung des S.-Grates durch Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 20. Juni 1925. 1 Std. aus der Scharte vor der nördl. Wetterspitze; sehr schwierig und brüchig.

Der Südgrat des Schneefernerkopfes fällt mit einem etwa 60 m hohen Abbruch in die südl. gelegene Gratscharte ab. Diese wird von der Knorrhütte auf Weg 206 des Wettersteinführers (Ausgabe 1921) in 2½ Stunden erreicht.

Man überklettert einige Zacken bis an den Fuß des Abbruches, welcher in seiner östl. Flanke von einer rotgelben ungangbaren Rinne durchrissen wird. Die rechte Begrenzungsrippe dieser Rinne stellt die Fortsetzung des Gratverlaufes dar. An der Kante dieser brüchigen und ausgesetzten Rippe sehr schwer und unsicher empor auf einen Absatz. Weiter durch eine kurze Rinne und ein anschließendes Schuttband in einen roten lehmigen Kessel. Von hier über ein geröllbedecktes Plattenband nach links auf den Grat, welcher sich bald verflacht und dann leicht zum Gipfel leitet.

**Mittlere Wetterspitze (2750 m)** — Nördliche Wetterspitze (2750 m). Erste Gratübergang durch (Josef Dreher, Fedor M ö h n), Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 20. Juni 1925. 1 Std.; sehr schwierig.

Man verfolgt zunächst im wesentlichen den Kammverlauf. Da wo der Grat zerzackt wird, weicht man einigen Türmchen auf der Südseite aus, steigt aber so bald als möglich wieder auf die Gratschneide zurück, die man über brüchige Türme weiter verfolgt. Ein markanter Grataufschwung wird knapp rechts seiner Kante durch einen Riß erklettert; jenseits leicht hinab an den Fuß der nördlichen Wetterspitze. Diese wird mit Hilfe von Rinnen und Plattenbändern über ihre Südseite erstiegen.

**Mittlere Wetterspitze (2750 m)**. Erste Begehung des S.O.-Grates durch Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 20. Juni 1925. ½ Std. E. von der Knorrhütte 2½ Std.; sehr schwierig.

Der O.-Grat der mittleren Wetterspitze fällt mit einem etwa 30 m hohen Abbruch in eine markante Scharte ab. Vom Platt über den Schneeferner leicht zur Scharte. Nun über eine glatte Platte von rechts her auf die Gratkante und über diese, zuletzt einige brüchige Türmchen überkletternd zum südl. Eckpunkt der wagerechten Gipfelschneide.

**Westliche Plattspitze (2678 m)**. Erste Erkletterung des direkten S.-Grates durch Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 19. Juni 1925. Grathöhe 700 m; 5 Std., sehr schwierig.

Die Westliche Plattspitze entsendet gegen das Issentalköpfel eine markante Gratkante, welche in ihrem oberen Teil von mehreren turmartigen Absätzen unterbrochen wird. Ihr Fußpunkt stellt einen steilen ungangbaren Abbruch von etwa 60 m dar.

Man verfolgt, vom Sattel zwischen Issentalköpfel und dem Bergmassiv ausgehend, einen teilweise mit Latschen bewachsenen Rücken zum Fußpunkt des Grates. Der Einstieg ist knapp westlich der Kante, etwa 30 m oberhalb ihres tiefsten Punktes. Durch ein System von schweren glatten Rissen gewinnt man (stets rechts haltend) nach etwa 50 m einen Grasfleck. Nun durch einen Blockkamin nach links, um eine Ecke herum und durch eine 12 m hohe Verschneidung zum Beginn eines Grasbandes. Sofort wieder gerade aufwärts über Platten und Einrisse gegen die Gratkante. Nach Betreten derselben erreicht man flachere Strecken mit Graswuchs und Schuttbelag.

Nun durch eine plattige Rinne gegen den nächsten Abbruch. Da, wo die Rinne durch eine schwarze senkrechte Wand gesperrt wird, steigt man nach rechts heraus und gewinnt über eine steile Wandstelle und weiterhin durch einen Riß die Gratschneide. Über diese zu einem weiteren Abbruch. Zuerst im wesentlichen auf dem Grat hinan bis zu einer Platte. Auf ihr etwa 10 m wagerecht nach links, hierauf über den Scheitel des Turmes in eine kleine Scharte. Die hier ansetzende, mächtige überhängende Kante des folgenden Turmes ist nicht direkt erkletterbar. Man steigt von seinem Fuß etwa 15 m nach Osten abwärts und quert in die Flanke bis an den Fußpunkt eines etwa 80 m hohen Kamines. Das untere Viertel des Kamins stellt eine von mehreren Überhängen unterbrochene Steilrinne dar, der obere Teil ist sehr eng und anstrengend. Nach seiner Durchkletterung erreicht man einen kleinen Schutzplatz. Hier kurze Querung nach links und durch einen Riß, der bald zur plattigen Verschneidung wird, auf die Spitze des Turmes.

Der folgende scharfe Zacken wird direkt erklettert und nach Überschreitung einiger weiterer Türmchen der Gipfelaufbau erreicht. Erst gerade empor gegen eine gelbe überhängende Wandstelle. Unter ihr auf einem Bande nach links, bis es möglich wird sehr schwierig auf das nächste Band zu gelangen. Über dieses nach rechts zu einem Riß, den man bis zu einem ausgeprägten, von rechts nach links ansteigenden Band durchklettert. Mittels dieses Bandes gewinnt man die Gratkante, die man etwa 10 m sehr schwer und ausgesetzt verfolgt, bis es gelingt weiter nach links aufgestuftes Gelände zu queren. Über Rinnen und Wandstellen erreicht man nach kurzem direkt den Gipfel.

**Hinterer Gatterlkopf Westgipfel (2490 m).** Erste Besteigung über die N.-Wand durch Hubert R ü s c h und Wilhelm Welzenbach am 27. Juni 1925. Vom Platt 1 Std.; mittelschwer.

Vom Westgipfel des Hinteren Gatterlkopfes zieht eine markante Schichtentafel herab die mit einem kleinen Abbruch über dem Schutt endet.

Dieser Abbruch wird rechts durch einen Einriß erklettert. Nun durch Rinnen und Risse erst am rechten Rand der Plattenflucht empor, später durch deren Mitte gegen die Schrofen der Gipfelwand. Durch diese rechtshaltend zum Westgipfel.

**Hinterer Gatterlkopf (2490 m).** Erste Besteigung über den W.-Grat durch (Hanny Lechner), Hubert R ü s c h und Wilhelm Welzenbach am 18. Juni 1925.  $\frac{1}{4}$  Std. vom Platt; sehr schwer.

Man steigt vom Platt durch eine meist schneerfüllte Rinne in die Scharte zwischen östl. Plattspitze und Hint. Gatterlkopf. Nun umgeht man zwei unbedeutende Zacken, den ersten südlich, den zweiten nördlich und gelangt so an den Fuß des Steilabbruchs, mit dem der Westl. Gatterlkopf gegen die Scharte abfällt. Über brüchigen Fels direkt an der Kante empor, zuletzt mit Hilfe eines Einrisses auf die Höhe des Abbruches. Man verfolgt den Grat in eine Scharte, umgeht den nächsten Gratzacken nördlich und gewinnt nach kurzem den Westgipfel des Hint. Gatterlkopfes.

$\frac{3}{4}$  Std. von der Scharte.

Von hier in  $\frac{1}{4}$  Std. leicht zum Ostgipfel.

**Mittlerer Gatterlkopf (2840 m).** Erste Besteigung über die N.-Kante durch (Hanny Lechner), Hubert R ü s c h und Wilhelm Welzenbach am 27. Juni 1925. 1 Std.; mittelschwer bis schwierig; schönster und bequemster Aufstieg vom Platt.

Der westl. Vorgipfel des Mittl. Gatterlkopfes entsendet nach Norden eine ebenmäßig gebaute Kante, welche die westl. Begrenzung der in die Nordwand eingelassenen Plattenflucht darstellt. Die Kante bricht gegen den Schutt in einer ungangbaren etwa 40—50 m hohen Wandstufe ab. Man steigt von rechts her über geneigten Fels schwierig gegen die Kante an und gewinnt sie kurz oberhalb ihres Abbruches. Auf der Kante mittelschwer gerade empor zur Schlußwand und über diese zum westlichen Vorgipfel. Von da in wenigen Minuten zum Hauptgipfel.

**Vorderer Gatterlkopf (2477 m).** Erste Besteigung der N.-Wand durch (Hanny Lechner) und Wilhelm Welzenbach am 10. Oktober 1925. Höhe 300 m;  $2\frac{1}{2}$  Std.; sehr schwierig.

In der Fallinie des Vord. Gatterlkopfes ist am Fußpunkt der Wand eine mächtige von mehreren Abbrüchen durchsetzte Verschneidung eingelagert, welche zur Rechten begrenzt wird. durch die große vom Mittleren Gatterlkopf herabziehende Plattentafel. Am Fußpunkt der Verschneidung Einstieg.

Erst über glatte Platten empor gegen den ersten Abbruch. 5 m unter ihm über zwei Wandstufen nach links heraus, dann über ein Schichtenband nach rechts aufwärts gegen eine niedrigere Stufe. Man umgeht sie rechts und gewinnt hierauf eine glatte Steilrinne. Durch diese nach 10 m zu einem Stand. Nach Erkletterung des folgenden Überhanges gelangt man in ein größeres Rinnensystem (bis hierher durchweg sehr schwer), welches als Fortsetzung der Verschneidung gegen die gelbe Gipfelwand emporleitet. Etwa 30—40 m in der Rinne aufwärts; dann durch Rinnen und über Wandstufen steil nach links hinan gegen eine Reihe von parallelen Bändern, welche nach links zum Grat emporführen. Man benützt stets das oberste dieser Bänder und gelangt schließlich dicht unter dem Grat an eine Steilrinne, welche in einer Höhle endigt. Von der Höhle nach rechts über Wandstufen aufwärts zum Ostgrat und über diesen nach kurzem zum Gipfel.

**Kleiner Wanner (2547 m).** Besteigung des N.W.-Grates durch (Jos. Dreher, Fedor M ö h n) und Wilhelm Welzenbach am 14. Juni 1925. Grathöhe 1000 m; 5 Std.; sehr schwer.

**Vorbemerkung:** Der N.W.-Grat wurde angeblich schon von Bergführer Hans Witting-Partenkirchen in früheren Jahren begangen. Etwas Näheres konnte hierüber nicht in Erfahrung gebracht werden. Es kann deshalb auch nicht festgestellt werden inwieweit sich vorliegend beschriebener Weg mit jenem von Herrn Witting deckt.

Dieser Grat stellt die rechte Begrenzung der Kleinwanner-Nordwand dar. Er ist in seinem unteren Teil scharf ausgeprägt, löst sich aber in seiner oberen Hälfte in eine flache Wand auf. Der Grat hat seinen Fußpunkt an der zwischen Kleinwanner und Hohem Kamm eingebetteten Schlucht und bricht wie diese in einer etwa 100—150 m hohen Wandstufe zum Oberanger ab.

Von der Angerhütte zum Einstieg der Kleinwanner-Nordwand. Von hier quert man auf einer nach rechts ansteigenden breiten Rampe (in der Mitte eine Unterbrechungsstelle) an den Fußpunkt des Grates. (Wahrscheinlich kann diese Stelle auch das dem Oberanger über die Wandstufe gewonnen werden.) Man quert um die Kante herum und steigt dann in steilem grasdurchsetzten Fels im wesentlichen gerade empor (nicht nach rechts abdrängen lassen) bis ansteigende Grasbänder es gestatten nach links gegen den Grat zu queren. Nun durch eine brüchige Rinne empor, dann durch einen engen Spalt und eine folgende Rinne in eine kleine Scharte an der Kante. Über eine kurze Stufe gewinnt man einen Absatz am Fuße eines Steilabbruches. Von hier durch einen brüchigen, grasdurchsetzten Riß sehr schwer schräg rechts aufwärts an eine Ecke und jenseits durch eine der hochziehenden Steilrinnen auf die begrünte Höhe des Abbruches. Über grasdurchsetzten Fels empor zu jener Stelle, wo der Grat nach einem kurzen Horizontalstück gegen eine mäßig geneigte Plattenwand stößt. Steinmann.

3 Std. E. Über Gras empor gegen einen von rechts nach links ansteigenden überhängend abbrechenden Plattenwulst. An seinem rechten Fußpunkt um eine plattige Ecke und jenseits durch eine Rinne gerade hinauf bis sie sich in der Wand verliert. Als weiterer Richtpunkt dient die höchste Spitze der dreieckförmigen Plattenflucht. Man erreicht schließlich ein Grasband, welches links ansteigend zu einem Kamin führt. Nach dessen Durchkletterung gewinnt man flache gras- und schuttbedeckte Wandpartien, über die man leicht zum Westgrat gelangt. Auf diesem vollends zum Gipfel.

**Kleiner Wanner (2547 m).** Neuer Weg durch die N.-Wand durch Hubert R ü s c h und Wilhelm W e l z e n b a c h am 18. Juli 1925. Wandhöhe 1100 m; 8 Std. E.; durchwegs sehr schwere Kletterei.

In der Nordwand des Kleinwanner ist in  $\frac{3}{5}$  der Höhe eine große Mulde eingelagert. Aus dieser Mulde steigt die gelbe Gipfelmauer auf, beiderseits begrenzt von steil zu den Graten ziehenden Schluchten. Der Weg führt durch Rinnensysteme und Plattenlagen in geradem Anstieg zum tiefsten Punkt der Gipfelwand und durch deren Mittellinie zum Grat und Gipfel. (Im unteren Teil ist der Weg identisch mit Rute 230, Wettersteinführer 1921.)

Auf Rute 230 bis in die große Mulde am Fuße der Gipfelwand. Man überschreitet die in ihrem Grunde eingeschnittene Schlucht nach links und steigt über steile abschüssige Plattenlagen, zuletzt durch einen kurzen brüchigen Riß gegen die Gipfelwand an. Ihrem Fußpunkt sind zwei graue Plattenkegel vorgelagert. Als Richtpunkt dient der linke Fuß des östlichen der beiden Kegel. Von hier durch eine steile Lehmrinne auf einen Sattel zwischen dem östlichen Plattenkegel und der Wand und weiter auf Schutt nach Westen bis an den Beginn der nach rechts emporziehenden großen Schlucht. In ihr 8—10 m empor, dann kurzer Quergang nach links in eine plattige Rinne. Sie wird bald blockerfüllt und geht schließlich in einen kurzen Kamin über, der in einem kleinen Schartel endigt. Nun mit Hilfe eines Risses ausgesetzt 10 m empor, dann nach rechts heraus und durch eine Rinne weitere 10 m zu Stand. Nun 10 m langer Quergang nach links in eine seichte Rinne und weiterhin etwas absteigend 8 m auf schmalen Gesimsen in eine nach Osten ansteigende größere Rinne. In ihr etwa 40 m empor und über eine brüchige Wandstelle zu einem Schuttplatz. Nun nach links an eine Kante und über diese 20 m empor zu einer kleinen Schuttrasse. Von ihrem rechten Ende einige Meter sehr ausgesetzt nach abwärts, kurzer Quergang nach rechts und 3—5 m durch einen Riß rechts aufwärts in ein kleines Schartel. Weiter im Zickzack über Wandstellen und Risse empor gegen eine größere Terrasse unter einer Plattenwand. Links der Wand ist eine schwarze Höhle eingelassen, die östlich von einer vorspringenden Kante begrenzt wird. Man steigt rechts der Kante empor bis etwa in die Höhe der Höhle und quert hier nach links an die Kante. Über sie ein Stück empor dann links über steile Schrofen in ein Schartel. Nun durch einen sehr schweren Riß, dann durch Rinnen, zuletzt durch einen brüchigen Kamin empor gegen die scheinbares Schartel links eines sich aus der Wand abhebenden Kopfes. Man erreicht bald eine schwach ausgeprägte Gratrippe. Links davon ziehen zwei mächtige Rinnen zum Grat. Durch die linke der beiden erreicht man über steile Schrofen den Gipfel.

**Oberer Schüsselkarturm (2350 m).** Erste Erkletterung des N.-Grates durch Eberhard M ü l l e r, Wilhelm

W e l z e n b a c h und Karl W i e n am 2. September 1925.  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Std.; sehr schwierig.

Aus der Scharte hinter dem unteren Schüsselkarturm verfolgt man die flache brüchige Gratschneide bis zu einer auffallenden Plattentafel. Durch sie an kleinen festen Griffen 12 m empor, dann nach links um eine Ecke auf ein steil ansteigendes Plattenband. Man verfolgt es 20 m bis an sein Ende und quert dann fest horizontal 30 m über Platten nach links gegen den Fußpunkt eines Steilabbruches. Dieser Abbruch wird in seiner Front von einem breiten Wasserstreifen durchzogen, an dessen unterem Ende eine graue rautenförmige Platte eingelagert ist. An spärlichen Griffen gewinnt man sehr schwer den Kopf der Platte; hierauf folgt ein horizontaler Quergang nach links um eine Ecke in eine kurze Steilrinne, welche in eine flache Höhle am Beginne eines überhängenden Risses führt; durch ihn 8 m sehr schwer empor und über die anschließende Platte bis an deren Ende. Hier etwa 10—12 m nach links und durch eine Steilrinne 15 m sehr schwer empor. Von ihrem Ende um eine Kante nach rechts in eine zweite Rinne und nach deren Durchsteigung weiter nach rechts zum Grat, über den man in Bälde den Gipfel gewinnt.

**Leutascher Dreitorspitze (2674 m).** Erste Erkletterung des direkten S.W.-Grates durch Dr. Eugen A l l w e i n, (Wilhelm K ö h l e r, Fritz P f a n n m ü l l e r und Fritz S i t t e) am 7. Juli 1925. 3—4 Std.; sehr schwierig.

Von der westlichen Einschaltung der Dreizinkenscharte umgeht man den ersten gelben Turm auf der Nordseite, anfangs in gleicher Höhe mit der Scharte, zum Schluß etwas absteigend. Anschließend etwas ansteigend auch unter dem nächsten kleinen Zacken durch in eine plattige Steilrinne, durch die man bis etwa 15 m unter den Grat hinansteigt. Hier aus der Rinne links hinaus und über steile, plattige Felsen zum Grat den man bis zu dem großen Abbruch in die östliche Scharte verfolgt. Erst etwas am Grat hinunter, dann nach links durch eine brüchige Steilrinne soweit abwärts, bis man unter einem Überhang ihrer rechten Begrenzungskante durch über ein Band den Grat wieder erreichen kann. Durch eine Verschneidung knapp links des Grates dann zur tiefsten Scharte. Auf der sehr schmalen Schneide über ein Köpfl weg, unter einem zweiten links durch zum Fuß des großen Aufschwungs.

Die ersten 30 m längs der Kante sehr schwierig hinauf, dann etwas leichter links der Kante, zum Schluß über ein ausbauchendes Wand wieder zum Grat. Nun immer am Grat oder knapp links neben ihm zum letzten Aufschwung.

Er wird erstiegen mit Hilfe eines steil von links nach rechts ansteigenden Bandes. Anfangs schwierig über die senkrechten Südbstürze hinaus und schließlich leicht auf den Kopf des Abbruches. Nun am Grat weiter auf die Höhe des Turmes. Die letzte Zackengruppe wird nach links in die Scharte vor dem südl. Vorgipfel umgangen, wo der alte Südwestgratweg einmündet.

**Partenkirchner Dreitorspitze N.O.-Gipfel (2606 m).** Erste Begehung der S.O.-Wand durch Werner S p i n d l e r und (Wolfram S p i n d l e r) am 3. Oktober 1925.  $1\frac{1}{2}$  Std.; in einer weiteren Stunde auf den Gipfel; überaus schwierig.

In Fallinie der Schlucht, in welche man bei Durchkletterung der O.-Wand durch den 15 m hohen Kamin absteigt, zieht eine markante

Rißreihe hinab, welche unten in eine plattige Steilschlucht übergehend, die südlich des Ostwandeinstieges gelegenen senkrechten Wandpartien durchschneidet. Den untersten Abbruch dieser Steilschlucht umgeht man von links her über eine bandartige Zone und ein luftiges Köpfl. In der Schlucht über eine etwa 20 m hohe Wandpartie (Stand) und rechts durch die Steilrinne spreizend sehr schwierig auf ein kleines Köpfl. 2 m rechts und etwa 6 m oberhalb setzt die erwähnte Rißreihe an. Überaus schwierig und ausgesetzt über die sperrende Wandstelle hinauf und durch die Rißreihe hinauf zum Ostwandweg.

**Berggeistturm.** Erste Begehung der W.-Wand durch **Werner Spindler** (und **Wolfram Spindler**) am 8. Oktober 1925. 3½ Std.; überaus schwierig.

Vom untersten Schlüsselkar aus gesehen wird der linke Teil der Gipfelwand von einer auffallenden Plattenverschneidung durchzogen. Rechts der Kante, die diese rechts begrenzt, sieht man einen Doppelfuß, der nach unten auseinanderläuft. Der linke Ast verläuft in der Wand, der rechte vermittelt den Durchstieg durch die fast senkrechte Wand. Der Einstieg befindet sich in Gipffalllinie rechts von einem markanten Kaminstück. In schöner Kletterei ohne bedeutende Schwierigkeiten zum Beginn des erwähnten Risses 1½ Stunden. Von rechts nach links über die glatte Wand (Manerhaken) zu einem schlechten Stand im Riß (äußerst schwierig). Weiter überaus schwierig und ausgesetzt im Riß (nach 20 m Stand) empor, der sich nach etwa 40 m zurücklegt und direkt zum Gipfel führt. 3½ Stunden; überaus schwierig.

### Mieminger.

**Wampeter Schrofen** (2518 m). Südgipfel. Erste Begehung der W.-Wand durch **Werner Spindler** (und **Wolfram Spindler**) am 1. September 1925. 5 Std. vom Einstieg; stellenweise überaus schwierige Kletterei in sehr brüchigem Gestein.

Von der Koburger Hütte über die Bieberwierer Scharke in 2½ Stunde unter den Westabstürzen des Scharnenkopfes durchgehend zum Fuße der Westwand des Wampeter Schrofen. (Alte Bergwerksanlagen.) Von Ehrwald ebenfalls etwa 2½ Stunden. Da die Gebäude zur Zeit noch gut erhalten sind, auch primitiver Unterschlupf. Heulager. Holz und Wasser vorhanden. — Der obere Teil der Wand wird von einer gewaltigen Schlucht durchrissen, die von der Einschaltung zwischen Nord- und Südgipfel ausgehend, die Wand in zwei vollständige Teile teilt. In ihrer Fallinie ist unten in der Wand ein kleines Kar eingelagert. Rechts oberhalb desselben wird die Wand von einer riesigen Schrofen- und Schuttzzone durchzogen, die von links nach rechts ansteigt.

Unter der Gipfelwand, die fast senkrecht auf den weniger geneigten unteren Teil absetzt, löst sich eine markante Rippe aus dem Massiv, die auf die erwähnte Schutierrez absetzt.

Von dem Knappenhäuschen links aufwärts und einem verfallenen Knappensteige folgend (Drahtseile), zuletzt auf schmalen Bändern rechts querend in das kleine Kar. An seiner linken Seite mit Benutzung der glatten Plattenschliffe (Kletterschuhe) mühelos in den obersten Winkel und die hier ansetzende plattige Rinne empor. Bei ihrer Erweiterung nicht die große Plattenrampe rechts aufwärts, sondern rechts unterhalb das brüchige Rinnensystem hinauf, das oben in den Überhängen in der Wand zu verlaufen scheint, und zuletzt auf schmalen,

sehr brüchigem Bande (eine heikle Stelle) zum Beginn der erwähnten Schrofenterrasse. Über diese und die ebenfalls beschriebene Rippe an den Fuß der Gipfelwand (Schuttsattel). Da diese hier keine Angriffsmöglichkeit bietet, etwa 2 Seillängen über Schutt auf und absteigend nach rechts zu einem schuttbedeckten Vorbau. Bis hierher etwa 2 Std. Nun (Beginn der Schwierigkeiten) in immer schwerer Kletterei in der hier beginnenden Wanddepression links aufwärts. Nach etwa zwei Seillängen führt ein steiles Kantenstück, darauf ein kurzer Riß nach rechts auf ein abgespaltenes Köpfl (nicht sicher). Von hier rechts aufwärts querend und äußerst schwierig und exponiert (Haken) in eine steile Rinne, die auf besseres Gelände führt. Nach rechts empor bis unter dem letzten Wandgürtel ein Quergang zu einem auffallenden gelben Riß führt. Links davon über die Wand direkt zum Gipfel.

**Grünstein** (2667 m). Ostgipfel. Erste Begehung der N.W. Kante durch **Werner Spindler** (und **Wolfram Spindler**) am 31. August 1925. Stellenweise überaus schwierig, fester Fels.

Von der Koburger Hütte aus gesehen erscheint des Grünsteins Ostgipfel, der vom Hauptgipfel durch eine gewaltige eisgefüllte und wasserüberflutete Schlucht getrennt ist, als beinahe symmetrischer Zuckerhut. Die rechte Begrenzung der direkt zur Hütte gerichteten senkrechten, schwarzgelben Nordwand, die N.W.-Kante, zeigt etwas über der halben Kantenhöhe einen auffallenden Zacken, von dem ein Rißsystem herabzieht.

Durch das Drachenkar in 1½ Std. an den Fuß der Nordwand und durch eine wasserüberflutete Rinne und über Schnee zum Fußpunkt der Kante. Hart links desselben schwierig etwa 40 m empor, dann über der Schlucht rechtsaufwärts und über schlecht geschichtete Wandln zum Beginn des erwähnten Rißsystems, welches man sehr schwierig durchklettert (schwerste Stelle). Von der Scharke hinter dem Zacken nach links über den gutgriffigen Überhang hinauf und über die sich zurücklegenden Felsen zum Gipfel. (2½) — 3 Std. vom Einstieg. (Von hier ist der Hauptgipfel, der vom Ostgipfel durch eine Scharke getrennt ist, in 15 Min. zu erreichen.) Die beschriebene Rute bietet, ebenso wie die Nordkante des Hauptgipfels, einen steinfallsicheren Nord-Anstieg auf den Grünstein und eine der schönsten Klettereien bei der Koburger Hütte.

### Kaisergebirge.

**Totenkirchl** (2193 m) Neuer Weg in der S-Wand am 12. 7. 25 durch **Ernst v. Siemens** ½—1 Std.; schwierig.

In der „S-Verschneidung“ empor, bis zwei dicht übereinanderliegende Gesimse nach Westen leiten. Auf diesen (Füsse am unteren, Hände am oberen) schwierig in die Schrofen, in denen der Klammerriß endet. Dann auf dem normalen S-Wandweg zum Gipfel.

Man umgeht auf diese Weise den sehr schweren Klammerriß, und die sehr schweren Überhänge der S-Verschneidung, daher weitaus leichtester Anstieg aus der Winklerschlucht.

### Bayerische Voralpen.

**Probstenwand** (1616 m). Erste Besteigung über den O.-Grat am 21. Mai 1925 durch **Eugen Allwein** und **Ernst v. Siemens**. Höhe 260 m; 2—3 Std.; schwierig.

Der O.-Grat begrenzt, vom Sengental gesehen, die N.O.-Wand links und fällt durch eine Reihe schöner Zacken schon vom Tal aus auf.

Wo der Weg von der Sengental- zur Probstenalm unter der N.O.-Wand durchquert, steigt man nach rechts zu den Felsen des Grates empor und längs derselben ein Stück nach links hinauf, bis man durch einen Riß nach rechts auf den Grat heransteigen kann; man erreicht den Grat bei einer Kanzel (etwa 1360 m). Weiter links vom Grat über Schrofen, Gras und Latschen und durch einen Kamin hinauf zum Fuße des untersten, überhängenden Abbruches (1410 m). Etwa 6 m links des Grates in einen Spalt hinein, von dessen Grunde nach oben ein Loch auf die Höhe des Abbruches führt. Von hier rechts in eine Rinne und durch sie zum nächsten breiten Sattel. Nun durch einen 25 m hohen Riß weiter zum Grat oberhalb eines mächtigen, in die N.O.-Wand vorgeschobenen Plattenturmes. Weiter am Grat über Steilstufen und Latschen zum Fuß des nächsten Aufschwungs, der entweder nahe der Kante oder weiter links durch eine grasige Steirinne erstiegen wird. Einige Meter abwärts zur Scharte vor dem großen Aufschwung. Nahe der Kante etwa 4 m empor, dann links zu einem Riß, von dem man mit großem Spreizschritt den Grat beim zweiten Latschenbruch erreicht. Nun über den steilen, teilweise mit Latschen bewachsenen Grat weiter, zum Schluß quer durch eine steile Plattenwand zu einem Schärchen vor dem Gipfelaufschwung. Über gestuften Fels ein paar Meter hinauf, dann nach links zu einem Strauch in einem Riß, der sich oben zu einem Spalt quer durch den Grat vertieft. Durch diesen Spalt hindurch, jenseits stemmend empor und schließlich nach rechts in luftiger Traverse zu den Latschen des Vorgipfels.

### Tennengebirge.

**Großes Fieberhorn**, direkte S.-Kante. Erste Begehung am 4. Oktober 1924 durch (Fritz B e c h t o l d, Ludwig B o g n e r, Peter M ü l l r i t t e r) und Ernst v. S i e m e n s. Felshöhe etwa 250 m; sehr schwer.

Etwa in der Mitte des horizontalen Verbindungsgrates zwischen den beiden Fieberhörnern steigt man etwa 40 m über die geneigten glatten Platten ab und quert auf einem Gesimse zum Beginn einer Steilrinne, die von der Scharte hinter dem ersten Kantenpfeiler herabzieht. Über eine kurze Wandstufe und eine plattige Rinne etwa 15 m aufwärts dann brüchige Traverse nach rechts in die Steilrinne. Durch sie aufwärts in die Scharte hinter dem ersten Kantenpfeiler. Schwierig.

Von hier 20–30 m leicht gerade aufwärts über schroffes Gelände. Dann über eine sehr schwere Wandstelle und weiter über steilen Fels direkt an der Kante — im ganzen etwa 30 m — aufwärts zum Anfang eines nach rechts ziehenden Bandes. (Kleiner Schuttelfleck.) Wenige Meter nach rechts, über gestuften Fels empor und über ein nach links ansteigendes Band direkt an die scharfe Kante. Über die sich hier aufbauende 30 m hohe und sehr schwere Gipfelwand, zuerst gerade empor, dann über eine Platte nach links in einen Riß. Durch ihn auf den sich zurücklegenden Grat und in wenigen Schritten zum Gipfel.

Diese Route ermöglicht eine direkte Überschreitung der beiden Fieberhörner von Westen nach Osten.

**Trogkopf**, S.O.-Kamin. Erste Begehung am 4. Oktober 1925 durch (Fritz B e c h t o l d) und Ernst v. S i e m e n s. Überaus schwierig.

Von der Scharte zwischen Hochthron N.-Grat und Trogkopf quert man über gradurchsetzte Schrofen am Fuße des S.O.-Abbruches entlang bis zum Einstieg des Kamins.

Über eine Wandstufe und einen engen Einriß empor unter den mächtigen Überhang. Spreizend, überaus schwer, über diesen hinweg. Weiter im Kamin aufwärts und schließlich nach rechts in das letzte, enge und anstrengende Kaminstück. Unter dem letzten eingeklemmten Block nach links und in wenigen Schritten auf die Gipfelschneide.

### Rhätikon.

**Sulzfluh**, direkte S.-Wand. Erste Begehung durch Eugen R ö c k l und Hubert R ü s c h am 21. September 1924. Wandhöhe etwa 800 m; 5–6 Std.; teilweise sehr schwierig.

Durch die Wand führten bislang zwei Ruten, die von O. bzw. von W. kommend beide in die Scharte zwischen beiden Gipfeln führten. Der Einstieg der neuen Rute liegt in der Fallinie des W.-Gipfels, an dem am tiefsten in den Schutt herabreichenden Pfeiler, etwa 10 m westlich seiner Kante. Erst sehr schwierig; dann leichter die ersten 100 m an der Westseite des Pfeilers empor. Nun auf dessen Ostseite und immer möglichst in der Nähe der Kante bleibend über Rinnen, Platten und Schrofen empor, bis man nach 2 — 3 Std. vom Einstieg den Kopf des Pfeilers erreicht (Steinmann). Von der Höhe des Pfeilerkopfes führt ein breites, schuttbedecktes Band horizontal gegen eine vom Westgipfel herabziehende Rippe, hinter der sich das Band wieder fortsetzt. (In der Mitte des Bandes eine schon von unten auffallende große Höhle, meist mit Eis erfüllt.) Man verfolgt das Band 80 m nach Osten, überquert die Rippe, und steigt dann schräg rechts empor zu einem 60 m über dem Bande liegende Köpfel (Steinmann). Nun über Schrofen und leichten Fels rechts der von der Scharte herabziehenden Schlucht zum Grat hinauf.

### Dolomiten.

**Pelmetto** (2993 m). Erste Besteigung über die S.W.-Wand am 11. August 1925 durch (Franz G r o ß m a n n, Toni L e i ß t), Günther M ö h l i n g und Ernst v. S i e m e n s. Wandhöhe 850 m; 6–8 Std.; äußerst schwierig.

Einstieg dort, wo das Geröll am höchsten in die Wand hinaufzieht (Aneroid 2150 m). 50 m höher setzt ein schief eingeschnittener Kamin an. Zu ihm hinauf und schwierig durch ihn zu einer Rinne, die schräg rechts aufwärts 100 m verfolgt wird; etwa 25 m horizontal nach rechts und weitere 20 m schräg rechts ansteigend zu einem kleinen Schuttplatz unter grauen Felsen (Aneroid 2350 m, Steinmann). Durch diese im Zickzack 70 m vertikal sehr schwer empor unter einen kurzen Kamin, der sehr schwierig auf einen Schuttplatz unter glatten, roten Wänden führt (Aneroid 2440 m, Steinmann). 60 m leicht auf, ab und wieder aufsteigend, nach links um eine Kante unter grauen Fels; 50 m oberhalb ein Kamin. Von rechts nach links unter diesen und durch ihn 25 m überaus schwierig zu einem Stand in einer kleinen Nische. Der diese überdachende Überhang wird äußerst schwierig 2 m rechts umgangen, dann in der Kaminfortsetzung 20 m überaus schwierig in eine Gefel empor (Steinmann) und 40 m schräg rechts aufwärts auf ein großes

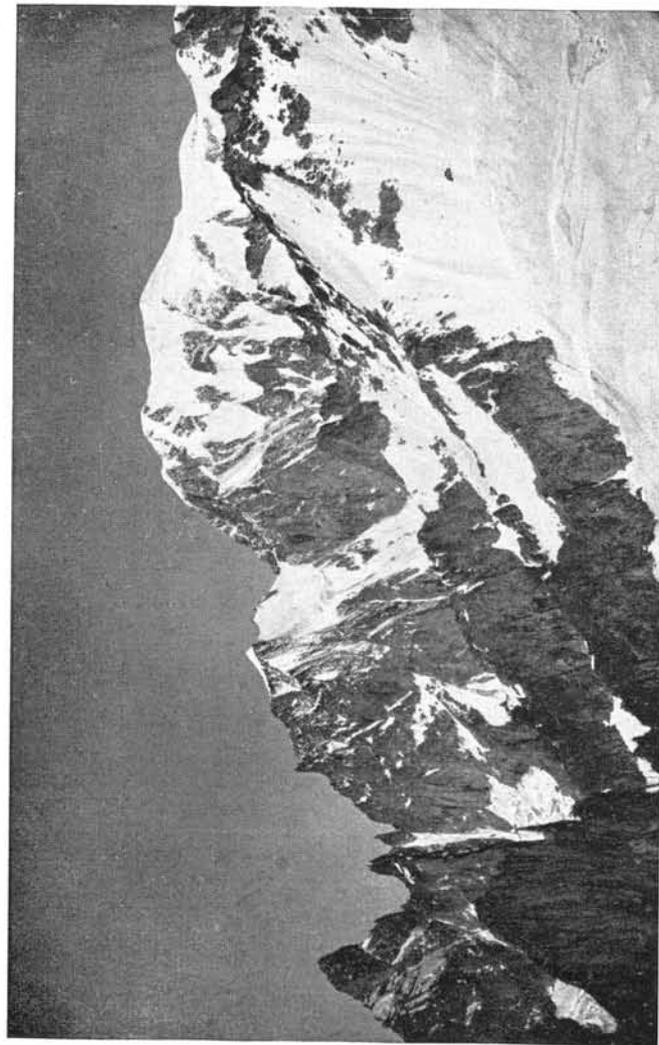
Schuttband (Aneroid 2550 m). Schräg links auf diesem aufwärts und um einen Pfeiler in einen Kessel, der von grauen Felsen gebildet wird; im Hintergrund eine rißdurchzogene Verschneidung. Über steile Felsen zu ihrem Ansatz und in ihr 100 m empor — eine gelbrote Platte in einer kleinen Schleife nach links umgehend — bis 30 m unter einen gewaltigen, nassen Überhang (Verschneidung großenteils überaus schwierig, an einigen Stellen äußerste Schwierigkeiten). Hier (Steinmann) auf einem Band 10 m nach links aufwärts und über eine splittrige Wandstelle zu einem 10 m höheren Band, das in einen kurzen Kamin übergehend auf eine Kante leitet. An der Kante über mehrere, teils sehr schwere Überhänge auf eine Terrasse (Schneefeld), die man etwas links des Endes der großen Verschneidung erreicht (Aneroid 2780 m). Leicht rechts haltend über gestuften Fels über eine Reihe teils sehr schwerer Überhänge auf einen kleinen Seitengrat. Über den folgenden Überhang am Grat überaus schwierig auf ein Band (Steinmann), der nächste Überhang wird — gleichfalls überaus schwierig — in einer Doppelschleife, erst links, dann rechts, überklettert (Steinmann). Dann immer an der Gratkante, die bis auf die äußerst brüchigen und gefährlichen beiden letzten Aufschwünge keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr bietet, direkt zum Gipfelsteinmann.

**Monticello (Monti Marmarole) (2754 m).** Erste Besteigung über die N.-Kante am 15. August 1925 durch (Toni Leisst, Willy Merkl) und Ernst v. Siemens. Höhe der Kante 400 m; 2 Std.; sehr schwer, teilweise überaus schwer.

Die N.O.- und N.W.-Wand des Monticello grenzen in einer plattigen Kante aneinander, die im Schutt des Marmarolekars absetzt: der N.-Kante. Durch das Kar an den Einstieg, direkt in der Falllinie der Kante ( $\frac{1}{2}$  Std. von der Tizianhütte, Aneroid 2360 m). 80 m vertikal direkt an der Kante empor, bis sie durch eine von rechts nach links schräg aufwärts ziehende Schichtlinie gesperrt wird. Entweder durch einen brüchigen Einriß direkt über sie empor oder mittels kurzer Querung im festen Gestein nach rechts an die obere Kante der Schichtlinie (beides überaus schwierig) und weitere 40 m an der Kante zu einem zweiten Schichtenband. Von links nach rechts über dieses empor und immer an der Kante bis zu einem, wenige Meter langen, horizontalen Gratstück (Aneroid 2580 m). Hier teilt sich die Kante in zwei Rippen, die eine Steilrinne einschließen. Entweder durch diese oder über die linke Kante 60 m vertikal empor, zum Schluß über ein kurzes, splitteriges Gratstück in ein Schartel (Steinmann). Entweder direkt an der sehr brüchigen Kante (eine überaus schwere Stelle) oder in der links neben ihr emporziehenden plattigen Verschneidung zu einem Schärtchen (50 m vertikal) und über einen Zacken in eine zweite Scharte (Steinmann). Zuletzt direkt an der sich zurücklegenden Kante zum ebenen Gipfelgrat und nach rechts zum Gipfel.

**Monticello (Monti Marmarole) (2754 m).** Erste Begehung des S.W.-Grates am 15. August 1925 durch (Toni Leiß †, Willy Merkl) und Ernst v. Siemens. 2 Std.; schwierig.

Vom Gipfel wenige Meter am ebenen Grat nach N.W., dann durch eine Reihe kaminartiger Einrisse 60 m vertikal zur Scharte vor dem südlich gelagerten nächsten Gratturm. In der nordwestlich herabziehenden Schuttrinne bis zu ihrem Abbruch (30 m Seil) und horizontal zu einem Gratschartl (hierher auch direkt über den Gratturm, Stein-



Montblanc Pèteregrat

mann). Jenseits mit Hilfe einer Reihe von parallelen Rinnen, mehrere Rippen querend, zuletzt westlich haltend zur nächsten Gratscharte hinab. Der folgende Turm wird direkt an der Gratkante überklettert, beim darauffolgenden umgeht man den südwestlichen ersten Abbruch, indem man vom Gipfel durch kurze Kamine 30 m Seil südlich ab und schräg links aufsteigend den weiteren Gratverlauf erreicht. Nun immer auf dem langen, verwitterten Grat über eine Reihe von Abbrüchen zur Scharte (Aneroid 2560 m).

Die Tur wurde ohne Abseilen durchgeführt. 2 Stunden, schwierig.

**C i m a d i V a l L u n g a** (Monti Marmarole) (2709 m). Erste Besteigung über den O.-Grat am 15. August 1925 durch (Toni Leiß †, Willy Merkl) und Ernst v. Siemens. 1½ Std.; sehr schwierig.

Von der Scharte umgeht man den untersten Gratturm zuerst schräg rechts ansteigend; dann gerade hinter dem Turm auf den Grat. Weiter 50 m Seil am Grat unter einen senkrecht abbrechenden Turm, der auf einem Band rechts umgangen wird. In die Scharte jenseits hinauf und direkt über die Gratschneide auf die Höhe des nächsten 30 m hohen Turmes. In die Scharte kurz absteigend gelangt man unter den folgenden Turm, der von einem Kamin durchzogen wird. Durch ihn bis unter einen großen Blocküberhang; hier links hinauf und durch einen schief links aufwärtsziehenden Einriß auf den Turm. Jenseits abwärts vor den nächsten Aufschwung, durch dessen untere Hälfte eine Rampe schief rechts aufwärts zieht. Über diese empor und an ihrem Ende mit Benützung eines Risses sehr schwierig an die Plattenkante; um diese herum und auf einem jenseits in die glatte Platte eingelassenen, leicht fallenden Gesimse in die folgende Scharte. Durch Einrisse schräg rechts neben dem folgenden Turm auf den Grat und jenseits in die Scharte vor dem Gipfelaufbau hinab. Rechts durch eine kurze Rinne auf ein aufsteigendes Band, das etwa 6 m bis unter eine Steilrampe in grauem Fels verfolgt wird (Steinmann). Über die Rampe nach links an die Kante, 2 m rechts neben ihr durch gelbrote Einrisse an die Kante zurück (15 m, sehr schwer) und mit Benützung eines kleinen freistehenden Zackens an der Kante über die folgende glatte Platte sehr schwer zu einem Stand bei einem abgesprengten Block. Über die hinter diesem befindliche Platte sehr schwierig schräg rechts aufwärts in ein Schartel und leichter über den Grat zum Gipfel. (Gipfelaufbau 70 m.)

**C i m a d i V a l L u n g a** (Monti Marmarole) (2709 m). Erste Begehung des S.W.-Grates am 15. August 1925 durch (Toni Leiß †, Willy Merkl) und Ernst v. Siemens. ½ Std.

Vom Gipfel über schrofigen Fels 50 m Seil zur ersten Scharte. Sehr schwieriger Spreizschritt über die Scharte an die folgende Gratkante und über sie zum ersten Gratturm. Nun stets auf dem Grate bleibend zur Scharte (Aneroid 2530 m).

**C i m a d i V a l T a n n a**, Nordgipfel (Monti Marmarole) (2620 m). Erste Besteigung über den W.-Grat am 16. August 1925 durch (Karl Her Müller) und Ernst v. Siemens. Grathöhe 340 m; 1—1½ Std.; schwierig.

Der Grat bricht mit einer dreieckigen Wand ins Kar ab. An ihrer linken Begrenzungskante über Platten mehrere Schichtlinien querend

auf den obersten Punkt des Abbruches (Steinmann, Aneroid: Einstieg 2280 m, Höhe des Abbruches: 2440 m). Nun stets auf dem teils scharf zugespitzten, meist plattigen Grat, sämtliche Abbrüche überkletternd zum Gipfel.

**Punta Civetta** (Civetta) (2992 m). Erste Besteigung am 9. August 1925 durch (Toni Leiß †) und Ernst v. Siemens. Bericht fehlt.

**Cima Valtanna Nordgipfel** (2620 m). (Marmarole.) Erste Besteigung von S.O. durch (Franz Großmann) und Günther Möhling. am 15. August 1925. ½ Std.

Vom Sattel zwischen Nord- und Hauptgipfel in einer links vom Ostgrat emporziehenden brüchigen Rinne 60 m empor, kurzer Quergang nach links unter einen den Gipfelaufbau durchziehenden Kamin und durch ihn (oben ein schwerer Überhang) zum Gipfel.

**Cima Antonio** (etwa 2670 m). (Marmarole.) Erste Besteigung von N.O. am 15. August 1925 durch (Franz Großmann) und Günther Möhling. ¾ Std.

Vom Sattel zwischen Cima Valtanna und Cima Antonio anfangs gerade emporsteigend werden die Überhänge in der Wand schwierig rechts umgangen. Äußerst brüchig.

#### **Adamello.**

**Belvedere basso** (etwa 2850 m). Erste Besteigung und erste Überschreitung am 14. August 1925 durch Karl v. Ammon, Eberhard Müller, (Hans Niesner) und Karl Silbernagel. 8 Std.

Der Monte Gabbiolo sendet nach Süden einen mächtigen, auffallenden Felsgrat aus, der nach Bildung mehrerer Türme mit plattiger, gras- und baumdurchsetzter Wand in das Val di Genova abbricht. Der am meist nach Süden gelagerte Gipfel dieses langen Felsgrates — auf der Alpenvereinskarte mit „Belvederegrat“ bezeichnet — wurde von uns mit Belvedere basso bezeichnet.

Südgrat, I. Beg. Bald nach dem Steilaufschwung des Grates aus dem Genovatal wird die Gratschneide durch eine der aus dem Val Gabbiolo emporziehenden Grasrinnen erreicht. Das nun folgende erste Drittel des Grates wird in meist sehr schwieriger Kletterei auf der Schneide überklettert, im anschließenden zweiten Drittel bringt leichtere Gelände unter Umgehung zahlreicher kleinerer Zacken rasch vorwärts, bis man schließlich im letzten Drittel gezwungen wird, sich ständig östlich der Kante zu halten, um dadurch in durchwegs sehr schwieriger Kletterarbeit zum Gipfel zu gelangen. Kletterzeit 8 Std.

Nordwand, I. Beg. Durch eine Steilrinne knapp östlich des Gipfels, über Platten und steile Schrofen wurde die folgende 70 m tiefer liegende Scharte erreicht. Oberste Seillänge überaus schwierig. Die Fortsetzung der Tur zum Gabbiolo — derethalben allein die vorangehende Gratüberschreitung Zweck hat — mußte leider nach einem Biwak in der Scharte abgebrochen werden.

Der Abstieg von der Scharte ins Val Gabbiolo wurde durch eine von dieser ins Kar ziehende Steilschlucht — unterster Abbruch durch

Abseilen — bewältigt. 2 Std. Im Aufstieg durchführbar und als Zugang an dem noch unbegangenen Teil des Belvederegrats empfehlenswert.

**Monte Gabbiolo** (etwa 3400 m). Erste Besteigung durch das Canale Gabbiolo durch Eberhard Müller (und Hans Niesner) am 16. August 1925. 3–3½ Std.; Schwierigkeit je nach Verhältnissen.

Das Canale Gabbiolo erreicht man von dem am weitesten in die Wand reichenden Schneekegel am Karabschluß des Val Gabbiolo. Mit einem scharfen Knick nach links zieht es in mehreren Windungen (eine Abzweigung nach rechts bleibt unbeachtet) nach einer Scharte südwestlich des Gipfels. Von hier aus erreicht man den Monte Gabbiolo entlang dem Grate.

## **Westalpen.**

### **Walliser Alpen.**

**Dent d'Hérens** (4180 m). Erste Durchsteigung der geraden N.-Wand am 10. August 1925 durch Dr. Eugen Allwein und Wilhelm Welzenbach. Wandhöhe 1300–1350 m; Zeiten der Erstersteiger: Schönbühel—Bergschrund 2 Std., Bergschrund—Gipfel 13 Std.; hiervon sind etwa 2 Std. für Versuche in Abzug zu bringen.

In die Nordwand der Dent d'Hérens ist in etwa ⅔ der Höhe eine von rechts nach links ansteigende Firnterrasse eingelagert. Diese bricht in einer mächtigen etwa 50 m hohen, teilweise überhängenden Eismauer gegen die unteren Wandpartien ab\*).

Am unteren Rand dieser Terrasse löst sich aus der Wand eine Rippe ab, welche in ihrem oberen Teil von einem steilen, zerrissenen Hängefirn überlagert wird; in ihrer unteren Partie gabelt sich diese Rippe in zwei zum Zmuttgletscher niederstreichende Äste. Diese Rippe — und zwar ihr östlicher Ast — vermittelt im wesentlichen den Anstieg zur Firnterrasse. Die ebenmäßig gebaute Gipfelwand wird in ihrer Mittellinie bezwungen.

Von der Schönbühelhütte verfolgt man den Weg zum Tiefenmattjoch bis unterhalb des ersten Bruchs im Zmuttgletscher. Hier wendet man sich durch eine flache Mulde nach links gegen den Fuß der Wand. Der Einstieg befindet sich rechts von einem mächtigen, wohl immer vorhandenen Lawinenkegel.

Schräg links ansteigend wurde der Bergschrund überschritten und über steile gerillte Firnhänge die untersten Felsen der Rippe gewonnen. Diese ist zunächst schwach ausgeprägt, schnürt sich aber bald zu einer scharfen Kante zusammen. Auf ihr, teilweise über lockeren Blockwerk empor auf eine flache Firnkuppe am Vereinigungspunkt beider Äste.

Von hier über einen Abbruch auf den nächst höher gelegenen Absatz des schmalen Hängegletschers. Nun quert man erst leicht fallend, dann stark ansteigend über Eis und glatt gescheuerten Fels dicht unter den überhängend abbrechenden Eiswänden und Séracs nach links in

\*) Diese Terrasse wurde am 2. August 1923 von Kpt. Finch und Gen. aus dem obersten Becken des Zmuttgletschers ansteigend bis zum Ostgrat begangen.

einen Winkel (etwa 150–200 m; bei warmem Wetter sehr gefährlich!). Hier in außerordentlich schwieriger Eisarbeit über Bänder, Einrisse und Wandstellen etwa 40 m über den fast senkrechten Abbruch empor auf die Firnterrasse\*\*).

Auf der Terrasse umgeht man einige Schründe nach rechts und steigt gegen eine zwischen dem Gipfel und einem östlich gelegenen Gratzacken herabstreichende Schlucht an. In ihrer Fallinie über einen Eishang empor, dann an geeigneter Stelle nach rechts an die westliche Begrenzungsrinne der Schlucht. Auf ihr einige Seillängen hinan, dann schwach nach rechts und weiterhin über steile Plattenlagen gerade aufwärts zum Gipfel. Die Besteigung der etwa 400 m hohen 60 Grad geneigten Gipfelwand gestaltete sich bei Vereisung und tiefem Schneebeleg sehr schwierig und heikel.

Die Bergfahrt stellt eine der großzügigsten und schwersten Eis-turen im Wallis dar.

Zur Überwindung der Mittelzone wurden drei Eishaken als Sicherung verwendet.

**Monte Rosa Norden (4612 m).** Erste freie Erklammerung des N.-Grates am 15. August 1925 durch (Alexander Matschunas) und Wilhelm Welzenbach.

**Vorbemerkung:** Der Monte Rosa Nordgrat wurde bisher dreimal im Abstieg begangen (nicht einmal, wie irrtümlicherweise im Dübli S. 115/3 angegeben wird.) Diese drei Partien sind: am 5. Sept 1899: Walter Flender, Hinrich Burgener, Elias Furrer; am 16. und 17. August 1901: Emanuel Christa, Hans Pfann, Dr. Fritz Pfäum; am 19. und 20. August 1902: Dr. Georg Leuchs, Adolf Schulze. Hiebe wurden von dem 800 m hohen Grat vier Abbrüche von zusammen etwa 150 m durch Abseilen überwunden. Etwa um das Jahr 1905 wurde dieser Grat von Kapitän Ryan mit den Führern Jos. und Franz Lochmatter im Aufstieg erklettert. Da ein Bericht hierüber bisher nicht veröffentlicht wurde, läßt sich nicht feststellen in wie weit sich vorliegend beschriebener Weg mit jenem von Kapitän Ryan deckt.

Der Grat wurde im Abstieg frei geklettert. Da jedoch die Fahrt bei freier Erklammerung wohl nur für den Aufstieg in Frage kommt, sei sie in diesem Sinn beschrieben.

Von der Bétempshütte verfolgt man den Weg zum Jägersattel (4 Std. von der Bétempshütte). Erst über einen 50 m hohen Firngrat, dann über einen 80 m hohen Felssporn an den Fuß des ersten etwa 80 m hohen, größtenteils senkrechten oder überhängenden Gratabbruches. Dieser Abbruch wird durch ein an der Kante beginnendes steil nach rechts ansteigendes System von Plattenverschneidungen durchrissen. Vom Ende des Felsspornes erst über lockeres Blockwerk, dann durch Einrisse sehr schwer empor gegen den Beginn der Verschneidungen. Über einen brüchigen Überhang sehr schwer in die am weitesten links gelegene hinein und etwa 6 m in ihr empor bis ein weiterer Überhang

\*\*\*) Je nach den Verhältnissen ist es vielleicht vorteilhaft am Ende der Felsrippe ohne Berührung des Hängegletschers direkt gegen die Eisabbrüche anzusteigen. Man lasse sich jedoch andererseits nicht verleiten, den anscheinend gut gangbaren Hängegletscher bis zu seinem Ende zu verfolgen, da er wohl immer durch eine tiefe Kluff und eine unüberwindliche Eismauer von der Firnterrasse getrennt ist. Die Überwindung der Mittelzone kann je nach Umständen vielleicht unmöglich werden.

zwingt äußerst schwierig nach rechts in eine parallel streichende Verschneidung hinüberzuspitzen. Durch diese gewinnt man nach etwa 10 m ein steiles nach rechts ansteigendes Band und über dasselbe einen Stand an einer schwach ausgeprägten Kante. Nun einige Meter abwärts und unter einen großen abgesprengten Block nach rechts an den Rand einer glatten steilen Platte. Über diese an winzigen Griffen und Tritten äußerst schwierig 6 m schräg rechts ansteigend zu spärlichem Stand. Nun an Einsen und über Wandstellen 10 m gerade empor auf ein breites abschüssiges Plattenband, welches wohl meist mit Schnee bedeckt ist. Dieses leitet schwach nach links ansteigend nach einer Seillänge zurück an die Gratkante, gerade oberhalb des überhängenden Abbruches.

Über die Gratkante zum zweiten etwa 15–120 m hohen Abbruch. Man traversiert ihn auf Plattengesimsen von links nach rechts ansteigend bis an seine rechte Begrenzungskante. Um diese herum und über geeigneten Fels auf die Höhe des Abbruches.

Es folgt nun eine etwa 120 m hohe plattige Gratschneide. Diese bot bei Vereisung und Schneebeleg bedeutende Schwierigkeiten, dürfte hingegen in aperm Zustand wohl gut kletterbar sein. Die Felsschneide geht mit zunehmender Neigung allmählich in den dritten Grataufschwung über (etwa 30–40 m hoch). Man hält sich stets an der teils aus unsicherem Blockwerk bestehenden Kante, überwindet einige senkrechte Abbrüche durch Rucksterne und gewinnt so einen guten Stand am Fuße eines 10 m hohen Risses. Diesen umgeht man äußerst schwierig über eine senkrechte Wand zur Linken und traversiert hierauf auf Gesimsen wieder nach rechts an den Endpunkt des Risses.\*)

Nach wenigen Metern gewinnt man einen 100–120 m langen Eisgrat, welcher allmählich an Neigung zunimmt und in die plattigen Felsen des vierten Gratabbruches überleitet. Man durchsteigt sie schräg rechts aufwärts und erreicht schließlich über Risse und Verschneidungen ein abschüssiges Band, welches unter einer Firnwand hindurch nach links auf die Höhe des Abbruches führt.

Es eröffnet sich nun ein weites Firnplateau, welches zuletzt steil zum N.W.-Grat emporleitet. Über dessen plattige Schneide erreicht man nach kurzem den Gipfel.

**Normale Zeiten:** Bétempshütte—Jägersattel: 4 Std.; Jägersattel—Gipfel: 6–9 Stunden.

Die Bergfahrt ist landschaftlich großartig, bietet jedoch außerordentliche Felsschwierigkeiten.

Künstliche Hilfsmittel wurden im Verlaufe der Tour nicht angewendet.

**Lyskamm, Hauptgipfel (4538 m).** Wegänderung durch die Nordwand anlässlich der dritten Besteigung (erste führerlose) am 8. August 1925 durch Wilhelm Welzenbach und (Rudolf Wolter).

**Vorbemerkung:** Vom Lyskamm Ostgipfel zieht eine steile Felsrippe in die Nordwand herab, welche etwa 200 m über dem Grenz-gletscher in der Eiswand ihr Ende findet. Diese Rippe wurde von Normann Neruda mit den Führern Christian Klucker und Josef Rein-stadler bei der Erstbesteigung als Anstiegslinie benützt, auch die zweite Partie: G. W. Young mit Führer J. Knubel schlug denselben Weg ein.

\*) Vielleicht dürfte es leichter sein, den Riß selbst zu durchklettern.

Diese Rippe war nun wegen Vereisung und tiefem Neuschneebeleg Anfang August 1925 unbegehrbar, so daß wir uns genötigt sahen die Eiswand zur Linken der Rippe zu durchsteigen.

Von der Bétempshütte ausgehend traversierten wir den Grenzgletscher oberhalb des großen Bruches und stiegen nach Überschreitung des Bergschrundes über die steile Firnwand gegen das untere Ende der Felsrippe an. Hier wandten wir uns in Stufenarbeit nach links in die Firn- und Eiswand östlich der Rippe. Diese Wandpartie nimmt nach oben hin an Steilheit ständig zu und verjüngt sich gleichzeitig zu einer schmalen Eisrinne, welche linker Hand von hängenden Brüchen und zur Rechten von der Felsrippe begrenzt wird. Wir durchstiegen die Rinne stufenschlagend und wandten uns hierauf an geeigneter Stelle oberhalb der Séracs nach links um die freie, gleichmäßig geneigte Eis- und Firnwand zu gewinnen, welche gegen die Gipfelfelsen emporleitet. Über diese nach kurzem zum Gipfel.

Bei günstigen Verhältnissen und raschestem Tempo wurden folgende Zeiten benötigt: Bétempshütte—Wandfuß 2 Std. 30 Min., Rast selbst 40 Min., Wandfuß—Bergschrund 20 Min., Bergschrund—Gipfel 3 Std. 30 Min.; Wandhöhe 800 m.

Dieser Weg ist in schneereichen Sommern zweifellos vorzuziehen. Bei starker Ausaperung dürfte er jedoch langwierige Stufenarbeit erfordern, so daß in diesem Fall die Rute Normann/Neruda vorteilhafter erscheint (6 Std., 50 Min. ab Bergschrund).

### Bergell.

**Cimadi Vazzeda** (3308 m). Erster direkter Aufstieg über den N.-Grat durch Dr. Emil Gretschnann (und Walter Kirschten) am 14. August 1925.

Der bisherige Aufstieg von Norden vollzog sich hauptsächlich über die Nordostflanke mit gelegentlicher Berührung des Nordgrates im mittleren Teil, zum Schlusse wich er auf den Ostgrat aus und führte über diesen zum Gipfel.

Der eigentliche Nordgrat trägt drei Türme und einen abweisend erscheinenden senkrechten Gipfelaufschwung.

Einstieg an der bisher üblichen Stelle. Das lange, nach rechts leitende Band wird bis zum Nordgrat selbst weiter verfolgt. Man erreicht ihn in der Scharte hinter dem ersten Turm. Der zweite Turm wird am besten auf der Nordwestseite, unweit der Kante, umgangen. Zur Spitze des dritten Turmes leitet eine Platte und ein darauffolgender Quergang, der von rechts unten nach links oben ansteigt. Sehr kleingriffig, Wand senkrecht, auffallend die weiße Farbe des Gesteins!

Nun unmittelbar über den Grat weiter zu den Platten unterhalb des Gipfelüberhangs.

Auf der sehr steilen, fast senkrechten Rampe in die ungemein ausgesetzte N.W.-Wand querend und unmittelbar rechts der Kante zum Gipfel. Schlußstück 40 m, überaus schwierig, 3 Std. vom Einstieg.

**Monte Rosso** (3087 m). Erste Ersteigung über den S.W.-Grat am 13. August 1925 durch Dr. Emil Gretschnann (und Walter Kirschten).

Der Monte Rosso entsendet einen langen deutlichen, auf der Karte des S.A.C. eingezeichneten Sporn nach Südwesten zum Fornogletscher. Der untere Teil ist leicht zu begehen, in der Mitte schnürt sich der Grat

zum Reitgrat zusammen, bietet aber auch hier, bis zum Gipfel keine nennenswerten Schwierigkeiten. Zeit: 1—1½ Stunden vom Einstieg. Von der Fornohütte 2½ Stunden.

**Monte Rosso** (3087 m). Erster Abstieg über den O.-Grat durch Dr. Emil Gretschnann (und Walter Kirschten) am 13. August 1925.

Bericht fehlt.

**Monte del Forno** (3220 m). Erster Aufstieg über den O.-Grat durch Dr. Emil Gretschnann und Walter Kirschten am 13. August 1925.

Bericht fehlt.

### Bernina.

**Piz Trovat** (3154 m). Erste Begehung der S.W.-Wand am 6. August 1925 durch Albert v. Borsig (und Hans v. Borsig †).

Vom Persgletscher gerade über Schutt an den Fuß der Wand, in welcher sich etwa 7 m über dem Schutt, von rechts her zu erreichen, eine Höhle befindet (Steinmann). Von hier südöstl. über eine quer zur Wand lehrende Platte um eine Kante auf ein Schuttband, das fast bis in einen überdachten Winkel verfolgt wird; nun nach links über ein steiles Gesimse zurück in die Südwestwand, um eine Kante, Quergang nach links bis zu Ende und etwas höher Quergang wieder zurück nach rechts bis auf einen Standplatz. 3 m gerade hoch und nordwestlich zuerst an einem von einer Platte und der Wand gebildeten Spalt, dann hangelnd bis auf eine Kanzel (Steinmann). Nordwestlich um eine Kante und gleich dahinter an einem Riß zu einem Standplatz. Weiter ansteigendes Band unter einen Überhang; ihn überwindend noch 3 m gerade hoch und rechts von der Kante Quergang an einem Gesimse, das sich bald zu einem Band erweitert und in eine mäßig steile Rinne führt. Die Rinne hoch und links haltend über Schutt zum Gipfel. 1½ Std.; prachtvoll, festes Gestein; sehr schwierig mit einer überaus schweren Stelle.

### Toggenburger.

**Brisi** (2280 m). Erste Begehung der O.-Wand durch Ludwig Böttcher am 7. Mai 1925.

Näherer Bericht fehlt.

### Südamerika.

**Uritorko** (2000 m). Erster Abstieg durch die O.-Wand durch Wilhelm Lossen.

Bericht fehlt.

## Sonstige bemerkenswerte Fahrten der Mitglieder.

Aiguille Blanche de Peteret (4109 m) — Montblanc de Courmayeur (4753 m) — Montblanc (4810 m) vom 27. Juli 1925 bis 1. August 1925.

27. 7. 25. Courmayeur ab 12 Uhr mittags. Über Brenvaalpe zu einem Biwak am orogr. linken Ufer des Brenvagletschers in etwa 2700 m Höhe. Biwak 6—12 Uhr nachts.

28. 7. 25. Aufbruch vom Biwak 12 Uhr nachts. Die Überschreitung des geschründeten Brenvagletschers gestaltete sich bei Laternenschein außerordentlich mühsam und zeitraubend. Rechtes Ufer 4—4,30 Uhr. Von hier stiegen wir über den steilen am Fuße der Dames Anglaises eingelagerten Gletscher an und traten an geeigneter Stelle auf die zur N.O.-Rippe führende Terrasse der Aig. Blanche über. Unter großer Steingefahr wurde die Terrasse und das folgende fächerförmige Couloir gequert. Nach einem Anstieg über morsches Feldgehänge wurde um 8,30 Uhr die N.O.-Rippe gewonnen\*). Der Anstieg über die plattigen Felsen der N.O.-Rippe gestaltete sich bei tiefem Schneebeleg sehr schwierig. Der Gipfelaufschwung wurde über steile Felsen nach links umgangen und um 12,30 Uhr der Gipfel der Aig. Blanche erreicht (4109 m). Aufbruch 1 Uhr. Der Abstieg von der Aig. Blanche zum Col de Pétérét erwies sich infolge der durch den Bergsturz am Montblanc geschaffenen Verhältnisse sehr zeitraubend und erforderte stundenlange Stufenarbeit am letzten Eishang. Der Bergschrund vor dem Col wurde durch Abseilen an einem Eishaken überwunden.

Biwak am Col de Pétérét ab abends 6 Uhr.

29. 7. 25. Aufbruch vom Biwak 6 Uhr morgens. Der erste Abbruch des Eckpfeilers wurde über einen Eishang zur Linken umgangen. Durch eine seichte Rinne erreichten wir nach rechts querend wieder die Gratkante. Auf ihr empor bis zum höchsten Punkt des Eckpfeilers. Das folgende von mehreren Türmen besetzte wagerechte Gratstück war stark verschneit und überwächtet. Die Türme wurden teils in der Brenvaseite umgangen, meist aber überklettert. Die Firngeräte vor der Gipfelwand waren in denkbar schlechter Verfassung. Neuschnee auf harter Firn- und Eisunterlage, Überwächtung. Bei hereinbrechendem Unwetter wurde die Gipfelwand durchstiegen. Auch sie bot durchwegs unsichere Neuschneelage auf Eis. Die niedere Gipfelwächte wurde ohne Schwierigkeit überwunden und um 4,30 Uhr der Montblanc de Courmayeur betreten (4756 m).

Wegen Nebel und Sturm bereitete die Orientierung am Grat Schwierigkeiten. Montblanc (4810 m) an 5,30 Uhr.

Abstieg zur Vallothütte; daselbst an 6,30 Uhr.

30. 7. u. 31. 7. 25. Bei Nebel, Schnee und Sturm wiederholte Abstiegsversuche. Hütte sehr primitiv.

\*) Wesentlich vorteilhafter dürfte es sein, am rechten Ufer des Brenvagletschers zu biwakieren. Man spart sich dadurch einerseits die nächtliche Überschreitung des Breuvagletschers, andererseits ist man in der Lage die steingefährlichen Partien der Aig. Blanche schon vor Sonnenaufgang zu überwinden.

1. 8. 25. Nach Aufklären Vallothütte ab 5,30 Uhr morgens. Dóme du Gouter 6 Uhr. Aiguilles Grises 6,30 Uhr. Über Dôme-Gletscher zur Domhütte 7,45—8,15 Uhr. Courmayeur an 12 Uhr mittags.

Illimani (6500 m). Zweite Besteigung durch Adolf Schulze (Eugen Bengel, Rudolf Dienst und Eduard Overlack) am 29. Mai 1915.

25. Mai. Aufbruch von der Goldmine Chungamayo (2000 m) am Nordosthang des Illimani. Aufsteig mit Reitern und fünf Trägern in nordwestlicher Richtung zuerst durch die Waldzone, später über die freien Grashänge der Anden. Erstes Lager in 4000 m Höhe.

26. Mai. Aufbruch mit vier Trägern in nordwestlicher Richtung auf eine vom Illimani negro herabstreichende Scharte (4900 m) zu, die um 3 Uhr nachmittags erreicht wird. Das Gelände wird etwas schwierig — leichte Felsen — die Träger weigern sich weiterzugehen. Zweites Lager auf der Scharte in 4900 m Höhe. Die Träger gehen zum Lager 1 hinab.

27. Mai. Schlafsäcke, Decken und Vorräte bleiben zurück, im Rucksack werden nur Wollsachen, etwas Mundvorrat und Kochapparat mitgeführt. Aufbruch um 8 Uhr morgens. Auf dem Grat ansteigend wird der Illimani negro (5500 m) um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr unschwierig überschritten. Auf dem Grat keinerlei Atembeschwerden, während auf dem Hanganstieg von Lager 1 bis Lager 2 bei allen Teilnehmern leichte Beklemmung, trotzdem alle seit Jahren in einer Höhe von etwa 3500 m akklimatisiert sind.

Abstieg zum Sattel zwischen Illimani negro und dem eigentlichen Illimani-Massiv. Der Zugang zu diesem ist durch einen Gletscherbruch gesperrt. Die Überwindung der steilen Eiswand kostet lange Stunden. Nieve penitente sowie ungeheure Spalten und glatteisartig hartgefrorene Firnhänge erschweren das Weiterkommen, sodaß gegen 6 Uhr abends ein Lager in einer durch einen Bergschrund gebildeten Eishöhle bezogen wird. Drittes Lager in 5600 m Höhe. Windschutz sowie reichliche warme Nahrung gestalten das Lager zu einem verhältnismäßig angenehmen — alle Teilnehmer sind für ein Biwak entsprechend ausgerüstet.

28. Mai. Bei keinem der Teilnehmer zeigen sich irgendwelche Beschwerden durch die Höhe. Alle fühlen sich frisch, das zwölfstündige Sitzen und halbe Liegen hat dem Herzen sowie dem ganzen Körper die Möglichkeit gegeben, den Sprung von 700 m von Lager 2 vollkommen auszugleichen. Aufstieg über das untere Firnplateau in nordöstlicher Richtung in langen, langen Stunden. Eine zum Pico del Indio hinaufführende Eiswand wird in vierstündiger Stufenarbeit überwunden. Das obere Firnplateau wird um vier Uhr nachmittags erreicht, knietiefer Schnee gestaltet das weitere Vorwärtskommen sehr schwierig. Nur Schulze hält durch, den Weg zu bahnen. Ankunft auf dem Sattel (6350 m) zwischen Mittel- und Südgipfel des Illimani um 7 Uhr abends. Viertes Lager in der höchsten Spalte am Berg unterhalb des Sattels in 6300 m Höhe. Wieder vollkommener Windschutz, die Wärmequelle, der Kochapparat ist jedoch in Lager 3 zurückgeblieben. Auch ist der Standort der Besteiger unsicher, da sie nur auf einer dünnen Eisbrücke über der Spalte lagern. Stimmung und körperliches Befinden bei allen Teilnehmern gut, indessen wenig Nahrung. Alle haben den Eindruck, daß sie in derselben langsamen Weise an Höhe gewinnend gewiß noch ein bis zweitausend Meter höher steigen könnten.

29. Mai. Aufbruch von der Eishöhle um 5 Uhr früh. Ankunft auf dem Südgipfel des Illimani um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens. Die deutsche Fahne wird auf dem Gipfel des Berges gehißt. Aussicht, Wetter gut, ganz windstill. Abmarsch um 7 Uhr, Ankunft in Lager 2 (Schlafsacklager) um 10 Uhr abends.

Ancohuma (6600 m). Zwillingsgipfel des Sorata- oder Illampu-Massivs. Erste Besteigung durch Adolf Schulze (und Rudolf Dienst) am 11. Juni 1919.

7. Juni 1919 Aufbruch von Bergwerk Hucumarini (3260 m) auf der Westseite des Berges. Mit Reittieren und drei Trägern wird eine Höhe von 4200 m erreicht. Gutes Lager in einem verfallenen Indianer-Rancho eine halbe Stunde über der Mine Londres. Lager 1.

8. Juni. Mit Trägern wird in östlicher Richtung ansteigend — zuerst über einen Moränengrat, später über einen Steilhang unverwitterten Granits — um 3 Uhr nachmittags eine Höhe von 5400 m erreicht. Die Träger gehen zum Lager 1 hinab, mit der Weisung am 10. Juni wieder heraufzukommen.

9. Juni. Aufbruch um 5 Uhr früh. In östlicher Richtung ansteigend wurde 9 Uhr morgens eine Scharte erreicht, die den von Süden (von Achacachi zum Ancohuma) steigenden Grat unterbricht. Querung in die Ostflanke des Haukana (Vorgipfel des Ancohuma), hierauf direkter Anstieg über Firnhang (etwa 48 Grad) zum Gipfel des Haukana (6500 m). Überschreitung des Haukana, Abstieg zu einer Scharte, Höhenverlust etwa 100 m. Aufstieg zu zweitem vorgelagerten Rundbuckel. An einer allzu scharfen Firnschneide (Blaueis) kehren die Besteiger um, teils wegen windigen Wetters, teils gebeugt durch den übergroßen moralischen Eindruck der unerwartet auftauchenden Schwierigkeit im unbekanntem Gelände, teils auch weil sie von der Höhe einen leichten Zugangsweg vom Firnplateau auf der Westflanke des Berges erblicken. Der Zugang zum Firnplateau gestaltet sich jedoch schwierig, da der Abstieg über einen desgleichen vollkommen vereisten steilen Firnhang (etwa 55 Grad) führt. Nach stundenlanger Stufenarbeit Ankunft auf dem Firnplateau erst 4 Uhr nachmittags. Da zu spät, um heute noch den Gipfel zu erreichen Rückzug über einen Felsgrat zum Lager 2 Ankunft daselbst um  $\frac{1}{8}$  Uhr abends. Befinden, Stimmung gut.

10. Juni. Die Träger kommen, Schlafsäcke und Decken abzuholen, die ihnen auch mitgegeben werden.

Um 7 Uhr abends Aufbruch zum zweiten Versuch; bei starker Kälte und heftigem Winde bis zur Scharte, wo in einer Eishöhle ein Lager von 1 bis 7 Uhr morgens bezogen wird. Sturm und Nebel verzögern den Abmarsch. Der Haukana wird wieder überschritten, anstatt den zweiten Vorbuckel anzugehen; von der Scharte aus in Richtung Norden auf das westlich dem Ancohuma-Gipfel vorgelagerte Firnplateau abgeschwenkt. Ankunft am Fuße des Gipfelmassivs um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mittags. Aufstieg über mäßig geneigte Hänge bei tiefem Schnee. Der Gipfel des Ancohuma wird gegen 4 Uhr nachmittags erreicht.

Abstieg auf neuer Route über den tiefen Sattel zwischen Ancohuma und Illampu, auf auch für den Aufstieg leicht gangbarer Route, teils über Firn, teils im Fels.

Schulze kommt am 12. Juni 1919 um 4 Uhr morgens in der Mine an, R. Dienst um 8 Uhr.

Anmarsch in Richtung Nordost von Palca auf dem von Palca nach Yanacachi führenden Paßwege. Nach drei Stunden Anstieg Richtung

Osten durch Tal, das zu den unschwierigen beinahe ebenen Firnfeldern hinaufführt. Unverbindlichen Nachrichten zufolge soll der Gipfel nicht erreicht worden sein.

Einzelheiten unbekannt.

A. Schulze, E. Bengel und R. Dienst haben beinahe sämtliche um La Paz liegende Spitzen in Höhen von 5000 bis 5400 m erklommen.

# Turenstatistik 1924/25.

Gruppe	Besucher	Gipfel	Pässe	Neuturen	Winterturen	Schituren	Führerturen	Gipfel zwischen 3000—4000 m	Gipfel über 4000 m	Turen insgesamt
Bregenzer Wald .....	3	8	—	—	—	—	—	—	—	8
Lechtaler .....	15	38	7	—	2	40	—	—	—	45
Allgäuer .....	21	112	—	2	2	36	—	—	—	112
Tannheimer .....	5	10	—	—	—	—	—	—	—	10
Wetterstein .....	51	455	6	23	4	63	—	—	—	461
Mieminger .....	11	19	4	2	2	2	—	—	—	23
Karwendel .....	22	75	6	—	2	8	—	—	—	81
Kaiser .....	47	152	4	1	7	1	—	—	—	156
Berchtesgadner .....	27	192	—	—	1	18	—	—	—	192
Bayerische Voralpen ..	55	250	—	1	18	142	—	—	—	250
Rofan .....	3	32	1	—	14	6	—	—	—	33
Tuxer Tonschiefer ...	3	8	—	—	—	7	—	—	—	8
Kitzbühler .....	22	91	1	—	5	83	—	—	—	92
Loferer u. Leoganger ..	7	25	—	—	—	—	—	—	—	25
Salzkammergut .....	8	22	—	2	1	4	—	—	—	22
Niederösterreich .....	1	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Nördliche Kalkalpen ..	—	1492	29	31	58	410	—	—	—	1521
Brenta .....	2	8	—	—	—	—	—	6	—	8
Südwesttirol .....	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1
Dolomiten .....	10	143	8	9	—	—	1	21	—	151
Südliche Kalkalpen ...	—	152	8	9	1	—	1	27	—	160
Rhätikon .....	7	12	2	1	—	5	—	2	—	14
Silvretta .....	5	38	1	—	—	39	—	16	—	39
Ferwall .....	3	13	7	—	—	10	—	2	—	20
Samnaun .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münstertaler .....	6	49	—	—	14	34	—	10	—	49
Öztaler .....	9	64	6	—	24	7	—	38	—	72
Stubai .....	11	72	3	—	16	36	—	64	—	75
Zillertaler .....	7	37	4	—	2	13	—	33	—	41
Tauern, Hohen. Niedere	17	42	13	—	1	21	—	34	—	55
Ortler .....	4	10	2	—	—	11	—	7	—	12
Adamello .....	4	20	—	2	—	—	—	16	—	20
Zentralalpen .....	—	357	38	2	57	186	—	222	—	395

Gruppe	Besucher	Gipfel	Pässe	Neuturen	Winterturen	Schituren	Führerturen	Gipfel zwischen 3000—4000 m	Gipfel über 4000 m	Turen insgesamt
Montblanc .....	9	33	—	—	—	—	—	7	25	33
Walliser .....	16	118	11	3	7	26	12	31	99	129
Berner Oberland .....	12	24	7	—	6	7	3	13	13	31
Urner .....	3	8	1	—	3	2	—	—	—	9
Glarner .....	1	13	—	—	—	10	—	2	—	13
Appenzeller .....	2	8	—	1	1	6	—	—	—	8
Graubündner .....	17	125	16	5	3	30	10	73	8	171
Graische .....	3	12	—	—	—	—	—	9	3	12
Westalpen .....	—	314	35	9	20	81	24	135	148	376
Italien .....	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Norwegen .....	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Südamerika .....	1	11	—	1	—	—	—	—	—	11
Deutsche Mittelgeb. ...	2	2	—	—	—	1	—	—	—	2
Außeralpine Gebiete ..	—	16	—	1	—	1	—	—	—	16
Gesamtzahlen .....	130	2358	110	52	136	678	25	384	148	2468

Eingesandt wurden 130 Turenberichte. Von den 2468 Turen entfielen auf Ostalpen 2001, also 84,1% (gegen 92,4% im Jahresmittel 1892—1922), Westalpen 376, also 15,2% (gegen 6,4% im Jahresmittel 1892—1922), Außeralpines 16, also 0,7% (gegen 1,2% im Jahresmittel 1892—1922). Auf fremde Gebiete außerhalb Deutschlands und Österreichs entfielen 28,5% der Turen.

## Bericht des Turenwarts.

Es ist das Schicksal der Führungsturen im A.A.V.M., daß sie von Zeit zu Zeit einschlafen, und zwar immer so lange bis wieder ein Stamm rühriger, älterer Aktiver sich von einer Schar aussichtsreicher junger Mitglieder umgeben sieht; es gehört dann plötzlich zu den Selbstverständlichkeiten des Vereinslebens, daß einer nach dem andern von dem hohen Thron seines alpinen Könnens herabsteigt und unter der Zauberparole „Führungsturen“ an einen ihm kostbaren Sonntag mit Jüngeren oder gar Fremden einen, seiner eigentlich nicht würdigen leichteren, aber lehrreichen Weg zu einem Gipfel wählt. Von der großen Reihe von Gesichtspunkten, die für das Führungsturenwesen geltend gemacht werden erscheint mir einer noch zu wenig betont: Es ist einzig und allein auf einer **B e r g f a h r t** möglich zu entscheiden, ob ein Neuaufzunehmender Bergsteiger wird in unserem Sinne, ob er in den Verein paßt nach seiner ganzen Veranlagung. Wenn der Turenwart nun die Ergebnisse der von ihm veranlaßten Turen vor allem auch in diesem Sinne auswertet, kann er auf das Aufnahmewesen einen im Interesse des Vereins durchaus wünschenswerten Einfluß gewinnen und damit „Berechtigung und Notwendigkeit“ von Führungsturen wohl endgültig stabilisieren.

Die „offiziellen“ Führungsturen, an denen sich alle in Frage kommende Jüngeren beteiligt haben, seien hier noch kurz im einzelnen aufgeführt:

### Führungsturen im S.S. 1925.

- 17. Mai: **S o n n e c k** (S.-Wand);  
Führer: Welzenbach, Siemens. 2 Teilnehmer.
- 31. Mai: **M i t t l e r e r B r u d e r** (N.O.-Kante);  
Führer: Deye. 2 Teilnehmer.
- 1. Juni: **G r u n d ü b e l t u r m** (N.-Kamin);  
Führer: Rüschi. 1 Teilnehmer.
- 6. Juni: **B l a u e i s u m r a h m u n g**;  
Führer: Rüschi, Siemens. 2 Teilnehmer.
- 28. Juni: **G u m p e n k a r s p i t z e** (W.-Grat, Abst. N.-Grat);  
**G e i s e l s t e i n** (W.-Grat);  
Führer: Paul Bauer, Brenner. 2 Teilnehmer.
- 4. Juli: **P l a t t s p i t z e n** (O.-Grat);  
Führer: Rüschi. 7 Teilnehmer.
- 19. Juli: **T o t e n k i r c h l**;  
Führer: Möhling. 3 Teilnehmer.
- 19. Juli: **T o t e n k i r c h l** (vollständiger Merzbacherweg);  
Führer: Siemens. 3 Teilnehmer.

**Julius Brenner**, Turenwart

## Im Vereinsjahr 1924/25 von unseren Mitgliedern in alpinen Vereinen abgehaltene Vorträge.

- Dr. Eugen A l l w e i n: „Walliser Fahrten“ (S. Hochland); „Winter-  
tur auf den Grand Combin“ (S. Hochland); „Pétéretgrat“  
(S. Hochland).
- P a u l B a u e r: „Bernina und Bergell“ (S. Hochland)
- Karl v. A m m o n: „Aus Adamello und Wetterstein“ (S. Regens-  
burg); „Skifahrten im Berner Oberland“ (S. Landshut);  
„Adamellofahrten“ (S. Bayerland, Neuland, M.T.V.); „Das  
alpine Rettungswesen“ (Vortrag auf der internationalen Aus-  
stellung für d. Feuerwehr u. Rettungsw. in Salzburg).
- Albert v. B o r s i g: „Skifahrten im Wetterstein, Glockner und  
Silvretta“ (S. Berlin).
- Ludwig B ö t t c h e r: „Gosaukamm und Dachstein“ (S. Kitz-  
bühel); „Skituren im Wallis und Berner Oberland“ (S. Wels,  
Braunau, Simbach).
- Adolf D e y e: „Gesäusefahrten“, „Steinerne Wildnis“ (S. Bayer-  
land); „Die Westwand der Tofana di Fuori“ (S. Ingolstadt);  
„Dolomitenfahrten“, „Über den Scharwänden“ (Alpenverein  
Inntal); „Kletterfahrten im Dachstein“ (S. Würzburg);  
„Der Gosaukamm“ (S. Frankfurt a. M.); „Aus den Ampezzaner  
Dolomiten“ (S. Turner Alpenkränzchen); „Die Einser Nord-  
wand“ (S. Isartal).
- Eberhard E d e r: „Dolomitenfahrten“ (Skiklub Schliersee).
- Ernst E n z e n s p e r g e r: Eine Reihe von Vorträgen über die  
Gebiete: Alpines Jugendwandern, Bergwacht, Bergsteigen in  
Sektionen bei Werbeabenden und Lehrkursen.
- Otto F r i e d r i c h: „Bergturen 1924“ (S. Hohenzollern, Branden-  
burg-Berlin, Stettin);
- Dr. Emil G r e t s c h m a n n: „Ein Streifzug durch den Wilden  
Kaiser, Wetterstein, Karwendel“ (S. Oberhessen); „Vom  
Totenkirchl zur Zugspitze“ (S. Mannheim); „Erlebnisse im  
Hochgebirge“ (Jugendverein Wetzlar).

- Dr. Robert Großmann: „Turen im Saastal und eine Besteigung des Mont Blanc“ (Alpenverein Teplitz).
- Karl H e t z e l: „Bergfahrten in der Rosengartengruppe“ (S. Passau)
- Dr. Walter Hofmeier: „Zwei Jahre Schweizerfahrten“ (S. Bayerland).
- Dr. Theodor Jenner: „Entwicklung des Skilaufs in Deutschland“ (Skiabtlg. des Frankf. Ruderklubs von 82).
- Dr. Kurt Leuchs: „Bau und Entwicklung des Wettersteingebirges“ (S. Garmisch); „Das Alpengebiet im Laufe seiner Geologischen Entwicklung“ (Geogr. Ges. München).
- Dr. Conrad Schraube: „Skituren in der Silvretta“ (S. Passau); „Skifahrten im Arlberggebiet“ (S. Passau).
- Wilhelm Welzenbach: „Eisfahrten in den Ost- und Westalpen“ (Alpenverein Inntal); „Aus Zermatts Eiswelt“ (Alpenklub „Die Waxensteiner“); „In schwerem Eise“ (S. Bayerland, M.T.V.); „Drei Eiswände“ (S. Alpiner Skiklub); „Westalpenfahrten“ (S. Würmgau); „Winterturen im Wallis und der der Bernina“ (S. Edelweiß).



Lyskamm Nordwand

## Veröffentlichungen unserer Mitglieder 1924/25.

- Karl v. A m m o n: „Eine Busazzaüberschreitung“ (Alpenfreund); „Auf Beobachtung des Zugspitzfluges“ „WatzmannO.-Wand“ (Bergkamerad).
- Peter A u f s c h n a i t e r: „Kitzbüheler Skilafchronik“ (Alpenfreund).
- Albert v. B o r s i g: „Elba“ (Deutsche Tageszeitung, 17. 11. 24). „Schlüsselblumen“, etwas vom Frühling und vom schlichten Tode (S.B.B. Bergsteiger, Juliheft); „Kaisermanöver“ (Bergkamerad, 2. 10. 25); „Bericht über den Hütteneinbruch auf der Meilerhütte“ (Bergkamerad, 5. 12. 24 u. Mitteilungen des D.Ö.A.V., 31. 12. 24); „Bericht über den Absturz Hans von Borsigs“ (Mitteilungen der Sektion Berlin, Okoberheft).
- Albert B u c k e l: „Wetterstein“ (Bergsteiger, Jahrgang 1925); „Nachruf für Hugo Fenk, Nachruf für Eduard und Jenny Wirschitz“ (Bergsteiger).
- Adolf D e y e: „Lärcheck O.-Wand“ (Alpenfreund, Juniheft u. Berg, Juliheft); „Freies Land“ (Bergkamerad, Augustheft). „Unglücksfälle durch Erschöpfung“ (Bergkamerad, Septemberheft); Außerdem: Notizen, Besprechungen in den Mitteilungen des D.Ö.A.V. Österr. Alpenzeitung, Österr. Turistenzeitung, Deutsche Alpenzeitung, Bergkamerad und in den Tageszeitungen.
- Ernst E n z e n s p e r g e r: 3. Ausgabe von „Wie soll unsere Jugend die Alpen bereisen“; Aufsatz „Alpinistik und Turistik“ in „Geschichte des Sportes“ (Seemannsche Buchhandlung); „Aus alpiner Jugendarbeit“ (Zeitschr. des D.Ö.A.V., S. 75, 1925); außerdem zahlreiche kleinere Abhandlungen über die oben erwähnten Sachgebiete in verschiedenen Zeitschriften und in der Tageszeitung.
- Hermann F r e r i c h s: „Einsamer Sylvester“ (Deutsche Illustrierte Rundschau).
- Dr. Emil G r e t s c h m a n n: „Wilder Kaiser“ (D.A.Z., Heft 3, 1925); „Winter im Reich der Dreitausender“ (Mitteilungen des D.Ö.A.V., S. 56); „Dem Gedenken Hans Dülfers“ (Mitteilungen des D.Ö.A.V., S. 173); „Unsere Alpen ein Übungsfeld?“ (Bergsteiger, Festschrift 1925); „Altes und Neues aus dem Ferwall“ (Alpenfreund 1925 Nr. 11).

- Dr. Karl Gruber: „Über Lawinengefahr“ (Mitteilungen des D.Ö.A.V. 1925/1); „Tiroler Skierinnerungen“ (Winter 1924/25); „Die Bedeutung des sportlichen Skilaufs“ (Alpenfreund 1924/25)
- Dr. Georg Hasenkamp: „Ostalpen-Excursion des Geographischen Institutes der Universität Freiburg im Breisgau im August 1924“ (Breisgauer Zeitung vom 30. 1. 1915).
- Karl H e t z e l: „Ingenieurtechnik im Hochgebirge“ (Alpenfreund-bücherei, Bd. 7).
- Dr. Walter Hofmeier: „Hüttenfragen in den Ost- und Westalpen“ (Bergsteiger, Dez. 1924); „Streifzüge im Ortlergebiet“ (Alpenfreund, Nov. 1924); „Über Ernährung und Proviant des Winterbergsteigers“ (Alpenfreund, Jan. 1925); „Alpenvereinsfragen im Ausland“ (Mitteilungen des D.Ö.A.V. 1925 Nr. 6); „Programm der Bergsteigergruppe“ im D.Ö.A.V. und verschiedene Artikel in deren Nachrichtenblatt; „Alpenverein, Fremdenverkehr, Bergbahnen“ (Alpenfreund, Aug. 1925); „Zeltleben in den Bergen“ (Alpenfreund, Nov. 1925); „Bergsteigen im Winter“ (Alpenfreundverlag 1925).
- Dr. Georg Leuchs: „Uschba“ (D.A.Z.).
- Dr. Kurt Leuchs: „Zur Entstehung der Ostalpen“ (Naturforscher 1924); „Die geologische Erforschung der bayer. Alpen“ (Naturforscher 1925); „Sphärocodium im nordalpinen Plattenkalk“ (Zentralblatt f. Min. ect.); „Augensteinschotter im Kaisergebirge“ (Verl. der Geol. Bundesanstalt Wien 1924); „Kaisergebirgsdecke und Inntaler Tertiär“ (desgl. 1925); „Der asiatische Bau und seine Bedeutung für die Tektonik der Erde“ (Zentralblatt für Min. 1925); „Lithogenetische Untersuchungen in den Kalkalpen“ (desgl. 1925); „Neue Probleme der Alpengologie“ (Leukenbergiana 1925).
- Otto Metzger: „Ein Streifzug durch die winterliche Welt des Allgäu.“ (Alpenfreund)
- Ernst Platz: Entwurf zum Einband zu G. W. Young „Die Schule der Berge“ (Verl. Brockhaus); Prof. Ernst Enzensperger „Bergsteigen“ (Zeitschr. 1925 des D.Ö.A.V.); Titelbild, Portrait von Johann Stüdl; Bildliche Beiträge zur Neuauflage des Enzensperbergerwerkes; Farbiges Titelbild von Josef Enzensperger, ferner eine Anzahl figürlicher Portraitzeichnungen und sonst. Studien aus den älteren Skizzenbüchern der 90er Jahre in Beziehung zum Text des Werkes; Sonstige Zeichnungen und Entwürfe auf alpinem Gebiete.

Ernst v. Siemens: „Dolomitenzacken“ (Alpenfreund, 2. Märzheft u. Berg, Heft 1).

Wilhelm Welzenbach: „Die Nordwestwand des Großen Wiesbachhorns“ (Mitteilungen des D.Ö.A.V. 1925 S. 146); „Zur Geschichte der Steigeisen“ (Bergsteiger 1925 S. 195 u. 241); Neubearbeitung der 5. Auflage 1926 von H. Schwaigers Wettersteinführer (Verl. J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung).

## Ausschußämter unserer Mitglieder in alpinen Vereinen.

- Dr. Eugen Allwein: Sekt. Hochland (Schriftwart).  
Adolf Deye: Sekt. Bayerland (Beisitzer)  
Wilhelm Engelhardt: Sekt. Amberg (1. Vorsitzender).  
Ernst Enzensperger: D.Ö.A.V. (Verw.-Ausschuß); Orts-  
ausschuß München für Jugendalpenwandern (Vorsitzender).  
Hermann Frerichs: Sekt. Bayerland (2. Vorsitzender).  
Carl Otto Friedrich: Hochturistische Vereinigung der Sekt.  
Hohenzollern (Vorstand).  
Dr. Karl Gruber: Aufnahmeausschuß A.S.C.M.  
Dr. Franz Hamm: Sekt. Oberland  
Georg Hasenkamp: Sekt. Düsseldorf (Beisitzer im Vorstand).  
Dr. Richard Harster: Sekt. München (Bücherwart); Lichtbild-  
abt. d. Sekt. München (Schriftführer).  
Dr. Ferdinand Henning: Sekt. Füssen.  
Fritz Hoepfner: Sekt. Karlsruhe.  
Dr. Walter Hofmeier: Sekt. Bayerland (Schriftführer); Berg-  
steigergruppe des D.Ö.A.V. (Vorsitzender).  
Dr. Arthur Kutz: Sekt. Frankfurt a. Main.  
Dr. Georg Leuchs: Sekt. München (1. Vorstand).  
Eugen Oertel: Sekt. Bayerland (Ehrenvorsitzender).  
Dr. Wilhelm Paulcke: Sekt. Karlsruhe (Ausschußmitgl.);  
D.Ö.A.V. (Hauptausschuß).  
Hans Reimer: Alpenverein Inntal (2. Vorstand).  
Philipp Reuter: Sekt. Essen (1. Vorsitzender); D.Ö.A.V.  
(Hauptausschuß).  
Leo Reuver: Sekt. Rheinland (Vorstand).  
Fritz Schneider: Sekt. München. (Beisitzer)  
Dr. Conrad Schraube: Sekt. Passau; Schiabt. d. Sekt. Passau  
(Vorstand).  
Dr. Hans Stocker: Sekt. Priental (2. Vorstand).  
Wilhelm Teufel: Sekt. Frankfurt a. M.  
Abraham Versluys: N.A.V.  
Dr. Heinz Wagner: A.S.M. (Vortrag-Lichtbildwart).  
Wilhelm Welzenbach: Sekt. München (Hüttenwart).  
Karl Wochinger: Sekt. Laufen (Vorstand).

## Mitglieder = Verzeichnis

(Stand am 15. November 1925)

## EHRENMITGLIEDER:

	Name und Stand	Eingetretten	Wohnung	Sekt. des D. Ö. A. V. und alpine Vereine
1	Dr. Burkhard Wilhelm, Exzellenz Ritter von, Staatsrat		München, Mathildienstift Mathildenstr.	Würzburg (Ehrenmitgl.), München
2	Dr. Finsterwald der Sebastian, Prof. a. d. Techn. Hochschule		München, Flüggenstr. 14	Rosenheim
3	Dr. Oberhumer Eugen, Univ.- Professor		Wien IX, Alserstr. 28	München
4	Schlagintweit Max, Oberst a. D.		München, Arcisstr. 9	Bayerland, Reichensteiner N. A. V., S. A. C., Ö. A. K.
5	Versluys Abraham		Baarn (Holland), Julianaalaan 2	
<b>II. ORDENTLICHE MITGLIEDER: a) Aktive:</b>				
6	Allwein Eugen, Dr. med. prakt.	W.S. 23/24	Wiener Platz 8, II, Tel. 40411	Hochland, Ö. A. K.
7	Beigel Ernst, cand. med. vet.	W.S. 23/24	Wittelsbacherstr. 14, III, Tel. 22 911	München
8	Berthold Erich, Dr. Chemiker	W.S. 24/25	Theresienstr. 41, II	München
9	Bley Lebrecht, stud. ing.	W.S. 24/25	Nymphenburgerstr. 50, III	München
10	v. Borsig Albert, Dipl.-Kaufmann	W.S. 23/24	Leopoldstr. 87, I	Berlin, S. B. B., Ö. T. C.
11	Brenner Julius, cand. chem.	W.S. 22/23	Liebigstr. 39, I, Ggbd.	Kaufbeuren
12	Buckel Albert, Dipl.-Kaufmann	S.S. 25	Zentnerstr. 28, III	Bergfried
13	Deye Adolf, cand. phil.	W.S. 24/25	Klenzestr. 103, II	Bayerland, Ö. A. K.
14	Kerschbaum Hans, cand. phys.	W.S. 24/25	Amalienstr. 69, II	Schwaben
15	Klein Jürgen, stud. ing.	S.S. 24	Adalbertstr. 42, I	München
16	v. Kraus Karl, stud. med.	S.S. 25	Liebigstr. 28, II	Pongau, Bayerland
17	Leopold Joachim, Dipl.-Kaufmann cand. rer. pol.	W.S. 23/24	Franz-Joseph-Str. 3, III	Erfurt
18	Möhling Günther, cand. chem.	S.S. 24	Fürstenstr. 18, II	München
19	Müller Eberhard, stud. med.	S.S. 25	Herzog-Rudolf-Str. 36, III	Mittenwald
20	Rüsch Hubert, cand. ing.	W.S. 23/24	Blutenburgstr. 30, I	Vorarlberg, Ö. A. K.

21 v. Siemens Ernst, cand. phys.

22 Wagner Heinz, Dr. ing.

23 Welzenbach Wilhelm, Dipl.-Ing.

24 Wien Karl, stud. phys.

25 Abele Heinrich, cand. ing.

26 Aufschneider Peter, Dipl.-Land-  
wirt

27 Decker Hugo, Dr. ing.

28 Dimroth Walter, Dipl. ing.

29 Fakler Konrad, Dr. rer. pol.

30 Horn Karl, cand. jur.

31 Klemm Bernd, Dr. chem.

32 Metzger Ernst, Assistent an der  
Universität Zürich

33 Reimann Albert, cand. d. chem.

34 Schäfer Wilhelm, Referendar

35 Adlmühler Fritz, Dr. med.

36 v. Ammon Karl, Studienassessor

37 Auer Theodor, Oberregierungsrat

38 Bauer Heinrich, Justizrat

39 Bauer Paul, Assessor, Syndikus

40 Bergeat Emil, Dr. phil.

41 Berten Wilhelm, Dr., Zahnarzt

42 Boehm Gottfried, Dr., Professor für  
innere Medizin

43 Burnhauer Peter, Dr., Referendar

44 Dietrich Clemens, Dr., Oberstabs-  
arzt

Kaulbachstr. 33, II, Tel. 26754

Innere Wiener Str. 6, I

Blutenburgstr. 30, I

Kolberger Str. 16, Tel. 22760

## b) Inaktive:

Landsberger Str. 294, I

Kitzbühl, Tirol

Berlin-Charlottenburg,

Königsveg 57, Aufg. I/IV

Lucle-Grahn-Str. 45, I

Tübingen, Keplerstr. 6, II

Gießen, Pöckstr. 14, III

Band Schandau a. E.

Zürich, Waffenplatz 34, pr.

Heidelberg-Schlierbach, Lin-  
denried 13

Essen, Gutenbergstr. 69

## ALTE HERREN IN MÜNCHEN:

S.S. 09

Augustenstr. 67, I

Leonrodstr. 42, I

Rondell Neuwittelsbach 5

Hofenfeldstr. 39

Friedrichstr. 2, I, Tel. 32 348

Widenmayerstr. 10

Sendlingertorplatz 10

Ziemssenstr. 1 a

Rheinstr. 20, pfr.

Waisenhausstr. 67, III

Bayerland, Traunstein,  
Ö. A. K.

Akad. Sekt. München

München

Bayerland, Ö. A. K.

Mittenwald

Traunstein

Kitzbühl

München

Bergland

Wangen im Allgäu

Worms

Bayerland

Allgäu-Immenstadt

Heidelberg

München

München, A. A. V. B.

Regensburg, Ö. A. K.

Oberland

Hochland, München

Hochland

Bayerland,

Passau

Turneralpenkränzchen

München

Mittenwald

München

	Name und Stand		Wohnung	Sekt. des D. Ö. A. V. und alpine Vereine
45	Distel Ludwig, Dr. phil., Universitätsprofessor	W.S. 94/96	Gabelsbergerstr. 26, ptr.	Nürnberg
46	Dittes Walter, Dr.	W.S. 10/11	Bauerstr. 21, III	Hochland
47	Eder Eberhard, Dipl.-Kaufmann	W.S. 21/22	Solln, Waldstr. 9	Bayerland Schiklub Schliersee München
48	Eder Hubert, Dipl.-Kaufmann	W.S. 21/22	Solln, Waldstr. 9	Allgäu-Immenstadt
49	Enzensperger Ernst, Studienprofessor	W.S. 95/96	Ländstr. 4, III	Hochland
50	Eüringer Ernst, Studienrat	W.S. 02/03	Schwanthalerstr. 68, II	Augsburg
51	Faber Fritz, Dr. med.	S.S. 11	Adalbertstr. 110, II	Hochland, Bayerland, Schiklub Schliersee
52	Ferber Erwin, Dr. ing.	S.S. 11	Milchstr. 12, II	Wolftrathausen
53	Frank Georg, Studienrat	S.S. 06	Jägerstr. 22, ptr.	München, Alpine Gesell- schaft, „Ruchenköpfler“
54	Frerichs Hermann, Dipl.-Ing.	S.S. 13	Isartalstr. 55, Sudwerk II	Bayerland, Ö.A.K.
55	Frey Georg, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 02/03	Sonnenstr. 10, Tel. 56 386	München
56	Freymanndl Hans, Dipl.-Ing.	S.S. 20	Angerthorstr. 4, II	München
57	Gisser Anton, Dr. phil., Studienrat	K.N.S. 19	Zweitbrückenstr. 37	A.S.C.M.
58	Groethuysen Georg, Dr., a. o. Professor	S.S. 05	Montenstr. 2	A.S.C.M.
59	Gruber Karl, Dr. med., Professor	W.S. 01/02	Pienzenauerstr. 32, Tel. 44993	Bayerland, S.A.C., Ö.A.K
60	Gürtler Karl, Dr. ing.	S.S. 04	Geogensstr. 51, II	A.S.C.M.
61	Haas Robert, Dipl.-Ing.	W.S. 05/06	Kraftwk.Finsing (Postlagernd Poing (Obb.))	Oberland Hochland
62	Haff Robert, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 06/07	Siegfriedstr. 18	Pfrendten i. Allg.
63	Halm Gerhard, Dr. phil., Schriftsteller	S.S. 20	Malsenstr. 66	Hochland
64	Hamm Franz, Dr., Sanitätsrat	S.S. 94	Wilderich, Langstr. 12, I	Oberland
65	Harster Richard, Dr. ing., Studienprofessor	W.S. 05/06	Zieblandstr. 37, I	München, Alpine Ges. „Ruchenköpfler“
66	Heis-Squindo M., Dr.med., prakt.Arzt	W.S. 05/06	Brienerstr. 7, III	München

67	Hofmann Georg, Oberbaurat	W.S. 96/97	Hitzensbergerstr. 49, II	M.T.V.
68	Hofmeier Walter, Dr. phil., Assistent	W.S. 20/21	Franz-Joseph-Str. 20, III, Tel. 22 760	Bayerland, Garmisch- Partenkirchen, Ö.A.K., S.A.C., Lauterbrunnen München
69	Huber Anton, Dr. phil., Haupt-Ob- servator d. bayer. Landeswetterwarte	W.S. 06/07	Belgradstr. 20, III	Hochland
70	Hundt Franz, Rechtsanwalt und Syndikus	S.S. 02	Schellingstr. 56, III	
71	Kirschten Arno, Dipl.-Landwirt	W.S. 03/04	Ainmillerstr. 9	
72	Kleintjes Leonardus, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 96/97	Harthausenstr. 111	Wiesbaden, A.S.C.M., S.A.C., (Altels) München
73	Krauß Adolf, Ingenieur	S.S. 03	Beethovenstr. 8, II	Bayerland, Alpiner Ski- klub München
74	Leberle Hans, Dr., Professor	W.S. 97/98	Freising, Prinz-Ludwig-Str. 29	München
75	Leuchs Georg, Dr. med., appr. Arzt	W.S. 95/96	Zuccalistr. 4	München, Ö.A.K.
76	Linde Fritz, Dr. phil., Physiker	W.S. 94/95	Idastr. 20	Akad. Sekt. Berlin
77	Lossen Wilhelm, Botaniker,	S.S. 98	Sennfelder Str. 4, II	Reichenhall
78	Mähner Robert, Dr. med.	W.S. 03/04	Solln, Lindenallee 16	
79	Mayerhofer Max, Dipl.-Ing., Reg.-Baumeister, Fabrikdirektor	W.S. 02/03	Loristr. 6, II	München S.A.C.
80	Mayer-Martens Ernst, Schau- spieler	S.S. 13	Kaulbachstr. 11 a, I	Bayerland
81	v. Müller Albert, Assessor	S.S. 19	Sophienstr. 1 a, I	
82	Müller Christoph, Dr. med., Sanitätsrat	S.S. 19	Max-Joseph-Str. 6, I	Allgäu-Immenstadt
83	Neumann Karl, Oberreg.-Rat	Gründungsmittel	Meißlingerstr. 16, ptr.	Amberg
84	Neumann Otto, Dipl.-Ing.	W.S. 04/05	Schneckenburger Str. 44	Hochland, A.A.V.B.
85	Nungesser Karl, Dipl.-Ing., Architekt	S.S. 06	Gerr, Kratzer Str. 32	Hochland
86	Oertel Eugen, Oberlandesger.-Rat	W.S. 96/97	Ehrhardtstr. 12, III	Bayerland, C.A.S., Ö.A.K
87	Perron Oskar, Dr., Univ.-Prof.	S.S. 01	Schackstr. 4, III	Bayerland
88	Pfann Hans, Dipl.-Ing., Ober- studiendirektor	S.S. 94	Winzerer Str. 56, ptr.	Bayerland, Ö.A.K., S.A.C.
89	v. Pieverling Hans, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 04/05	Fürstenstr. 4, II	München, Ö.A.K.

	Name und Stand		Wohnung	Sekt. des D. Ö. A.-V. und alpine Vereine
90	Platz Ernst, Kunstmaler	W.S. 93/94	Schellingstr. 26, IV	Karlsruhe, Alpiner Ski-klub München
91	Rabe Otto Wilhelm, Dr. phil., Chemiker	W.S. 95/96	Jakob-Klar-Str. 3, IV	München
92	Reimer Hans, Dipl.-Ing.	W.S. 23/24	Hedwigstr. 15, III, I.	Bayerland, Alpenverein Inntal
93	Reschreiter Rudolf, Kunstmaler	S.S. 94	Steinsdorfstr. 1, III	Hochland Turneralpenkränzchen
94	Richter Julius, Geheimrat Justizrat	W.S. 92/93	Theaterstr. 42, I	Eichstädt
95	Rohrer Max, Schriftleiter	S.S. 11	Pestalozzistr. 16, I	Bayerland
96	Sager Ludwig, Dipl.-Ing.	W.S. 19/20	Aimmillerstr. 2, I, Tel. 343 55	Bayerland, Traunstein
97	Schaarschmidt Werner, Schriftsteller	S.S. 10	Kaulbachstr. 33/0	Bayerland
98	Schlagintweit Erwin, Dr. med. prakt. Arzt	W.S. 10/11	Ehrhardtstr. 6, IV	Garmisch-Partenkirchen
99	Schleinkofer Heinrich, Dipl.-Ing.	S.S. 03	Rosenthal 2, III	Bayerland
100	Großhändler Schmidt Georg, Dipl.-Ing., Chemiker	S.S. 09	Aimmillerstr. 22, IV	Hochland
101	Schneider Fritz, Oberbauamtman	W.S. 03/04	Winthierstr. 35, II	München
102	Schram Hugo, Dr. jur., Assessor	W.S. 95/96	Zieblandstr. 2, III	Hochland
103	Seyringer Karl, Apotheker	W.S. 19/20	Alexanderstr. 4, II	Oberland, Turneralpenkränzchen
104	Sommer Julius, Notar	W.S. 94/95	Grillparzerstr. 46, III	München
105	Stangl Otto, Reg.-Baurat I. Kl.	W.S. 02/03	Von-der-Tann-Str. 15, III	Oberland
106	Steinberger Otto, Dipl.-Ing.	W.S. 19/20	Zieblandstr. 2, I	Bayerland, Ö.A.K.
107	Steinhilber Gustav, Dipl.-Ing.	S.S. 21	Obersending, Frillenseestr.	Oberland
108	Stephani Karl Ludwig, Dr. med. prakt. Arzt	S.S. 03	Keuslinstr. 16, ptr.	Tegernsee
109	Stern Konrad, Ministerialrat	S.S. 02	Franz-Joseph-Str. 41	München
110	Storz Max, Dr. phil.	W.S. Z. 20/21	Neuhauser Str. 51	Bayerland
111	Urbach Walter, Dipl.-Ing.	S. S. 20	Lamontstr. 19	

112 Weiß Franz, Dr. med.

S. S. 19

Malsenstr. 53; z. Pto. Castilla  
Honduras (Südamerika)  
Jungfernturmstr. 2, II

München

113 Wolf Ludwig, Buchdruckereibesitzer

W.S. 02/03

Bayerland, A.S.C.M.

## IV. Auswärtige Alte Herren:

114 Adam Ferdinand, Oberingenieur  
115 Aschenauer Konrad, Dr. med., prakt. ArztW.S. 07/08  
W.S. 92/93Mödling b. Wien, Dehmelstr. 30  
Regensburg-Reinhausen 43  
(Oberpf.)Garmisch-Partenkirchen  
Regensburg

116 v. Bärensprung Alfred, Dr. jur.

W.S. 97/98

Kreuzberg, Landsberger Str. 1  
(Oberschl.)

Breslau

117 Baumer Karl, Forstmeister

W.S. 96/97

Unken Land Salzburg

München

118 Berghahn Heinrich, Dr. med., Arzt und Zahnarzt

W.S. 11/12

Detmold, Landkrankenhaus

119 Bierbach Walter, Dr. med., Augenarzt

W.S. 19/20

Mannheim, Paradeplatz

120 Blum Julius, Dr. med., prakt. Arzt

Gründungsmitglied  
S.S. 13

Heidelberg, Hauptstr. 84

München

121 Blume Werner, Dr. med. prakt. Arzt

S.S. 13

Königsberg (Ostpr.), Anatomisches Institut

Bayerland

122 Böttcher Ludwig, Dipl.-Ing.

S.S. 22

Baden (Schweiz), Belyedere 2

Linz, Ö.A.K.

123 Botzong Karl, Dr. med. prakt. Arzt

S.S. 95

Handschuhsheim bei Heidelberg  
Bergstr. 107

München

124 Buchner Alfons, Dr. med., Marine-Stabsarzt

W.S. 06/07

Wilhelmshaven, Bismarckstr.  
Nr. 127

Wilhelmshaven

125 Buhlmann Otto, Dr., Chemiker

S.S. 99

Leipzig, Sedanstr. 23

München

126 Busch Richard, Dr. med., prakt. Arzt

W.S. 08/09

Neuwied (Rhein), Heddersdorfer Str. 27

München, C.A.S.

127 Carnier Karl, Dr. phil., Studienrat

S.S. 02

Traunstein, Villa Sorrento

Aschaffenburg

128 Christa Emanuel, Dr. phil., Privatdozent

S.S. 95

Würzburg, Hindenburgstr. 33

Bayerland

129 Crailsheim Gustav, Dr. med., prakt. Arzt

W.S. 07/08

Lenggries (Obb.)

Hochland

130 v. Cube, Felix, Dr. med. prakt. Arzt

W.S. 97/98

Stuttgart, Königstr. 19a, III

Schwaben

131 Debus Karl, Dr. med. prakt. Arzt

W.S. 20/21

Feucht b. Nürnberg 167

Nürnberg

132 Deimler Theodor, Dr. med. prakt. Arzt

W.S. 05/06

Bad Sachsa (Harz), Bismarckstraße 18

München

	Name und Stand	Eingetreten	Wohnung	Sekt. des D. O. A.-V. Wohnung
133	Dietmann Hans, Apotheker	S.S. 41	Chur (Schweiz), Rosenapotheke	Schwaben
134	Döring Viktor, Sektionsingenieur	S.S. 03	Bandoeng (Java), Kampementstr. 1 (Dyckerhoff u. Widmann A.G.)	Bayerland
135	Dorn Leo, Dr., Chirurg u. Frauenarzt	W.S. 01/02	Kempten, Städt. Krankenhaus	Allgäu-Immenstadt
136	Eck Reinhard, Dr. phil., Chemiker	W.S. 19/20	Würzburg, Rennweiger-Glaci-Straße 2, III	Würzburg
137	Engelhardt Wilhelm, Stadtbaurat	S.S. 07	Amberg (Oberpf.)	Amberg
138	Erb Karl, Dipl.-Ing.	W.S. 20/21	Frankfurt a. M., Gutleutstr. Nr. 98, II	Hochland
139	Ermann Christoph, Studienrat	W.S. 00/01	Passau im Ort 9, II	Passau
140	Ermann Ulrich, Vermessungsamtm.	W.S. 07/08	Wasserburg am Inn	Wasserburg
141	Euringer Gustav, Dipl.-Ing., Studienrat	W.S. 20/21	Charlottenburg, Neue-Christstr. 4, I, 1. Aufg.	Augsburg
142	Fehrenberg Alois, Dipl.-Ing.	W.S. 97/98	Essen, Kortumstr. 46	Wolfratshausen
143	Ferber Hugo, Dipl.-Ing.	S.S. 11	Nürnberg, Hallerhüttenstr. 11	München, Ö.A.K.
144	Förtner Rudolf, Dr. med., Augenarzt	W.S. 98/99	Schwerrn, Wismarsche Str. 33	München, Ö.A.K.
145	Franker Richard, Dr. phil., Fabrikbesitzer	W.S. 98/99	Berlin W 15, Württembergische Straße 34	Berlin
146	v. Friedrichs Wilhelm, Dr. jur., v. Preuß. Legationsrat	S.S. 96	Berchtesgaden, Friesenhof (Strub)	Berchtesgaden, S.A.C., Ö.A.K.
147	Frey madl Viktor, Dr. med., prakt. Arzt	Gründungsmitglied	Kempten (Allgäu) V. 16	Amberg (Oberpf.)
148	Friedrich Karl Otto, Ingenieur	S.S. 06	Berlin-Siemensstadt, Halskesteig 7	Hohenzollern
149	Friedrich Walker, Dipl.-Ing.	S.S. 13	Sangerhausen	München
150	Füelwell Friedrich Karl, Dr. jur., Assessor	S.S. 13	Leipzig Frankfurter Str. 16	Leipzig
151	Gazert Hans, Dr. med., Sanitätsrat	W.S. 92/93	Partenkirchen (Obb.)	Bayerland, Garmisch-Partenkirchen
152	Gebbert Arthur, Dipl.-Ing., Dr.ing.	W.S. 42/43	Erlangen, Universitätsstr. 34, II	Erlangen

153	Gehrels Ernst, Dr. med.	S.S. 12	San Francisco, 310 Medical bldg. (California, U.S.A.)	München
154	Geim Hans, Großkaufmann	K.N.S. 49	Augsburg, Blaue Kappe F 176	Aachen
155	Gemünd Wilhelm, Dr., Prof. für Hygiene a. d. Techn. Hochschule Aachen	S.S. 96	Aachen, Rütcherstr. 43	Aachen
156	Genzken Fritz, Dipl.-Ing. und Reichsbaurat	W.S. 12/13	Köln-Nippes, Sechzigstr. 64	Freiburg i. B.
157	Gillitzer Georg, Dr. ing., Bergwerksdirektor	W.S. 07/08	Eisleben, Oberhütte	Reichenhall
158	v. Goedel Wilhelm, Dr. med., Chirurg	W.S. 01/02	Berlin W 15, Wielandstr. 27/28	Reichenhall, A.A.V.B.
159	Gollwitzer, Dr. med., Sanitätsrat	W.S. 96/97	Augsburg, Volkhardtstr. 8, II	Bayerland
160	Gomperz Rudolf, Ingenieur	S.S. 02	Mühlern bei Innsbruck, Villa Edelweiss	Bayerland
161	Graetzer Günther, Dipl.-Ing.	W.S. 20/21	Rittergut Langenau, Post Pascherwitz (Schlesien), Kreis Trebnitz	München
162	Grahl Walter, Dr. med., Röntgenfacharzt	W.S. 92/93	Partenkirchen, Hindenburg-Straße 39	Garmisch-Partenkirchen
163	Gretschmann Emil, Dr. jur., Regierungsrat	S.S. 20	Gießen, Löberstr. 25	Bayerland, A.S.M., Ö.A.K.
164	Grobmann Robert, Dr. phil., Fabrikant	W.S. 06/07	Teplitz-Schönau, Kadlichstr. 12	Teplitz, O.A.K.
165	Groz Daniel, Dr. med. prakt. Arzt	W.S. 04/05	(Tschechoslowakei) Ebingen, O.-A. Balingen, Bahnhofstr. 10	München
166	Guyer Gebhard, Mitdirektor der Jungfraubahn	S.S. 00	Zürich, Scheideggstr. 11	A.A.C.Z., S.A.C. Schwaben
167	Haff Heinrich, Fabrikbesitzer	S.S. 03	Pfronten im Allgäu	Pfronten
168	Hahn Heinrich, Oberregierungsrat	W.S. 94/95	Rogensburg, Bahnhofstr. 3	München
169	Hans Wilhelm, Dr. ing., Fabrikbes.	S.S. 09	Augsburg, Perzheimer Str. 36	München
170	Hartmann Hermann, Regierungsrat		Aschaffenburg, Eisenstr. 24	München
171	Hartmann M., Professor		Berlin-Dahlem, Kaiser-Wilhelm-Institut f. Biologie	
172	Hassenkamp Georg, Dr. jur., Dr. phil. nat., Rittergutsbesitzer	W.S. 10/11	Beckendorf, Post Boitzenburg a. Elbe (Mecklenburg)	Düsseldorf, S.A.C. (Bern) Ö.A.K., Ö.T.K.

	Name und Stand	Eingetreten	Wohnung	Sekt. d. D. Ö. A. V. und alpine Vereine
173	H e i l m a n n Georg, Studienras	S.S. 98	Neheim (Ruhr), Poststr. 35, p.	Bayerland
174	H e i s Leonhard, Dr. ing., Privatdozent	W.S. 04/02	Zürich, Universitätsstr. 67, IV	München
175	H e n n i n g Ferdinand, Dr. jur., Oberregierungsrat	W.S. 92/93	Füssen, Bezirksamt	Füssen
176	H e r m a n n Ludwig, Dr. ing., Fabrikdirektor	W.S. 04/05	Gersthofen b. Augsburg	Memmingen
177	H e r m a n n Rudolf, Dr. oec. publ., Oberamtmann	Gründungsmitglied	Zusmarshausen b. Augsburg	München
178	H e r r Karl, Professor	W.S. 95/96	Nürnberg-Reichelsdorf 415	Schwabach
179	H e r z o g Theodor, Dr. phil., Universitätsprofessor	W.S. 01/02	Jena, Botanisches Institut	Freiburg i. B., A.S.C.M., A.A.C.Z.
180	H e t z e l Karl, Dipl.-Ing., Regierungsbaurät	S.S. 10	Heining, Post Schalding (Niederbayern)	München
181	H o e p f n e r Fritz, Chemiker	W.S. 03/04	Karlsruhe, Rietheimer Str. Nr. 15, II	Karlsruhe, A.S.C.M.
182	H o l z h a u s e n Hermann, Dipl.-Ing.	W.S. 19/20	Trier, Maximin 23	Bayerland
183	v. H ö b l i n Heinrich, Dr. med., Professor, Krankenhausdirektor	W.S. 97/98	Berlin NW 23, Klopstockstr. 59	Tegernsee
184	H o f f m a n n Ludwig, Dr. jur., Amtsgerichtsrat	S.S. 96	Landshut, Papiererstr. 37	Landshut
185	H o l l a c k Felix, Dr. jur. et phil., ord. Professor	S.S. 99	Dresden-Blasewitz, Johannstraße 31	Akad. Sekt. Dresden
186	J a e g e r Curt, Dipl.-Ing.	S.S. 08	Schalksmühle (Westf.), Bergstraße 18	Hagen, A.A.V.B.
187	J e n n e r Theodor, Dr. phil. et med.	S.S. 06	Frankfurt a. d. Oder, Bergstraße 161	Hochland, Frankfurt a.O.
188	I n z i n g e r Franz, Dr. med. dent.	S.S. 09	Nürnberg, Ostgasse 2	Nürnberg
189	K a n z o w Friedrich, Dr. med.	S.S. 12	Kottbus, Spremberger Str. 371	Kottbus
190	K e l l e r Karl, Dipl.-Arch.	S.S. 09	Augsburg, Kaiserstr. 63, I	München
191	K i s s e n b e r t h Wilhelm, Dr. phil., Kustos.	W.S. 99/00	Berlin W 15, Pfalzburger Str. 84	Landshut, A.A.V.B.
192	K n ö p f l e r August, Dr. med. prakt.	S.S. 97	Eberhardzell (Württ.)	Hochland

193	v. K o c h Friedrich, Dr. rer. pol., Landwirt	W. S. 82/93	Bärenwalde, Krs. Schlochau (Westpreußen)	Elberfeld
194	K ö r n e r Rudolf, Dipl.-Ing., Reichsbahnrat	W.S. 12/13	Chemnitz, Waisenstr. 20, III	Akad. Sekt. Dresden
195	K o h l h a u p t Franz, Dr. med. prakt. Arzt	W.S. 13/14	Sonthofen i. Allgäu	Bayerland
196	v. K o l b Hermann, Dr. med., Generaloberarzt a. D.	W.S. 96/97	Kempten, Frühlingsstr. 91, I	Kempten
197	K r i e g e r Hermann, Amtsgerichtsrat	W.S. 92/93	Wolfratshausen	Wolfratshausen
198	K u t z Artur, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 94/95	Frankfurt a. M., Staufenstr. 48	Frankfurt
199	L a h m a n n Albert, Dr. med.	S.S. 11	Weißer Hirsch b. Dresden, Marienstr. 5	Dresden, Kärntner Oberland, Ö.T.K.
200	L a n g e s Gunther, Dr., Journalist	S.S. 23	San Martino di Castrozza (Italien), Hotel Madonna u. Saß Maor	Akad. Sekt. Innsbruck Ö.A.K.
201	L a ß b e r g Max Freiherr von, Bankbeamter	W.S. 00/01	Neubiberg b. München	München
202	L e u c h s Kurt, Dr. phil., Universitätsprofessor für Geologie	W.S. 00/01	Frankfurt a. M., Liebigstr. 40	München
203	L e v i n Heinrich, Dr. med., prakt. Arzt	Gründungsmitglied	Berlin W 57, Bülowstr. 85	Berlin
204	L e y k a m m Friedrich, Dipl.-Ing.	K.N.S. 19	Nürnberg, Eisenbahnbetriebswerksstätte	München
205	L i n d e n b e r g Eugen, Dr. phil.	W.S. 95/96	Sao Paulo (Brasilien)	München
206	L i n h a r t Walter, Dr. med. dent.	W.S. 19/20	Memmingen (Allgäu), Herrenstraße 22	Memmingen
207	L o s s e n Hermann, Dr. med. prakt. Arzt	W.S. 96/97	Jöhlingen B.-A. Durlach (Baden)	Bayerland, Ö.A.K.
208	L u n k e n b e i n Hans, Dr. med., Oberarzt	W.S. 98/99	Ansbach, Städt. Krankenhaus	Bayerland
209	M a c h o l Alfred, Dr. med., Universitätsprofessor, Direktor des Städt. Krankenhauses	S.S. 94	Erfurt, Nordhäuser Str. 74	München, Akad. Turistenklub, Straßburg (J. Freiburg)
210	M a d l e n e r Max, Dr., Hofrat	W.S. 93/94	Kempten, Kronprinzenstr. L50	Bayerland
211	M e t z g e r Otto, Apotheker	S.S. 20	Bern, Thunstr. 113, Bürgernziehlapotheke	Allgäu-Immenstadt

	Name und Stand	Eingetreten	Wohnung	Sekt. des D. Ö. A. V. und alpine Vereine
212	Meyer Georg, Dr.-Ing.	W.S. 95/96	Berlin W 10, Regentenstr. 2411	Berlin, Akad. Sekt. Berlin Ö.A.K., S.A.C. (Bachte)
213	Meyer Hans, Dr. phil., Chemiker	W.S. 95/96	New York, 128 Douanestreet, Kurtzoff Pichard u. Co.	Amberg
214	v. Müller Gottfried, Dr. phil., Chemiker	S.S. 14	Berlin-Karlshorst, Treskow- allee 73a	Garmisch-Partenkirchen
215	v. Müller Richard, Dr. med.	S.S. 13	Leipzig, Tattstr. 24, II	Garmisch-Partenkirchen
216	Moritz Heinrich, Oberstudienrat	S.S. 00	Bamberg, Jakobsplatz 14, ptr.	Hochland, Turneralpen- kränzchen Ansbach
217	Müller Walther, Glasmalereibesitzer	W.S. 07/08	Quedlinburg, Gernroder Weg 3	Halberstadt, A.A.V.B.
218	Naumann Paul, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 07/08	Witgenstorf, Bz. Chemnitz	München
219	Nonnenbruch Otto, Dipl.-Ing.	W.S. 04/05	Boston, Pinchney-Street Maas (U. S. A.)	München
220	Nonnenbruch Wilhelm, Dr. med. u. Univ.-Prof., Chefarzt d. inn. Abt. am Städt. Krankenhaus	W.S. 06/07	Frankfurt a. O., Hohenzollern- straße 9	Garmisch-Partenkirchen S.A.C.
221	Obermeier Reinhard, Studienrat	S.S. 20	Nürnberg, Celtisplatz 8, III	Rosenheim u. Nürnberg
222	Otto Theodor, Fabrikbesitzer und Ingenieur	W.S. 97/98 W.S. 97/98 W.S. 95/96	Memmingen, Maschinenfabrik	Memmingen
223	Paulcke Willi, Dr., Univ.-Prof.	S.S. 01	Karlsruhe, Bachstr. 28	Karlsruhe, A.S.C.M. Ö.A.K., A.C.Z., S.A.C.
224	Pepler Albert, Prof., Dr. phil., Direktor d. bad. Landeswetterwarte	W.S. 02/03	Karlsruhe, Durlacher Allee 56	Karlsruhe, A.S.C.M.
225	Pflaum Friedrich, Direktor der Zementfabrik Olymp	W.S. 02/03	Karlsruhe, Durlacher Allee 56	Karlsruhe, A.S.C.M.
226	Pfündl Hans, Studienrat	W.S. 23/24	Volo Thessalien (Griechenland)	München
227	Poellein Franz, Dr. med. prakt. Arzt	S.S. 19	Ingolstadt, Münchener Str. 22, Buch b. Illertissen (Schwabens)	München
228	Pohlmann Walthar, Dipl.-Ing.	W.S. 06/07	Altona, Klopstockstr. 11	Frankfurt
229	Priebe Karl, Dr. med. dent., Zahnarzt	S.S. 03	Köln-Sülz, Palanterstr. 24	Rheinland, Köln
230	Raechl Walter, Dr. rer. pol., Kauf- mann	W.S. 20/21	Augsburg, Bismarckstr. 6, ptr.	Traunstein

231	Rehn Eduard, Dr., Univ.-Prof.	W.S. 02/03	Düsseldorf, Akad. Kranken- anstalt, Moorenstr. 5	Garmisch, A.S.C.M.
232	Reuter Philipp, Betriebsdirektor im R. E. W.	W.S. 93/94	Essen, Kurfürstenstr. 30	Essen, Bergsteigerver- eing. M.S.G. Nürnberg
233	Reuver Leo, Kaufmann	W.S. 09/10	Köln-Lindenthal, Herderstr. 6	Rheinland, Ö.A.K.
234	Rhomberg Hugo, Dipl.-Ing.	S.S. 03	Dornbirn (Vorarlberg), Rohr- bacher Str. 26	Vorarlberg
235	Röckl Eugen, Dipl.-Ing.	S.S. 20	Berlin, Siemensstadt, Herz- straße 2, II	Traunstein
236	v. Rogister Ludwig, Dr. jur., Oberregierungsrat	W.S. 99/00	Augsburg, Volkardstr. 7	Hochland, Ö.A.K.
237	Roth Otto, Dr. med., Chirurg, Chefarzt am städt. Krankenhaus	W.S. 98/99	Baden-Baden, Städt. Kranken- haus	Landshut
238	Rosenbauer Kurt, Dipl.-Ing.	W.S. 13/14	Linza a. D., Spittelwiese 41	Linza, Ö.A.K.
239	Rudolph Hans, Dipl.-Ing., Betr.- direktor	W.S. 02/03	Siegsburg (Rhld.), Luisenstr. 97	Nürnberg
240	Sailer Ernst, Dipl.-Ing.	S.S. 21	Gut Arzla, Post Grafath	Traunstein
241	Schimmelbusch Theodor, Ing.	S.S. 97	Berlin S 59, Hasenheide 61	Berlin, Ö.A.K.
242	Schimper Ludwig, Dipl.-Ing.	W.S. 09/10	Troisdorf b. Köln, Gronau 5, pt	München
243	Schlagintweit Otto, Dr. phil., Geologe	W.S. 01/02	Berlin-Charlottenburg 9, Siedl. Heerstr., Boyenallee 11	Würzburg, A.S.C.M.
244	Schleifenbaum Friedrich, Berg- assessor	S.S. 05	Siegen, Wallersbergstr. 7	Siegerland
245	Schmiedel Theodor, Chemiker, Fabrikbesitzer	S.S. 94	Nürnberg-Doos, Herderstr. 3	München
246	Schnitter Andreas, Dr. med., Oberarzt	S.S. 03	Offenbach a. M., Stadtkranken- haus	Akad. Schiklub Freiburg
247	Schoen Friedrich, Oberstudienrat	W.S. 97/98	Zweibrücken, Blücherstr. 18	München
248	Schraube Conrad, Dr. med. prakt. Arzt	S.S. 98	Passau, Ludwigstr. 18	Passau, A.S.C.M.
249	Schreiber Franz, Dr. med., Reg- Med.-Rat	S.S. 12	Zwiefalten (Württemb.)	Hochland, Pasinger Schläufer-Vereinig.
250	Schueler Hans, Dr. med., Medi- zinalrat, Thür. Kreisarzt	S.S. 07	Schleiz (Thür.)	Schleiz u. Akad. Sekt. Wien, Ö.T.K. Dresden
251	Schumann Hans, Dr. med., appr. Arzt	W.S. 13/14	Meran-Obermais (Ital.), Rainerhaus III, I.	Bayerland, C.A.I.

	Name und Stand	Eingetretten	Wohnung	Sekt. des D.Ö.A.-V. und alpine Vereine
252	Schulze Adolf, Dipl.-Berg-Ing.	S.S. 99	p. Adr. Consulado Aleman, Oraro (Bolivia)	München
253	Schulze Gustav, Dr., Geologe	W.S. 99/00	p. Adr. Herr Karl Schulze, Mexiko, Planza Orizaba 65	München
254	Seibel Ludwig, Stadtbauingenieur	W.S. 02/03	Pforzheim, Rathaus	Bayerland, Pforzheim
255	v. Seiditz Wilfried, Dr. phil., Univ.-Prof.	W.S. 02/03	Jena, Reichardtstr. 4	Jena, Akad. Sekt. Jena
256	Senninger Bruno, Bezirksamtm.	W.S. 10/11	Neunburg v. W. (Oberpf.)	München
257	Sigrist Emil, Dipl.-Ing.	S.S. 04	St. Gallen, Teufenerstr. 7	München, S.A.C.
258	Sommer Emil, Amtsgerichtsrat	W.S. 95/96	Eichstädt A I	Griesbach, Eichstädt
259	Späth Edmund, Dr., Referendar	W.S. 23/24	Traunstein, Bahnhofstr. 14, I	Traunstein, Ö.A.K.
260	Speckhard Hans, Architekt	W.S. 02/03	Nürnberg, Schubertstr. 4	Nürnberg
261	Spörli Robert, Dr. med., appr. Arzt	W.S. 01/02	Thalheim (Erzgeb.)	München
262	Steph Wilhelm, Dr. med., Direktor der Mediz. Klinik Jena	S.S. 02	Jena, Zenkerweg 3	
263	Stier Walter, Dr. rer. pol.	S.S. 14	Hannover, Arnswaldstr. 28	Hannover
264	Stocker Hans, Dr. med. prakt. Arzt	S.S. 05	Niederasschau (Chiemgau)	Rosenheim, Priental
265	Straubel Heinrich, Dr. ing.	S.S. 20	Steyr (O.-O.), Bahnhofstr. 16 I	Traunstein
266	Tafel Albert, Dr. med.	S.S. 99	Staken, Poeloe Laoet, Borneo	Schwaben
267	Teufel Wilhelm, Dipl.-Ing.	Gründungsmitglied	Frankfurt a. M., Kaiserstr. 71	Frankfurt a. M., Ö.A.K.
269	Uebel Max, Dipl.-Ing.	W.S. 93/94	Köln-Mühlheim, Frankfurter Straße 37	Amberg
269	Ude Hermann, Prof., Dr., Schriftsteller	W.S. 96/97	Starnberg, Perchastr. 28 <sup>1/3</sup>	Allgäu-Kempten
270	Voelcker Fritz, Dr., Univ.-Prof.	S.S. 94	Halle (Saale), Reichardtstr. 10	Speier
271	Wacker Fritz, Oberingenieur	S.S. 03	Nürnberg, Humboldtstr. 74, III	Bayerland
272	Wagener Karl, Amtsgerichtsrat	S.S. 05	Weyhers (Rhön)	Fulda
273	Wagner Erich, Dipl.-Ing.	W.S. 07/08	Freiburg i. B., Maximilianstr. Nr. 10	Freiburg, S.A.C.
274	Waldmann August, Dr. phil., Chemiker	S.S. 05	Höchst a. M., Zeilsteinerweg 37	Höchst a. M.

275	Walter Otto, Dr. med., Vertrauensarzt	S.S. 20	Mühlheim (Ruhr), Duisburger Straße 340	München
276	Weber Clemens, Dr. med., Obermedizinalrat	S.S. 96	Landshut, Maistr. 2, II	Landshut
277	Weiss Hans, Dr., Studienrat	S.S. 10	Kaiserslautern; Adr.: Memmingen, Augsburg Str. 9	Memmingen
278	Werner Kurt, Regierungsrat	S.S. 10	Weimar, Müller-Hartung-Str. 5	Rudolstadt
279	Wiegmann Hans, Dr. med., prakt. Arzt	W.S. 10/11	Ruhmannsfelden (Bayr. Wald)	Rosenheim
280	Wiesinger Hermann, Notar, Justizrat	W.S. 00/01	Münnerstadt (Ufr.)	München
281	Wihr Alois, Dr. oec. publ.	W.S. 19/20	Berlin, Bryndenburger Ufer 1	Innsbruck, A.A.K.I.
282	Wisio Paul, Ingenieur u. Agrarbaukommissär	S.S. 20	Innsbruck, Fischergasse 24	Jena
283	Wittich Walter, Dr. med., Augenarzt	W.S. 06/07	Aschaffenburg, Würzburger Straße 12, I	Laufen (Obb.)
284	Wochinger Karl, Rechtsabwalt	S.S. 98	Laufen a. Salzach	Schwaben
285	Wunder Wilhelm, Direktor des städt. Elektrizitätswerkes	S.S. 94	Stuttgart, Obere Birkenwaldstraße 122	München
286	Yblagger Max, Gerichtsassessor	W.S. 06/07	Lindau, Aeschach 55	
<b>V. Bedingt aufgenommene Mitglieder.</b>				
287	Eckel Alois, stud. jur.	S.S. 25	Baumstr. 11, II	Saarbrücken
288	Luck Hermann, stud. phys.	S.S. 25	Rottenbacher Str. 9, ptr.	
289	Plötz Albert, stud. jur.	S.S. 25	Donaustr. 88, II	Landau
290	Silbernagel Karl, cand. chem.	S.S. 25	Am Kosthor 1, III	A.S.M. Garmisch-Partenkirchen
291	Spindler Werner, stud. ing.	W.S. 25/26	Ismaningerstr. 64, IV, Tel. Nr. 42 193	
<b>Mitglieder unbekanntem Aufenthaltes.</b>				
	292 Gottschalg Artur, Dipl.-Kaufmann,		296 Hilgard Julius, Oberingenieur	
	293 Gottschalg Kurt, Dipl.-Ing.		297 Hubmann Heinrich, Dipl.-Ing.	
	294 Löhner Hans, Dipl.-Ing.		298 Werner Erich, Architekt	
	295 Hambüchen Joseph, Dr. oec. publ.		299 Zinser Georg, Referendar	

## Inhaltsverzeichnis.

Freiherr Hans Günther von Wolf † . . . . .	3
Dr. Eduard C. Marburg † . . . . .	5
Der A.A.V.M. 1924/25 . . . . .	6
Der Altherrnverband 1924/25 . . . . .	9
Vereinsleitung . . . . .	13
Veranstaltungen des Vereins . . . . .	14
Hüttenberichte . . . . .	15
Kassenberichte . . . . .	16
Bericht des Bücherwarts . . . . .	19
Bericht des Lichtbildwarts . . . . .	20
Einrichtung des Vereinsheims . . . . .	21
Allgemeine Tourenberichte . . . . .	23
Neue Touren der Mitglieder . . . . .	45
Bemerkenswerte Fahrten . . . . .	72
Tourenstatistik . . . . .	76
Bericht des Tourenwarts . . . . .	78
Vorträge und Veröffentlichungen der Mitglieder . . . . .	79
Ausschußämter der Mitglieder in alpinen Vereinen . . . . .	83
Mitgliederverzeichnis . . . . .	85

## ADRESSEN:

**Briefablage:** Rosenstr. 8, I.

**Vereinsabende:** Jeden Dienstag abends 8 Uhr (Vortragsbeginn pünktlich um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr) im Vereinsheim, Rosenstr. 8, I.

**Cafe:** Helbig, vorm. Lutz, Hofgarten (Mittelbau). Jeden Dienstag und Freitag mittag.

**Meldestelle für alpine Unfälle:** Alpine Auskunftsstelle, Hauptbahnhof (Südbau). Tel. 58 886.

**Schlüsselabgabe:** Dir. Max Mayerhofer, Dachauer Str. 50, I, Rückgeb. (Perutz A.-G.).

## Druckfehler-Berichtigung:

S. 13 letzte Z.: . . . . . Reimer statt Reiner.

S. 68 Z. 18.: . . . . . Freie Erklatterung statt erste freie Erklatterung.

S. 70 Z. 27 u. 48.: . . . . . Kirschstein statt Kirschten.

S. 72 Z. 4 einzufügen: . . . . . Begehung durch Dr. E. Allwein und W. Welzenbach.

S. 74 letzter Absatz einzufügen: Mururata 6000 m Versuch durch A. Schulze allein.

S. 75 Z. 4 einzufügen: . . . . . Taghesi 5600 m A. Schulze und E. Overlack.